Ostdeutsche Presse.

Erscheint **täglich**, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2—4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung" (4 Seiten stark).
„Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In **Bromberg** kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen **vierteljährlich 1,75** Mark, für **2 Monate 1,20** Mark, für **1 Monat 0,60** Mark.
Frei ins Haus: **vierteljährlich 2** Mk., für **2 Monate 1,40** Mk., für **1 Monat 0,70** Mk.

Für **Auswärts** nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung **vierteljährlich 2** Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämmtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenstein u. Vogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Arndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Laffite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet **20** Pf. Arbeitsmarkt **15** Pf. Reklamen-Zeile **50** Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden **unentgeltliche** Aufnahme in dem **„Bromberger Straßen-Anzeiger"**, welcher **täglich** an die Anschlagsäulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgesandt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang. | **Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.** | **26. Jahrgang.**

№ 247. Bromberg, Dienstag, den 21. Oktober. 1902.

Die Lage im Reichstage.

Ueber die bisherigen Zollverhandlungen im Reichstage faßt die „Germania" ihr Urtheil dahin zusammen, daß sich die Aussichten des Zolltarifs bedenklich verschlechtert hätten. „Man hatte im Reichstage", schreibt dieses Organ der „ausschlaggebenden Partei", „auf eine entgegenkommende Erklärung der verbündeten Regierungen gerechnet, welche eine Brücke zur Verständigung geboten hätte. Statt dessen erfolgte eine so bestimmte Absage des Herrn Reichskanzlers, daß nunmehr niemand mehr daran zweifelt, die verbündeten Regierungen sind entschlossen, an den von ihnen angebotenen Minimalzöllen festzuhalten."

Noch schärfer charakterisirte die „Nat.-Ztg." am Sonnabend auf grund der beiden ersten Verhandlungstage die Zollsituation, indem sie schrieb, daß, wenn die Worte der deutschen Sprache nach ihren bisherigen Sinn haben, die Vorlage als gefallen erachtet werden müsse, „denn gegenüber der vorgestrigen Rede des Reichskanzlers erklärte gestern der Zentrumsredner Abgeordneter Herold, daß seine Fraktion einstimmig an dem „Kompromiß", d. h. an den von dem Kanzler als unannehmbar bezeichneten Kommissionsvorschlägen festhält."

Und in der That verstärkt jede neue Zolltarifrede im Reichstage den Eindruck, daß nichts zustande kommen wird, daß ein Gelingen des Tarifwerks mindestens gerade durch die Reden von agrarischer Seite, aber auch durch die vom Bundesrathstisch immer mehr erschwert wird. Am Sonnabend war es der Abgeordnete Freiherr von Wangenheim, der alle Register der Drohungen zog. Auf der anderen Seite wieder legte der badische Finanzminister Buchenberger den Bundesrath erneut auf die Vorlage fest, so daß die schattenhaften Möglichkeiten eines beiderseitigen Entgegenkommens auf mittlerer Linie vollends verblassen müssen.

Nun kann man nur wiederholt sagen: Die Fortsetzung der Verhandlungen wäre vollkommen unnütz, wenn die verbündeten Regierungen wie die agrarisch gerichteten Parteien unversöhnlich auf ihren unvereinbaren Standpunkten beharrten. Daß gleichwohl fortberathen wird, will manchem aufmerksamen Beobachter als Anzeichen dafür gelten, daß dies Spiel eben nicht als Spiel, sondern als die vielleicht doch ernst zu nehmende Vorbereitung eines praktischen Ergebnisses aufzufassen sein dürfte. Man sagt sich, daß die Mehrheitsparteien nicht ins Blaue hinein Beschlüsse werden fassen wollen, von denen sie wissen, daß sie für die Regierung unannehmbar sind. Man verweist darauf, daß die meisten Redner der Rechten und des Zentrums an ihre lebhaften Versicherungen, die Regierungsvorlage biete viel zu wenig, irgend ein Häkchen angeknüpft haben, irgend ein Aber, das auf die Sehnsucht nach Entgegenkommen in der dritten Lesung schließen läßt. Gewiß muß immer wieder betont werden, daß sich die Mehrheitsparteien den Rückzug auf die Regierungsvorlage durch die Heftigkeit ihrer Sprache außerordentlich erschweren würden, falls sie im Stillen zu solchem Rückzuge entschlossen sein sollten. Aber bis zur dritten Lesung ist noch lange hin, und die Herren könnten meinen, daß bis dahin der Eindruck ihres jetzigen Verhaltens verwischt sein wird. Jedenfalls erscheint die Situation bei sorgsamer Prüfung nicht so, daß man schon jetzt ein sicheres Urtheil nach der oder jener Richtung fällen könnte. Die Möglichkeit einer Verständigung ist trotz allem noch nicht ausgeschlossen, und ist eine Verständigung zwischen der Regierung und der zur Zeit allerdings nach vier Richtungen hin auseinanderstrebenden sogenannten Mehrheit gegeben — mit der Obstruktion wird man fertig werden. Daß beispielsweise die neuen Anträge Wangenheim 126 Nummern umfassen, von denen jede für sich eine Abstimmung ermöglicht, will für den Erfolg der Obstruktion nichts beweisen, denn diese Anträge können ebenso plötzlich verschwinden, wie sie aufgetaucht sind.

Kurz vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages war eine Preßmeldung, daß der Reichskanzler die Finanzminister der größeren Bundesstaaten zu einer gemeinsamen Konferenz eingeladen hätte, halbamtlich dementirt worden. Heute wird indessen gemeldet:

„Nachdem der Reichskanzler am Freitag mit dem badischen Finanzminister Dr. Buchenberger und den württembergischen Ministern Dr. von Pischek und von Zeyer Besprechungen gehabt hatte, empfing er am Sonnabend Vormittag den baierischen Finanzminister Freiherrn von Riedel zu längerer Unterredung."

Eine Konferenz im Sinne der ersten Meldung ist dies allerdings nicht, da die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Ministern einzeln stattgefunden haben; aber sachlich kommt es doch auf eins heraus, ob so oder so konferirt worden ist. Daß die Besprechungen die Zollsituation zum Gegenstande hatten, dürfte wohl keinem Zweifel unterliegen.

Die ersten Abstimmungen im Reichstage über die Zollfrage werden für den morgigen Dienstag oder für Mittwoch erwartet.

Politische Tagesschau.

** **Bromberg,** 20. Oktober.

Der „Staatsanz." schreibt: In der Presse wird mit Bezug auf das einzelnen **Privatbahnen** gemachte **Verstaatlichungsanerbieten** ausgeführt, daß die Bedingung, wonach Verwaltung und Betrieb eines Theiles der zu verstaatlichenden Bahnen schon vom 1. Januar 1903 ab für Rechnung des preußischen Staates geführt werden solle, den Rechten des Landtages vorgreife und deshalb nicht ganz unbedenklich sei. Diese Auffassung beruht offenbar auf einem Mißverständniß. Nicht Verwaltung und Betrieb der Bahnen soll nach jener Bedingung vom 1. Januar 1903 ab auf den Staat übergehen, sondern die Bahnen sollen von diesem Zeitpunkt ab von den Gesellschaften für Rechnung des Staates weiter verwaltet und betrieben werden. Dies alles gilt selbstredend nur, wenn die Gesellschaftsorgane und die gesetzgebenden Faktoren des Staates die Verstaatlichung gutgeheißen haben. Dieses Verfahren ist nicht etwa etwas Neues, sondern bei den bisherigen Verstaatlichungen unter Billigung des Landtages stets beobachtet worden.

Eine Rede des Kaisers. Der Kaiser wohnte am Sonnabend in Fehrbellin der Enthüllung eines Denkmals des Großen Kurfürsten von Friedrich Schaper bei. Bei der Entgegennahme eines Ehrentrunkes nach der Enthüllungsfeier hielt der Kaiser folgende Rede: „Mit inniger Freude habe Ich den Entschluß des Havellandes und Fehrbellins begrüßt, an diesem Orte dem größten brandenburger Kurfürsten ein Denkmal zu setzen. Es ist Mir eine große Befriedigung, daß Ich dazu die Gestalt, wie sie des Künstlers Hand für die Siegesallee entworfen hat, habe zur Verfügung stellen können. Ein Land, das seine Fürsten ehrt, ein Volk, das ihnen Denkmäler setzt, das ehrt sich selbst. Zumal hier in der Mark, wo gerade des Großen Kurfürsten Person wie keine andere in Mühe und Arbeit, in Kampf und Streit seinem Volke und seinem Lande verbunden war. Mit den Söhnen der Mark mußte er die einzelnen Theile seines Landes zusammenschweißen, und mit dem Degen in der Faust sich sein Hausrecht wahren. Denn es war von jeher Sitte: wenn die Völker miteinander rechten wollten, dann suchten sie sich den deutschen Boden aus, um auf Kosten der Deutschen ihre Fehden auszutragen. Zum ersten Male hat in deutschen Landen der Große Kurfürst diesem Treiben ein Ende gesetzt, und durch seine That bei Fehrbellin den Grund gelegt zu der festen Vereinigung der kurbrandenburgischen Lande, für die Entwickelung durch die Königskrone bis zur Kaiserkrone. Zugleich hat er aber auch, wie schon richtig erwähnt worden ist, den Grundstein für unsere jetzige Armee gelegt durch den Grundsatz, daß der Offizier in unmittelbarer Berührung, unmittelbar abhängig von seinem Landesherrn, die Söhne des Volkes zu führen hat. So gelang es ihm, mit einem geringen Haufen entschlossener Märker und ihrem Kurfürsten ergebener Offiziere Wunder der Tapferkeit zu verrichten. Die alte märkische Art von Fehrbellin ist nicht unterlegen, sie hat sich durch die Jahrhunderte bewährt. Noch manches Mal hat unser Vaterland schwere Zeiten durchmachen, seinen Boden durch feindliche Armeen zerstampfen lassen müssen. Des großen Königs Majestät Friedrich II. hat sich wehren müssen bis aufs Blut, um sein Erbe zu bewahren. Und es hat nichts geholfen, wir haben durch Jena und durch Tilsit hindurchgemußt. Das war der Schmelzofen, den Gottes Vorsehung für nothwendig gehalten hat, das deutsche und das märkische Gold im Feuer erst zu bewähren. Und schließlich ist es den märkischen Regimentern doch gegeben gewesen, siegreich aller Orten, auch jenseits der Grenzen unseres engeren und größeren Vaterlandes ihre Fahnen aufzupflanzen und unter Kaiser Wilhelm dem Großen und seinem Heldensohne, dessen Geburtstag wir heute begehen, die gewaltigen Hammerschläge zu thun, die unser Reich wieder aufrichteten und die deutsche Kaiserkrone auf dem Schlachtfelde schmiedeten. Es ist Mir gegeben, in Frieden das Erbe Meiner Vorfahren zu verwalten, aber nur dann können wir unangetastet friedlicher Arbeit und Entwickelung uns hingeben, wenn unsere Söhne nach wie vor ihre vornehmste und höchste Pflicht in der Vertheidigung des Vaterlandes sehen, die höchste Ehre im Rock des Königs und die höchste Arbeit im Waffenhandwerk. Solange ein Märker noch eine Flinte trägt oder eine Lanze schwingt, und solange noch ein Hohenzoller seines Portepées gedenkt, so lange wird es gut bestellt sein um unser Land. In dieser Gesinnung erhebe Ich den Pokal, einem alten brandenburgischen Geschlecht gehörig, dessen Mitglieder vom ersten Augenblick an treu zu Markgrafen und Kurfürsten, König und Kaiser gestanden haben, und setze ihn an auf das Wohl Meiner Märker mit dem Wunsche, daß sie auch fernerhin mit dem guten Beispiel vorangehen mögen in Mannesmuth und Mannesthat, vor allen Dingen in Gottergebung und unbedingtem Gehorsam wie bisher!"

Zum Burenempfang ist nach dem „Vorwärts" am Donnerstag Mittag folgender Armeebefehl bei den militärischen Behörden und den Truppentheilen Berlins eingelaufen: „Se. Majestät der Kaiser hat zu befehlen geruht, daß es den Vertretern der Regierung und des Militärs verboten ist, sich an dem Empfang und den Versammlungen der Buren zu betheiligen." Den Mannschaften soll das Verbot jeder Theilnahme noch besonders eingeschärft worden sein. — Den „Berl. Neuest. Nachr." wird bestätigt, daß der Kaiser den Wunsch ausgesprochen hat, Offiziere und Soldaten sollten sich an den Ovationen und Versammlungen für die Burenführer nicht betheiligen.

Der Abgeordnete Dr. Krause, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, veröffentlicht mit seinem Namen in der „Königsberger Allg. Ztg." über den Eisenacher Delegirtentag einen Artikel, worin es heißt: „Als der Senior der Partei, Dr. Hammacher, in tief empfundenen Worten die Gedächtnißrede auf den großen Patrioten und Führer der nationalliberalen Partei, von Bennigsen, gehalten hatte, war es, als ob sich alle Theilnehmer mit Ernst der besten Tage der Partei erinnerten und gelobten, jener Zeit sich würdig zu zeigen. Der Verlauf der Verhandlungen entsprach dieser Stimmung. Nicht daß gegensätzliche Anschauungen unterdrückt wurden! Dieselben fanden vielmehr lebhaften Ausdruck. Fast alle Redner aber betonten, wie das Erforderniß einer gemäßigt liberalen Partei überhaupt, so die Nothwendigkeit, daß innerhalb derselben Einmüthigkeit auf der altbewährten Grundlage des nationalen und des liberalen Prinzips herrsche. Der Gegensatz, daß in wirthschaftlichen Dingen dem einzelnen in der Partei Freiheit gelassen werde, wurde zwar an sich fast allseitig nicht angetastet. Kräftiger als bisher wurde jedoch betont, daß wirthschaftliche Freiheit ihre Grenze habe und da finden müsse, wo die Interessen der Allgemeinheit, welche die Partei immer über die der einzelnen gestellt hat, nicht mehr mit dem Standpunkt des einzelnen vereinbar seien. Das Streben, durch die Zollgesetzgebung der Landwirthschaft in höherem Maße als bisher zu helfen, finde seine Grenze da, wo das Interesse aller Berufsstände einsetze. Der Delegirtentag hat nun in seiner ganz überwiegenden Mehrheit bezüglich des Getreides die Mindestzölle der Regierungsvorlage als die im Interesse der Allgemeinheit höchst zulässigen erklärt und weitere Mindestzölle (auf Vieh und Fleisch) verworfen. Es muß erwartet werden, daß auch die Abgeordneten der nationalliberalen Reichstagsfraktion sich auf den Boden dieser Beschlüsse stellen werden. Wie Bassermann in seiner vortrefflichen Rede mit Recht ausgeführt hat, können an sich wirthschaftliche Fragen aufhören, lediglich solche zu sein, und werden zu politischen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Zolltariffrage eine eminent politische geworden ist. Angesichts der bestimmten Erklärungen der Reichsregierung, daß behufs brauchbarer Handelsverträge nicht über die Vorlage hinausgegangen werden dürfe, in anbetracht der wesentlichen Erhöhung des Zollschutzes landwirthschaftlicher Produkte kann die Haltung der Agrarier im Reichstage, insbesondere der Konservativen, nicht als von rein wirthschaftlichen Gründen bestimmt angesehen werden. Es gilt, der Regierung den Willen der Agrarkonservativen aufzuzwingen. Daß, wenn dies gelänge, nicht bloß die Wirthschaftspolitik vom Gesichtspunkt des Agrarkonservatismus beeinflußt werden würde, sondern daß auch in idealen Fragen eine rückschrittliche Politik in noch höherem Maße als bisher zu befürchten wäre, welchem Liberalen möchte dies entgehen! Wiederholt hervorgehoben wurde auch auf dem von zahlreichen Landwirthen besuchten Delegirtentag, daß die wahren Freunde der Landwirthschaft nicht die wären, welche noch weiter gehender Forderungen wegen die Vorlage mit ihren großen Vortheilen für die Landwirthschaft gefährdeten, sondern diejenigen, welche im Einverständniß mit der Regierung das Erreichbare erstrebten. Es kann auch nicht im wahren Interesse der Landwirthe selbst liegen, die wirthschaftliche Gesetzgebung in ihrem einseitigen Interesse im Gegensatz zu dem der anderen geregelt zu sehen. Hader und Zwietracht wären die Folgen einer solchen Politik, während der wirthschaftliche Frieden von allen vaterlandsliebenden Männern dringend gewünscht werden muß, schon um einen guten Boden für die Pflege und die Fortentwickelung aller idealen Güter zu finden. Die von den weiter links stehenden liberalen Parteien ausgesprochene Befürchtung, daß auf grund der Regierungsvorlage gute Handelsverträge nicht würden zu erlangen sein, dürfte nicht zutreffen. Der Werth des wirthschaftspolitischen Beschlusses in Eisenach liegt ebenso wohl wie in der Festsetzung der Mindestsätze der Vorlage als der höchstzulässigen, so auch darin, daß in einer wirthschaftlichen Frage überhaupt eine bestimmte Stellung genommen worden ist. . . Eine Scheidung der Geister zwischen Bund der Landwirthe und Nationalliberalen tritt an jedem Tage deutlicher hervor. — Wenn der wirthschaftspolitische Eisenacher Entschluß im Interesse einer größeren Geschlossenheit und Einmüthigkeit der Partei zu begrüßen ist, so dürfte auch der Resolution, in welcher eine entschiedene Betonung und Bethätigung des Liberalismus verlangt wird, eine insbesondere für die nächste Zukunft nicht unerhebliche politische Bedeutung beizumessen sein. Zwar konnte und sollte eine Parole für die 1903 bevorstehenden Wahlen noch nicht ausgegeben werden. Und es ist nicht in Abrede zu stellen, daß in den verschiedenen Theilen unseres Vaterlandes die Parteigruppirungen und der Charakter mancher Partei ein verschiedener ist. . . . Das aber kann auch als Ergebniß des Delegirtentages festgestellt werden, daß die Neigung, mit den Konservativen zusammen die Wahlen zu machen, in vielen Gegenden, besonders in Preußen, bei den Nationalliberalen geschwunden ist. . . In erster Reihe wird daher die nationalliberale Partei auch bei den kommenden Wahlen auf sich selbst angewiesen sein. Mögen aber alle liberalen Parteien ernst prüfen, ob sie angesichts der mehr und mehr drohenden Reaktion und einer konservativ-ultramontanen Alliance zur Abwehr derselben nicht an vielen Orten zusammenstehen können.

Das Ende des haitischen Aufstandes. Laut in Berlin eingegangener telegraphischer Meldung ist Gonaïves von den haitianischen Regierungstruppen ohne Kampf besetzt worden. Deutsche, amerikanische und französische Truppen verhinderten eine Plünderung. Im deutschen Konsulat in Gonaïves befinden sich 700 Flüchtlinge, darunter Admiral Killicks Familie.

Zum Aufstand in Macedonien wird nach Sofia berichtet, die türkischen Truppen hätten den Paß von Kresna eingenommen und seien dadurch Herren des Strumathales geworden; sämmtliche Stellungen der Aufständischen seien jetzt unhaltbar. — Die Londoner „Saint James Gazette" meldet ferner: Auf von den Mächten erhobene Vorstellungen hat Bulgarien mit dem Versprechen geantwortet, daß jegliche Vorsicht geübt werden solle, um zu verhüten, daß bulgarische Agitatoren die geringste Ermuthigung zur Veranlassung von Ruhestörung in Mazedonien erhielten. Es sollen Maßregeln ergriffen werden, um sie zu verhindern, hin und zurück das Land zu durchqueren.

Ein Justizministerialerlaß in Oesterreich. Der österreichische Ministerpräsident v. Körber richtete bei Uebernahme der Leitung des Justizministeriums ein Schreiben an die Oberlandesgerichtspräsidenten. Dasselbe betont unter Hinweis auf die Unabhängigkeit des Richterstandes, daß einerlei Recht für jedermann sein und das Recht vor niemandem gebeugt werden solle. Das Schreiben gedenkt der in Aussicht stehenden Reform des Strafrechts, und bezeichnet es insbesondere als nothwendig, daß kein Beschuldigter vor Fällung des Urtheils als Strafwürdiger betrachtet oder behandelt werde; aber auch als eigentlicher Zweck der Strafe sei die Besserung im Auge zu behalten. Das private und Familienleben der Staatsbürger solle mit aller Energie geschützt werden. In einem Schreiben an die Oberstaatsanwälte ermahnt der Ministerpräsident dieselben zur sorgfältigen Vermeidung unsicher begründeter Anklagen. Das freie Wort, wenn es nur aus patriotischem Herzen komme, sei keine Gefahr und eine freie Presse die richtige Ableitung hoch gesteigerter Leidenschaften. Allerdings sei einer die rohen Instinkte nährenden Journalistik das Gesetz in seiner ganzen Schärfe entgegenzuhalten.

Nach in Aden eingegangener Nachricht hatte die britische Abtheilung, welche gegen den **„verrückten Mullah"** in Somaliland operirt, einen heftigen Kampf zu bestehen, bei dem Major Philipps und Hauptmann Angus fielen und Oberst Cobbe verwundet wurde. — Amtlich wird ferner aus London gemeldet: Die Kolonne Swaynes hatte zwei Zusammenstöße mit den Streitkräften des Mullah bei Erego in der Nähe von Mudug am 6. d. M. Nach lebhaftem Kampf wurde der Mullah mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Engländer verloren 2 Offiziere und 30 Mann an Todten Zwei Offiziere und 100 Mann wurden verwundet. Da die Eingeborenentruppen sehr erregt waren, zog sich Swayne nach Bohotle zurück, um Verstärkungen zu erwarten. Der Mullah führt von allen Seiten Verstärkungen herzu.

Einem Telegramm aus Panama zufolge erklärte General Perdomo in einer Unterredung, die er mit Vertretern der Presse hatte, in Columbien herrsche Ruhe, ausgenommen in dem Bezirke von Panama, wo General Herrera mit seinen Truppen

und einige Guerillabanden sich befanden, und in den Staaten Magdalena und Bolivar.

Der Sieg des Präsidenten Castro. Die Schlacht bei La Victoria ist von Castro gewonnen worden. Castros Sekretär depeschirte am Sonnabend nach Newyork: „Castro sendet die Nachricht von einem vollständigen Siege nach siebentägigem blutigem Kampf, in dem die Aufständischen 3000 Mann verloren." — Eine Depesche des „Reuterschen Breaus" aus La Victoria (Venezuela) vom Sonnabend bestätigt die Nachricht, daß 8000 Aufständische, die unter dem Befehl des Generals Mendoza standen, nach siebentägigem Kampfe in der Nähe von La Victoria vollständig geschlagen wurden. Die Aufständischen gaben ihre Stellungen auf und ließen 1400 Todte und Verwundete auf dem Schlachtfelde zurück. — Ob somit der venezolanische Aufstand überhaupt niedergeschlagen ist, muß abgewartet werden.

In einer Versammlung der ausständigen Bergleute in Carmaux theilte das Mitglied des Ausschusses des nationalen Bergarbeiterverbandes Joucaviel mit, daß gegenwärtig 160 000 Bergleute in Frankreich sich im Ausstande befinden und nur 14 000 arbeiten.

Das „Reutersche Bureau" glaubt zu wissen, daß die Meldung des Brüsseler Blattes „Petit Bleu" betreffend die **Verpachtung von portugiesischen Kolonien** an England vollständig unbegründet sind. Ein derartiger Vorschlag sei nicht in Frage gekommen.

Deutschland.

Berlin, 19. Oktober. Wie die „Nat.-Ztg." in Bestätigung einer älteren Nachricht von anderer Seite meldet, steht es seit mehreren Wochen fest, daß Herr Patzig von dem Amte des Generalsekretärs der nationalliberalen Partei — auf seinen Antrag und aus persönlichen Gründen — zurücktritt. Der Zeitpunkt dieses Rücktritts dürfte sich, wie das genannte Blatt hört, möglicherweise bis zum Frühjahr verzögern.

Hamburg, 18. Oktober. Auf Antrag des Hamburger Staates wurde der im Altonaer Hafen liegende schwedische Dampfer, der am letzten Donnerstag bei Cuxhaven ein Lotsenschiff überrannte, wobei ein Lotse und ein Matrose ertranken, mit Beschlag belegt. Der Hamburger Staat macht eine Forderung von 60 000 Mk. als Schadenersatzleistung für die Hinterbliebenen der beiden Verunglückten geltend.

Oesterreich.

Wien, 18. Oktober. Die Regierung beabsichtigt demnächst eine Vorlage zur Bekämpfung der Trunksucht für alle Königreiche und Länder Oesterreichs einzubringen.

Frankreich.

Paris, 18. Oktober. Der englische Botschafter Monson gab heute zu Ehren Kitcheners ein Frühstück, an dem auch der König von Griechenland theilnahm.

Charleroi, 19. Oktober. Das nationale Komitee der Grubenarbeiter hat heute sehr wichtige Beschlüsse gefaßt, deren Inhalt noch nicht bekannt ist, zu deren Durchführung es aber die Grubenarbeiter auffordert, ohne Ausnahme morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Rußland.

Petersburg, 18. Oktober. Finanzminister Witte ist vorgestern in Dalni eingetroffen, wo er zwei Tage zu bleiben beabsichtigte. (Dalni ist eine von den Russen neu gegründete Stadt an dem Golf von Liaotung, die eine Handelsstadt ersten Ranges werden werden soll. Finanzminister Witte ist der Vater dieser Gründung.)

Asien.

Peking, 18. Oktober. Der Kaiser hat im Sommerpalast heute Empfang abgehalten. Alle Mitglieder des diplomatischen Corps und die Befehlshaber der Schutzwachen der Gesandtschaften waren anwesend mit Ausnahme des englischen Gesandten Satow. Dieser hat jeden gesellschaftlichen Verkehr mit dem chinesischen Hofe abgelehnt wegen der Rechtsbeugung in der Angelegenheit der Ermordung der Missionare Bruce und Lewis in der Provinz Hunan, wo die für die Ermordung der Missionare verantwortlichen Beamten freigelassen wurden, während man einige einfältige Leute enthauptete.

Afrika.

Pretoria, 17. Oktober. Eine Abordnung einflußreicher Farmer hat sich an den Vizegouverneur von Transvaal, Lawley, gewandt, um ihn um eine Geldunterstützung für die erforderlichen Neubeschaffungen usw. zu bitten. Lawley erwiderte, die Regierung sei gewillt, hierfür Geld auszusetzen. Eine Summe, jedoch nicht über ½ Million Pfund Sterling, solle gegen erste Hypothek auf Landbesitz zu 4½ Prozent geliehen werden. Das Geld solle jedoch ausschließlich zu dem genannten Zwecke und nicht zu Repatriirungszwecken verwendet werden dürfen.

Die Burengenerale in Berlin.

Bei der Festversammlung in der Philharmonie am Freitag Abend, worüber schon drahtlich berichtet wurde, wurden den Burenführern wiederum stürmische Ovationen bereitet. Alle drei Generale hielten, wie schon berichtet, Ansprachen.

Botha führte sich ein mit einer Entschuldigung wegen der schwachen, ihm und seinen Kampfgenossen zu Gebote stehenden Redegabe. „Für uns ist es viel leichter, die Position eines Feindes zu erstürmen, als in einer so großen Versammlung zu sprechen." Er sprach sodann, wie die „Freis. Ztg." berichtet, in schlichten Worten seinen herzlichen Dank für den Empfang seitens des deutschen Volkes und der Berliner Bevölkerung im Besonderen aus und hob die Tapferkeit der deutschen Transvaalkämpfer hervor. Mit überaus großer Herzlichkeit und Wärme gedachte Botha des greisen Krüger und wandte sich mit Entrüstung gegen das „Märchen", daß Krüger mit der Staatskasse geflüchtet sei; im Gegentheil, Krüger habe bei Beginn des Krieges noch dem Staat, nachdem er eine Farm verkauft, 800 000 Mark geliehen! Diese Summe sei Krüger los, da sie jetzt nicht als Staatsschuld anerkannt werde. (Hört, Hört!) Auch den Präsidenten Steijn feierte Botha als wackeren Kampfgenossen und ging dann über zur Schilderung der Nothlage seines Volkes und des durch die „traurige Taktik der Konzentrationslager" herbeigeführten Elends, wobei er der Tapferkeit des und Heldenmuths der Burenfrauen rühmend gedachte. (Hier erschollen des öfteren Pfuirufe, einmal ließ sich auch der Ruf: „Mordbrenner!" vernehmen.) „Im Interesse unserer Brüder sind wir hergekommen und schämen uns nicht, betteln zu gehen, es ist Pflicht zu helfen, sonst müssen unsere Landsleute zeitlebens in den Lagern bleiben oder Holzhacker und Wasserträger einer anderen Nation werden, und ich meine, das hat unser Volk nicht verdient. (Lebhafter Beifall.) Redner betonte das Gottvertrauen der Buren und wies die Annahme zurück, daß die Buren es bei Unterzeichnung des Friedensdokuments nicht ehrlich gemeint hätten. „Mein Herz schweigt in Hochachtung vor dem, was Deutschland an uns gethan hat, und in der Hoffnung, daß diese Sympathie für unser Volk nicht aufhören wird, schließe ich."

Der Vorsitzende, Abg. Lückhoff bat nunmehr, Mißfallsbezeugungen zu unterlassen, auch die Generale hätten es nicht gern, wenn Pfui! gerufen werde. Um der Gäste willen bitte er, derartiges zu unterlassen. Das Wort erhielt darauf Delarey, der im Wesentlichen dasselbe sagte, wie Botha.

Es trat eine kurze Pause ein, während deren an der Ehrentafel ein wahrhaft beängstigendes Gedränge herrschte, da jeder, insbesondere die Damen, einen Händedruck von den Burengeneralen erobern wollte. Um dem Andrang zu entgehen, verfiel Dewet auf eine schlaue List. Er hob seine Hände hoch. Wie er später gestand, hat er dies nur gethan, weil er den zürnenden Blick des „alten Herrn" (Vorsitzenden) bemerkte und er doch nicht allen die Hand drücken konnte. Nunmehr folgte ein Chorgesang (Psalm 23 „Gott ist mein Hirte"). Die Burengenerale applaudirten lebhaft. Pfarrer Riemann sprach in kurzen, kernigen Worten über das Liebeswerk am Burenvolk, und dann erhielt der „schwarze Christian" das Wort. Dewet ist der Rede mächtiger als seine Kampfgenossen, er spricht gewandt und ausdrucksvoll, begleitet seinen Vortrag mit lebhaften Gesten und würzt ihn mit guten humoristischen Pointen. Als Dewet zur Ansprache aufgerufen wurde, ertönte ein Ruf von der Gallerie „der ewig Gesuchte, aber nie Gefundene". Dewet sprach ziemlich dreiviertel Stunden.

„Ich bin, so führte Redner aus, vor größeren Massen als hier sind, geflüchtet, und wenn ich das thun konnte, meine ich, kann ich auch einmal vor einer so großen Schaar von Deutschen stehen bleiben. Ich bin mit den europäischen Verhältnissen unbekannt und weiß nicht, wie es bei Empfängen von Königen und großen Fürsten zugeht, aber das kann ich sagen, wenn diese Empfänge noch angenehmer und freundlicher sind als der unsrige, so will ich mein Lebtag nicht danach verlangen, Kaiser, König oder Fürst zu sein." Dewet bemerkte, er und seine Genossen seien vom Burenvolk nach Europa und Amerika beordert worden, um unser Volk zu retten. Für wen heischen wir nun Gaben? Nicht fürs ganze Volk, sondern für die Waisen und Wittwen, damit sie nicht todte Glieder am Körper unseres Volkes werden. Im Laufe des Krieges sind 16 000 Buren verwundet worden. Das ganze Volk ist ruinirt. Neun Zehntel allen Viehes sind weggenommen, neun Zehntel aller Geräthe und Maschinen haben wir eingebüßt. Die Mehrzahl unseres Volkes ist noch heute in den Konzentrationslagern, denn die Aermsten haben nichts mehr. Will der Bur auf seine Farm zurück, so muß er Vieh haben. Das Vieh aber kauft er heute zweimal so theuer als früher. Im nördlichen Theil unserer Länder nun könnte ein Beginn damit gemacht werden, unser Land wieder aufzubauen. Dazu gehört aber Geld, und unsere Lage ist äußerst traurig. Ich sage Dank für die Liebe, die unser Volk erfahren durfte, es ist aber auch mit Recht bei den Deutschen gut angeschrieben, es verdient die Achtung, weil es gezeigt hat, was Freiheit und Vaterland Werth sind, weil es darin einen Präzedenzfall geschaffen hat. Wir danken auch, weil wir gemerkt haben, daß man hier nicht nur auf uns drei Generale, sondern auf unser ganzes Volk schaut. Dieses Volk stammt größtentheils vom deutschen Volke ab, jede Eigenschaft der Deutschen findet man, wenn auch oft abgeblaßt in Folge der jahrhundertelangen Trennung, bei uns Buren wieder. Das haben wir im Feldlager oft gemerkt, wenn wir so mit einander in Berührung gekommen sind. Ich habe die Deutschen kennen gelernt im Felde als Soldaten, und da muß ich ihnen meine Hochachtung aussprechen. Aber auch den tapferen Feind erkenne ich an, wie mein Buch beweisen wird. Wer Land und Vaterland liebt, verdient Respekt. Diesen Respekt verdienen die Deutschen, es verdienen ihn aber auch unsere Frauen. Ich habe oft gesagt, daß ich einen solchen Respekt vor unseren Frauen habe, daß ich am liebsten zweie statt einer nähme, wenn es nur ginge. Aus Sympathie für unsere Frauen sollte uns geholfen werden. Wir brauchen aber nicht viel, wenn auch unsere Verluste groß sind. Sie betragen etwa 60 Millionen Pfund Sterl., was wollen dagegen die 3 Millionen Pfund Sterl. der Engländer heißen, die noch dazu in den Konzentrationslagern aufgezehrt werden." Dewet schließt mit einigen humoristischen Worten an die Adresse der Berliner Polizei, die großen Beifall finden.

Darauf brachte Graf Mirbach-Sorquitten das Hoch auf die Generale aus. Es folgte die Ueberreichung von vergoldeten Lorbeerkränzen an die Generale.

Zum Schluß beantragte Prof. Samassa Drahtgrüße an die Präsidenten Krüger und Steijn, der Vorsitzende spricht ein kurzes Schlußwort. Nach einem gemeinsamen Gesang geht die Versammlung in größter Ruhe auseinander. Auf der Straße stehen trotz der vorgerückten Stunde dichte Schaaren, welche die Generale jubelnd begrüßen, als sie endlich sichtbar werden.

Am Sonnabend Vormittag traten die Burengenerale zu einer Konferenz zusammen. Um ¾1 Uhr mittags fanden sich die Vorstandsmitglieder des Alldeutschen Verbandes im Hotel ein, um die Generale zu einer von dieser Körperschaft veranstalteten Festsitzung nebst Bankett nach dem Hotel „Kaiserhof" abzuholen. Den Burengeneralen wurde hier eine Adresse überreicht. Das Bankett eröffnete Reichstagsabg. Dr. Hasse. General Botha führte in seiner Dankrede Folgendes aus: „In der uns überreichten Adresse ist ausgedrückt worden, wie Sie, meine Herren, mit dem gesammten deutschen Volke für uns gebebt, gefühlt und gehofft haben, und ich weiß auch, daß Sie, wie viele Andere, über den Frieden, den wir geschlossen, entrüstet waren. Wir haben gethan, was wir thun konnten und was ein kleines Volk nur immer durchführen konnte. Wir haben unsere heiligsten Güter geopfert, nach jeder Richtung hin unsere ehrliche Pflicht erfüllt. 4000 unserer Männer haben den Tod gefunden, 16 000 andere sind verwundet worden und viele in Gefangenschaft gerathen, und trotzdem hat unser kleines Häuflein unentwegt und ununterbrochen weiter gekämpft. Wir sind nicht durch die Schärfe des Schwertes, sondern durch das Schwert des Hungers zum Frieden gezwungen worden. Wir haben den Frieden geschlossen, und wir Generale haben ihn unterzeichnet und als Männer unser Versprechen gegeben. Wir sind nunmehr fremde Unterthanen und müssen uns auch nach dieser Richtung hin fügen. Nehmen Sie vorläufig unsern herzlichsten Dank."

An dem Festmahle nahmen über 200 Gäste theil. Professor Hasse brachte das Hoch auf den Kaiser aus, und Rechtsanwalt Claß hielt die Festrede auf die Buren; er gedachte dabei auch Krügers und Steijns. Hierauf sprach Dewet seine Freude aus, hier in Deutschland so viele Freunde gefunden zu haben; er betonte die deutsche Abstammung der Buren und dankte für die den Generalen erwiesenen Ehren, die nicht ihnen, sondern dem Burenvolke gelten. Reichstagsabg. Hieber toastete auf die Burenfrauen. General Botha nannte die Frauen den stärksten Rückhalt im Kriege. Der Krieg wäre längst aufgegeben worden, wenn die Frauen nicht immer zum Kriege ermuntert hätten. Oft hätte die Burenfrau auf dem Sterbebette die Kinder gebeten, dem im Felde stehenden Manne zu sagen, wie sie für das Vaterland sterben. In Südafrika fühlten sich Deutsche und Buren als ein Volk. Botha gedachte, wie sie allerlei Waaren in Südafrika kennen gelernt hätten mit der Aufschrift „made in Germany", er habe jetzt kennen gelernt, welche herrliche Menschen die „made in Germany" sind. (Stürmische Heiterkeit.) Die besten Waffen im Kriege seien deutsches Fabrikat gewesen. Delarey nannte Südafrika ein reiches Land mit großer Zukunft, doch dem Burenvolke müsse zunächst geholfen werden; er dankte für die Beweise von Zuneigung und Liebe. Unter Heilrufen der Anwesenden verließen die Generale gegen ¾4 Uhr die Versammlung.

Die Burengenerale haben bis jetzt in Deutschland, wie die „Freis. Ztg." berechnet, rund 260 000 Mark erhalten, während in Frankreich 72 000 Mk. zusammengekommen sind. In der Burenversammlung in der Philharmonie sind nach oberflächlicher Schätzung durch das Eintrittsgeld, die Tellersammlung, den Verkauf von Ansichtskarten 25 000 Mk. eingenommen worden.

Dewet reiste Sonnabend Abend 10 Uhr nach dem Haag, Botha und Delarey um 11 Uhr 10 Min. nach Brüssel ab, alle drei unter stürmischen Abschiedsgrüßen der Volksmenge.

Ein Festmahl der Theilnehmer am Chinafeldzug.

W. **Berlin,** 17. Oktober. Heute Abend vereinigten sich die deutschen Offiziere der China-Expedition im Saale des „Kaiserhofs" zu einem Festmahl. Der Raum war mit erbeuteten chinesischen Fahnen, sowie mit den Herrscherbüsten und Fahnen der Mächte geschmückt, die an dem Chinafeldzug theilgenommen. Etwa 250 Herren waren die Aufforderung des Komitees, das außer dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee aus Generalmajor Frhr. v. Gayl, Oberst und Flügeladjutant v. Böhn und Oberleutnant Graf zu Eulenburg besteht, gefolgt. In der Mitte der Ehrentafel hatte Generalfeldmarschall Graf Waldersee Platz genommen, zwischen dem Gesandten Mumm v. Schwarzenstein und Admiral Bendemann.

Im Verlauf des Mahles erhob sich Graf Waldersee zu einem Trinkspruch auf den Kaiser. Der Generalfeldmarschall begrüßte zunächst die Erschienen, deren Zahl sein Erwarten weit übertroffen habe, und dankte besonders denen, die aus den entfernten Theilen des Reiches herbeigeeilt seien; namentlich begrüßte er den italienischen Hauptmann Ferigo. Allen werde heute besonders lebhaft in der Erinnerung sein, was ein Jeder in dem Jahre gemeinsamer Arbeit Herrliches habe erleben dürfen, was für Oertlichkeiten er gesehen, die noch kein europäischer Fuß betreten, welche Fülle von Eindrücken er mitgenommen, was er gelernt, wie ein Jeder dies Jahr ausgenutzt habe, wie keines sonst im Leben. Der Dank dafür könne sich nur gegen Seine Majestät richten, nach dessen eigenstem Entschluß zunächst die Flotte, dann das Armeekorps hinausgegangen seien, die draußen dem deutschen Namen wahrlich Ehre gemacht hätten. Das dreifache Hurrah, mit dem Redner schloß, fand begeisterte Aufnahme.

Admiral Bendemann brachte einen Trinkspruch auf den Generalfeldmarschall aus. Er erinnerte daran, daß heute vor zwei Jahren der Feldmarschall in die Thore des alten Kaiserpalastes in Peking eingezogen sei, wo er dann nahezu acht Monate sein Hauptquartier aufgeschlagen hätte. Redner dankte dem Feldmarschall für sein Erscheinen trotz des schmerzlichen Verlustes, der ihn in jüngster Zeit betroffen. Die zwar äußerlich mit orientalischer Pracht ausstatteten, aber doch recht bescheidenen Quartiere im Winterpalast zu Peking seien durch den Generalfeldmarschall zu einer Stätte edelster Gastlichkeit und wahrer und aufrichtiger Kameradschaft gemacht worden, ein frischer Geist deutscher Kultur sei vom Feldmarschall dort hineingetragen worden.

Generalmajor von Trotha feierte den Grafen Waldersee, indem er der hellen Begeisterung gedachte, das die Chinakämpfer erfüllt habe auf die Kunde, daß der Feldmarschall an ihre Spitze gesetzt sei; was ein Jeder an Erfolgen und Ehren dort erreicht habe, das verdanke er der kühnen selbstbewußten, der rücksichtslos energischen Initiative des Feldmarschalls. Alle würden mit gleicher Freude und Begeisterung einem neuen Ruf des Kaisers folgen, der 17. Oktober möge ein Merkmal sein für das, was wir in kriegerischer Hinsicht für die Zukunft hoffen. Beide male stimmten die Anwesenden jubelnd in das Hurrah auf den Feldmarschall ein. Dieser dankte sodann den Vorrednern, gedachte dabei des einmüthigen und förderlichen Zusammenwirkens mit dem Gesandten v. Mumm, der großen Verdienste der Flotte durch Oeffnung der Takuforts und bezeichnete das Expeditionskorps als eine Truppe erster Klasse, die jeder Aufgabe gewachsen gewesen sei. Dies habe er auch dem Kaiser wiederholt melden können. Alle Chinakämpfer seien durchdrungen gewesen von dem Wunsch, weiter vorwärts zu gehen. Möchten alle Betheiligten die gemeinsamen Erinnerungen lange aufrecht erhalten. Der Graf weihte sein Glas den aufgelösten Verbänden, also allen Offizieren und Mannschaften der Expedition.

Gesandter v. Mumm trank auf das gute Einvernehmen und die Einigkeit, die von Beginn an bis zum Schluß zwischen allen maßgebenden Faktoren des Deutschen Reiches in China geherrscht hätte. General v. Gayl überreichte dem Feldmarschall ein Exemplar des eben fertiggestellten Werkes „Deutschland in China", dessen Hauptmitarbeiter Hauptmann Loeffler und Maler Rocholl sind, und gedachte aller der Chinakämpfer, die nicht mehr unter den Lebenden weilten. Ihnen wurde ein stilles Glas gewidmet.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Oktober.

* **Der Kriegerverein Schleusenau und Umgegend** feierte am Sonnabend in dem neuerbauten Saale des Schweizerhauses sein erstes diesjähriges Wintervergnügen. An der Feier betheiligten sich über 500 Personen; auch der Vorsitzende des Bromberger Landwehrvereins Herr Oberlehrer Dr. Liman war erschienen. Der Vorsitzende des Vereins Herr Gymnasialoberlehrer Dr. Jeschonnek eröffnete das Fest durch eine Ansprache, in welcher er auch des allzufrüh verschiedenen Kaisers Friedrich III. gedachte, welcher an dem Tage seinen Geburtstag habe. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, worauf die Versammlung die erste Strophe der Nationalhymne sang. Der Gesangverein „Kornblume" unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn Holtz trug hierauf mehrere Lieder wie „Sang an Aegir", „Frühlingstraum" u. a. vor, welche mit vielem Beifall aufgenommen wurden. Nach dem Vortrage einiger Musikstücke sang der Tanzhumorist Stegemann einige gut gelungene Kouplets. Diesem folgten die Uebungen einiger Artisten (The Marsons und Mr. Pauli), die wohlverdienten Beifall fanden. Mit den urkomischen Szenen „Der Regimentsbarbier" und „Kasernenleben", welche flott gespielt wurden und ungeheure Heiterkeit erregten, fand das Programm seinen Abschluß und es trat nunmehr der Tanz in seine Rechte. Das Fest verlief in der schönsten Weise.

O **Weißenhöhe,** 19. Oktober. (Netzebereisung. Bauthätigkeit.) Gestern fand eine Bereisung der Netze durch den Geheimen Baurath Demnitz in Begleitung des Wasserbauinspektors Ifen statt, welche sich von Nakel bis Usch erstreckte. Die diesjährige rege Bauthätigkeit hat trotz der kalten Herbstwitterung ihr Ende noch nicht erreicht. Mehrere Bauten sind noch in Angriff genommen worden, unter diesen das Haus für das Kommissariat Weißenhöhe.

O. **Samotschin,** 19. Oktober. (Handwerkerfest.) Gestern fand das Stiftungsfest des hiesigen Handwerkervereins statt. Es wurde abends 7 Uhr durch einen Fackelzug unter Vorantritt der Samotschiner Stadtkapelle eingeleitet. Um 8 Uhr versammelten sich die Mitglieder im Saale des Herrn Raatz, wo Lehrer Kroll die Festrede hielt. Er wies auf das treue Zusammenhalten der Handwerker, die gegenwärtige schwere Zeit für den Handwerkerstand und den würdigen Gedenktag hin, den der Verein für sein Stiftungsfest ausersehen hat und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Vor- und nachher wurden außer der Nationalhymne die gemeinsamen Lieder „Brüder, reicht die Hand zum Bunde" und „Stimmt an mit hellem, hohen Klang" gesungen. Dann erfreute man sich am Tanz.

3 **Strelno,** 19. Oktober. (Verschiedenes.) Mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Strelno ist Regierungs-Assessor Hausleutner beauftragt. Landrath Kritzler war durch ein schweres Leiden gezwungen worden, sein Abschiedsgesuch einzureichen und hält sich gegenwärtig in Egypten auf. — Musikdirigent Friedemann-Inowrazlaw hat sich bereit erklärt, hierselbst im Laufe des Winters drei Abonnements-Sinfonie-Konzerte mit seiner Kapelle zu veranstalten. Das Zustandekommen der Konzerte ist durch Zeichnung gesichert. — Der Neubau des evangelischen Pfarrhauses in Strelno ist nunmehr ausgeschrieben worden. — Die hiesige Umbreit'sche Apotheke ist durch Verkauf für 200 000 Mk. in den Besitz des Apothekers v. Amrogowicz übergegangen.

Schönsee, 17. Oktober. (Ein Schmerzenskind) der Ansiedelungskommission ist die Kolonie Nußdorf. Diese gehört zu den ersten besiedelten Erwerbungen der Ansiedelungskommission und wurde zunächst auf 12, dann auf weitere 3 Jahre bis zum 1. Juli 1903 an die angesetzten Ansiedler verpachtet. Aber auch jetzt, nach fast 15jähriger Wartezeit, wissen die Pächter noch nicht, ob man ihnen die Pachtgrundstücke unter annehmbaren Bedingungen als Rentengüter übereignen wird, oder ob sie gezwungen sein werden, den Stab weiterzusetzen. Es wird ferner darüber geklagt, daß die von der Kommission erbauten Gebäude sich in sehr ungünstiger Lage zu den zugehörigen Grundstücken befinden und außerdem auch unpraktisch eingerichtet sind. (Ges.)

Pillkallen, 18. Oktober. (Eine ungesühnte Mordthat.) Die „Hart. Ztg." berichtet: Am 15. d. M. begab sich eine Gerichtskommission mit Herrn Ersten Staatsanwalt Hecht-Insterburg an der Spitze nach der früheren Sablowskyschen Besitzung, Abbau Wingillen, behufs Inaugenscheinnahme der Lokalitäten und Vernehmung von Zeugen in einer 14Jahre zurückliegenden Mordaffäre. Am 25. April 1888 ist der Besitzer Hühnerbein in Paplienen abends 10 Uhr auf seinem Hofe von unbekannter Hand meuchlings erschossen worden. Da H. mit seiner Frau in Ehescheidung stand und das Gericht zu seinen Gunsten entschieden hatte, lenkte sich der Verdacht der Thäterschaft auf den Besitzer S. und dessen Sohn in W., die nahe Verwandte der Frau H. sind. Dieser Verdacht schien durch die Wahrnehmung eines Schuhmachergesellen in W. und anderer Leute begründet zu sein, wurde aber hinfällig, als mehrere Zeugen eidlich bekundeten, daß S. an dem Mordabend in einem Gasthause in W. gewesen. Dieser Alibibeweis wurde in der Folgezeit angefochten, doch ist bis jetzt der wirkliche Mörder noch unentdeckt geblieben. Neuerdings ist der Verdacht wieder laut geworden und die Verhandlung am 15. d. Mts., die Stunden in Anspruch nahm, dürfte vielleicht etwas Licht in das räthselhafte Dunkel der ungesühnten Mordthat gebracht haben.

Die vornehme Welt gebraucht als Bestes nur **Lial-Mundwasser** und **Toilettemittel.**

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Oktober.

f. **Unfall.** Am Sonnabend Nachmittag kam von der Schwedenbergstraße in voller Karriere das Fuhrwerk des Besitzers Teresinski aus Neuwelt heruntergefahren und kollidirte mit der Droschke des Besitzers Otto Harthuhn. Es wurden sowohl das Pferd wie auch der Führer der Droschke nicht unbedeutend verletzt.

f. **Um nicht Soldat werden** zu müssen, stürzte sich Freitag Nachmittag ein 19jähriger Arbeiter unterhalb der Kaiserbrücke in die Brahe. Da er dort noch Grund fand, blieb er eine Weile im Wasser stehen, ein Selbstgespräch mit sich führend, aus dem man heraushörte, daß er seinem Bruder, der auf dem Grunde des Wassers läge, folgen wollte. Schließlich mußte es ihm doch zu kalt geworden sein, er näherte sich dem Ufer und wurde, als er ihm nahe genug war, von einigen Herren herausgezogen. Kaum auf dem Trockenen, versuchte der Selbstmordkandidat sich los zu reißen, um wieder in die Brahe zu springen. Das glückte ihm aber nicht mehr, er wurde zwei Polizeibeamten übergeben und von diesen nach dem Polizeigewahrsam gebracht. Der Vorgang hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt. Vorher soll der junge Mensch zu seinen Freunden gesagt haben, eher wolle er sich ertränken, als Soldat werden.

* **Der Landbriefträger Heyse** aus Janowitz, der nach Unterschlagungen flüchtig geworden war, und in Fordon einen Selbstmord versucht hatte, ist im Diakonissenhause seinen Verletzungen erlegen.

f. **Die Selterwasserbude auf dem Friedrichsplatze** ist gestern entfernt worden.

f. **Ueberfahren.** Der Privatier Carl Schröder von hier wurde am Sonnabend von dem Kohlenfuhrwerke des Kaufmanns Machowicz —Kutscher Hermann Dujaszewski — überfahren und recht erheblich am Kopfe und einem Beine verletzt.

f. **Schützengilde.** Mit dem Wiederaufbau des Schützenhauses wird voraussichtlich schon in nächster Woche begonnen werden. Die Rohbauarbeiten, Maurer-, Zimmer-, Schmiede-, Klempner- und Dachdeckerarbeiten, über welche Offerten bis Donnerstag Abend entgegen genommen werden, sollen Ende dieser Woche zur Vergebung gelangen. Die Arbeiten sollen aufs Schnellste gefördert werden. Die diesjährige Herbst-Generalversammlung findet am Montag, den 27. d. Mts. im Schießsaale des Schützenhauses statt. Am Sonnabend, den 8. November wird im Dickmannschen Saale (Wilhelmstraße) eine humoristische Abendunterhaltung stattfinden, zu welcher auch Gäste Zutritt haben.

* **Jubiläum.** Am gestrigen Sonntage beging Herr Obermaschinenmeister Foerster das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit in unserer Verlagsfirma Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald. Aus diesem Anlaß wurde dem Jubilar die für solche Gedenktage von der Handelskammer gestiftete Ehrenurkunde durch Herrn Kommerzienrath Franke unter einer Ansprache feierlich überreicht. Anwesend waren bei dem Akt, in dem es an mehreren Toasten auch nicht fehlte, wie üblich außer dem Chef der Firma Herrn Grunwald die Vorsteher der einzelnen Betriebszweige. Bemerkt sei bei dieser Gelegenheit, daß seit ungefähr drei Jahren das vorerwähnte Jubiläum als das siebente seiner Art bei Angestellten der Gruenauerschen Buchdruckerei zu verzeichnen ist.

* **Personalien.** Der Amtsgerichtsrath Kitt in Culm ist als Landgerichtsrath an das Landgericht in Stettin versetzt worden.

Sn **Die Ansiedelungskommission** hat das im Strasburger Kreise belegene Gut Chojno für 290 000 Mark angekauft.

* **Stadttheater.** Die Direktion bittet uns um Aufnahme folgender Mittheilung: Infolge eines Todesfalles in seiner Familie hat Herr Mesmer für einige Tage plötzlich von hier verreisen müssen und es mußte daher das Repertoire für Dienstag dahin abgeändert werden, daß nicht „Jadwiga" sondern Sudermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel" wiederholt wird. Auch in der heutigen Aufführung von „Alt-Heidelberg" mußte eine Umbesetzung einiger Rollen erfolgen und zwar wird Herr Baumeister die Rolle des Lutz, Herr Direktor Stein diejenige des Grafen Asterberg zu Darstellung bringen. Mittwoch geht anläßlich des Geburtstages der Kaiserin das neue militärische Lustspiel „Im bunten Rock" erstmalig in Szene. Die Festvorstellung wird durch einen von Herrn Elwitz verfaßten Prolog, den Herr Baumeister zum Vortrag bringen wird, eingeleitet.

* **Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.** Am heutigen Abend beginnt die Deutsche Gesellschaft ihr umfangreiches Winterprogramm. Herr Direktor Dr. Jessen vom Kunstgewerbemuseum in Berlin, den wir vor zwei Jahren hier bereits zu hören Gelegenheit hatten, hat sich bereit finden lassen, in einem Vortragszyklus von drei Abenden sein damals allgemein gehaltenes Thema zu verallgemeinern und zu vertiefen, und unter der Bezeichnung „Wege und Ziele der Wohnungskunst" eine Uebersicht über die ganze Bewegung zu geben, die heute die künstlerische Ausgestaltung unserer Wohnung zum Ziele hat. Herr Dr. Jessen gilt neben Lichtwark und Brinkmann in Hamburg und Konrad Lange in Tübingen als einer der Führer derjenigen Richtung der modernen Kunst, die die Kunst ins tägliche Leben tragen und sie zu einem Allgemeingut werden lassen will. Der erste Abend wird in Lichtbildern wichtige Beispiele und Muster von Wohnungen und Gebrauchgegenständen bringen, während an den anderen Abenden auch an einzelnen ausgestellten Gegenständen selbst die künstlerischen Grundsätze zur Darstellung gebracht werdne sollen. Die Vorträge finden im Kasinosaale statt, beginnen um 8 Uhr abends und sind für alle Mitglieder der Deutschen Gesellschaft unentgeltlich. Karten werden, soweit der Platz reicht, in der Frommschen Buchhandlung ausgegeben.

Gnesen, 18. Oktober. (Theaterspiel mit Hindernissen.) Ein vorzeitiges Ende fand eine Aufführung des „Troubadour", die gestern das Operettenensemble des Posener Stadttheaters im Gawellschen Saale veranstaltete. Wie die „Gnes. Ztg." berichtet, versagte nach dem 3. Akt das elektrische Licht und die Besucher mußten nach Hause gehen.

a. **Inowrazlaw,** 19. Oktober. (Einen Unfall mit seinem Automobil) erlitt Freitag Nacht in Güldenhof ein Herr aus Inowrazlaw, der vom Stadttheaterbesuch in Bromberg zurückkehrte. Es brach dem Automobil eine Achse und die Insassen stürzten heraus, glücklicherweise ohne eine Verletzung zu erleiden. Das Automobil wurde mit einem Wagen nach Inowrazlaw befördert.

Rawitsch, 16. Oktober. (Einweihung des neuen Gymnasiums.) In feierlicher Weise fand dieser Tage die Einweihung des neu erbauten Königlichen Gymnasiums statt. Dem Weiheakt ging eine kurze Abschiedsfeier im bisherigen Anstaltsgebäude voran, wo Gymnasial-Direktor Dr. Naumann die Abschiedsrede hielt. Der Oberpräsident nahm an der Feierlichkeit theil.

Stolp, 16. Oktober. (Ergriffener Mörder.) Der von der Staatsanwaltschaft Danzig wegen versuchten Mordes steckbrieflich verfolgte Pächter Jakob v. Maleck aus Kloden, Kreis Carthaus, ist, wie die „Ztg. f. Hinterp." berichtet, in Saviat, Kreis Stolp, durch den Gendarm verhaftet und in das Gerichtsgefängniß in Bütow eingeliefert worden. M. war vorher in Jerskewitz unter dem Namen Jankowski als Kartoffelsammler thätig gewesen, hatte sich auch durch Abnehmen seines Vollbartes unkenntlich gemacht.

Usch, 17. Oktober. (Besuch des Regierungspräsidenten.) Gestern besuchte Regierungspräsident Dr. Kruse in Begleitung des Oberregierungsraths Freiherrn von Lützow und des Landrathsamtsverwalters Freiherrn von Plettenberg unser Städtchen und nahm die beiden Kirchen, die Kleinkinderschule und den Kalvarienberg in Augenschein. Die öffentlichen und viele Privatgebäude hatten Flaggenschmuck angelegt.

a. **Kruschwitz,** 18. Oktober. (Großfeuer.) In der Nacht vom 15. zum 16. d. M. brach in der Ortschaft Groß-Slawsk, Kreis Strelno, in der mit Getreide gefüllten Scheune des Grundbesitzers Spychala ein größeres Schadenfeuer aus. Infolge des starken Windes nahm der Brand größere Dimensionen an. Das verheerende Element verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit auf den daneben stehenden Stall. Auch die dem Grundbesitzer Glowaski gehörigen 3 Wohnhäuser wurden ein Raub der Flammen. Ogleich zahlreiche Feuerspritzen und Wasserkufen aus den Nachbardörfern zur Stelle waren, wurden doch sämmtliche Gebäude total eingeäschert. Die Entstehungsursache dieses umfangreichen Brandes konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

R. **Schulitz,** 19. Oktober. (Verschiedenes.) Auf Anordnung der königlichen Staatsanwaltschaft wurde heute die Leiche der vor 9 Wochen verstorbenen Frau des Arbeiters T. ausgegraben. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß die Frau eines nicht natürlichen Todes gestorben sei. Die Sektion ergab jedoch nichts, da die Leiche schon zu sehr in Verwesung übergegangen war. — Lehrer Rüger von Heliodorowo und die Lehrerin Frl. Röhl von Schönhagen sind an die hiesige Stadtschule 1 versetzt worden. — Am Sonnabend, 25. d. M., veranstaltet die ganze Kapelle des Grenadierregiments zu Pferde unter Leitung ihres Dirigenten im Saale des Herrn A. Krüger ein Konzert.

p. **Culmsee,** 19. Oktober. (Besitzveränderung.) Das ca. 900 Morgen große Rübengut nebst Ziegelei des Herrn Oskar Donner zu Knappstaedt hat Herr Moritz Friedländer in Schulitz für 450 000 Mark zwecks sofortiger Auftheilung erworben.

Danzig, 18. Oktober. (Der Kaiser) äußerte während seiner jüngsten Anwesenheit in Danzig, der „Danz. Ztg." zufolge, zu Generalleutnant von Braunschweig: „Ich habe Deines das achte Korps gegeben, nun sind Sie auch Kommandirender." Generalleutnant von Braunschweig war bis jetzt nur mit der Führung des 17. Armeekorps beauftragt.

Danzig, 17. Oktober. (Schriftlicher Nachlaß von Goßlers.) Nach einer vorläufigen Durchsicht und Sichtung des schriftlichen Nachlasses des verstorbenen Oberpräsidenten von Goßler hat er richtige Tagebücher nicht hinterlassen. Dagegen sind aus seinem ereignißreichen politischen Leben, aus seiner Stellung als Staatsminister und insbesondere auch aus der Zeit seiner vielgestaltigen Thätigkeit in Westpreußen zahlreiche Aufzeichnungen vorhanden. Seitens der Familie wird nicht beabsichtigt, von diesen Aufzeichnungen irgend etwas zur Veröffentlichung zu bringen.

Königsberg, 17. Oktober. (Nochmals der „Haeseler des Ostens".) Auch die „Nordd. Allg. Ztg" dementirt heute die Nachricht, daß der Kaiser in Königsberg von dem kommandirenden General v. d. Goltz als dem „Haeseler des Ostens" gesprochen habe.

Aus dem Kreise Tilsit Niederung, 16. Oktober. (Bei dem Heinrichswalder Liebesdrama), das zwei junge Menschenleben forderte, handelt es sich um die 22 Jahre alte Tochter Gertrud der Gutsbesitzerwittwe Jürgens in Willkehlen und den Apotheker S. aus Heinrichswalde. S. war seit mehreren Jahren Leiter der Apotheke in Heinrichswalde und bezog ein Jahresgehalt von 1800 Mark bei freier Station. Er lebte jedoch weit über seine Verhältnisse und huldigte eifrig dem Spiel. Die hinterlassenen Schulden sollen sich auf mehrere Tausend Mark belaufen. Nachdem er verschiedene Spirituosen zu sich genommen hatte, fand man ihn am Freitag todt auf seinem Bette. Das junge Mädchen nahm sich den Tod des Geliebten so zu Herzen, daß es sich am Sonnabend vor acht Tagen mit einem Revolver erschoß.

Kunst und Wissenschaft.

* **Guido Thielscher,** der populäre Berliner Komiker, feierte am Donnerstag das Jubiläum seiner 25jährigen Bühnenthätigkeit und war aus diesem Anlaß der Gegenstand von mannigfachen Huldigungen.

Gerichtssaal.

Bromberg, 18. Oktober. Frau Emilie Dietz in Pankow bei Berlin bittet uns, darauf hinzuweisen, daß sie mit der im Prozesse Gerull („Ostd. Presse" vom 16. d. M. unter Tilsit) genannten Frau Dietz nicht identisch ist.

Berlin, 17. Oktober. Eine umfangreiche Anklage wegen Beleidigung, bei welcher es sich um Trakehner Zustände handelt, begann heute vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Heidrich. Wegen Beleidigung des Landstallmeisters von Oettingen in Trakehnen wurden der Sanitätsrath Dr. Paalzow-Berlin und der Lehrer Otto Nickel in Trakehnen zur Verantwortung gezogen. Zur Anklage steht ein vom Sanitätsrath Dr. Paalzow verfaßter, in Nr. 5 der Fachzeitschrift „Der Pferdefreund" vom 10. Februar 1900 veröffentlichter Artikel unter der Ueberschrift „Graf Lehndorff und die preußische Gestütsverwaltung". Das Urtheil ist noch nicht gesprochen.

Wegen Mißhandlung und Beleidigung von Untergebenen hatte sich am Donnerstag vor dem Kriegsgericht in Neisse der Leutnant Hannig vom 23. Infanterieregiment zu verantworten. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da dringendste Gefahr und höchste Noth für vorliegend angenommen wurde. Der Leutnant hatte am 1. September abends auf einem Patrouillengang zur Revision der Wachen zwei Garde-Fußartilleristen getroffen, die sich vor ihm in einem Stall versteckten, weil sie den Urlaub überschritten hatten. Im Stall stach der Leutnant einem der Flüchtlinge mit dem Degen in die Beine. Auf dem Hofe hat dann der Leutnant nach dem Zeugniß mehrerer Augenzeugen den Soldaten, der durch Blutverlust geschwächt war, gestoßen, daß er zu Boden fiel. Der Leutnant bestritt dies. Er habe ihn nur an die Brust gefaßt, als der Mann auf ihn gefallen sei. Der Vertreter der Anklage beantragte zwei Monate und einen Tag Festung, wobei er betonte, er entledige sich hiermit eines bestimmten Auftrages, der ihm geworden sei. Der Vertheidiger bezeichnete es nach der „Neiss. Ztg." als hochbedenklich, daß der Vertheidiger der Anklage erklärte, er entledige sich mit dem Strafmaß eines ihm gewordenen Auftrages. Es sei nicht Sache des Gerichtsherrn, durch solchen Auftrag eine Beeinflussung herbeizuführen; der Gerichtshof dürfe der Verhandlung nicht beiwohnen, darf auch nicht Direktiven gebens Der Richter habe nach bestem Wissen den Spruch gethan.

d. **Königsberg,** 18. Oktober. Die wegen Mordes begangen an ihrem 83jähr. Schwiegervater, Altsitzer Karl Dombrowski aus Carlsrode, angeklagte Gutspächtersfrau Wilhelmine Dombrowski wurde heute Nacht gegen 12 Uhr nach zweitägiger Verhandlung vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt, weil durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß sie den ihr lästigen alten Schwiegervater aus dem Leben schaffen wollte. Es gelang ihr dies durch Zusatz von Phosphor, den sie in aufgelöstem Zustande den ihm verabfolgten Speisen beimischte.

Landsberg a. W., 17. Oktober. Wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen bezw. Kartelltragens hatten sich die stud. jur. Hugo Jarius von hier und Karl Thiele aus Karlsberg zu verantworten. Die Veranlassung zu der Herausforderung gab folgender Vorfall: Im Frühjahr d. Js. befand sich der Angeklagte Jarius in einem hiesigen Lokal, wo er mit mehreren jungen Leuten zusammentraf. Zwischen Jarius und dem Dentisten Seidlitz entspann sich ein Wortwechsel. Da dieser Wortwechsel beleidigende Aeußerungen enthielt, so war seine Folge, daß er vor das hiesige Schöffengericht und vor das Landgericht kam, wo sich aber die Parteien verglichen. Vor dem Schöffengericht war zu einer Verhandlung im Juni der Dentist G. Engel, welcher die Streitereien zwischen Jarius und Seidlitz im Lokale mit angehört hatte, als Zeuge geladen. Nach der Verhandlung bat der Angeklagte den Zeugen, er möchte doch draußen noch ein Weilchen warten, weil er ihm etwas zu sagen hätte. Draußen fragte er den Zeugen, ob er studirt hätte und satisfaktionsfähig wäre. Engel soll dies bejaht haben. Man wechselte die Karten. Wieder nach Berlin zurückgekehrt, betraute der Angeklagte Jarius den zweitangeklagten Thiele mit der Zustellung der Herausforderung zum Zweikampf an Engel. Th. entledigte sich des Auftrages. Inzwischen erkundigten sich die Angeklagten bei verschiedenen Korporationen, ob der Dentist Engel noch satisfaktionsfähig sei, und als sie erfuhren, daß er seinerzeit aus seiner Verbindung ausgestoßen worden sei, schrieben sie sofort an Engel, die Herausforderung sei hinfällig. Demgemäß hielten sie die Sache für erledigt. Die Herausforderung lautete auf Säbel. Engel hatte jedoch die Herausforderung garnicht angenommen, sondern die ganze Angelegenheit der hiesigen Staatsanwaltschaft übergeben. Jarius will die Forderung ernstlich gemeint, jedoch dieselbe später freiwillig zurückgezogen haben. Der Staatsanwalt beantragte die Freisprechung der Angeklagten. Der Gerichtshof war aber anderer Ansicht; er verurtheilte den Angeklagten Jarius zu 3 Tagen Festungshaft, den Angeklagten Thiele zu 1 Tage Festungshaft. („Neum. Zeitung".)

Kleine Militärzeitung.

Personalveränderungen in der Armee. von Braunschweig, Gen.-Lt., beauftragt mit der Führung des 17. Armeekorps, zum kommandirenden General dieses Armeekorps, v. Hagen, Gen.-Major und Kommandeur der 2. Inf.-Brigade, unter Beförderung zum Gen.-Leutn., zum Kommandeur der 21. Division ernannt.

München, 18. Oktober. General der Infanterie z. D. Otto v. Schmidt ist heute Nacht gestorben.

Bunte Chronik.

— Athen, 18. Oktober. Ein Cyklon riß in dem Orte Gostonni in Elis mehrere Häuser um und richtete auch sonst mehrfache Verwüstungen an. Auch wurden einige Personen verletzt. Zur selben Zeit erhob sich auch in Athen ein heftiger Sturm.

—. Petersburg, 19. Oktober. Die vor kurzem in einigen Berliner Blättern abgedruckte Meldung von einer furchtbaren Feuersbrunst in Wladislawow (Russ.-Polen) ist vollständig erfunden; es ist in diesem Jahre überhaupt kein bedeutender Feuerschaden in Wladislawow eingetreten.

Letzte Drahtnachrichten.

Lyon, 20. Oktober. Aus einem Kasten, der Lebelgewehr-Patronen enthielt, sind während des Transports die Bleisiegel entfernt und mehrere Packete mit Patronen entwendet worden.

Madrid, 20. Oktober. Eine dem „Liberal" aus Tanger zugegangene Depesche meldet: Es verlautet, alle europäischen Angestellten in Fez sollen ausgewiesen sein.

Newyork, 20. Oktober. Ein Telegramm aus Kingstown meldet, daß die vulkanischen Ausbrüche des Soufriere auf St. Vincent vom 15. und 16. d. M. das Land mehr denn je heimgesucht hätten. Weite Strecken Landes, die bisher als außerhalb der vulkanischen Grenze angesehen wurden, sind zerstört. Die Straßen von Georgstown sind unwegsam. Hier ist die Lage hoffnungslos. Es werden verhältnißmäßig wenig Todte aufgefunden.

Newyork, 20. Oktober. Ein Telegramm aus Willemstad meldet: Nach der Erklärung eines Führers der Aufständischen hätten diese den Kampf erst aufgegeben, als sie sich überzeugt hatten, daß La Victoria uneinnehmbar sei und Castro nicht herauskommen werde, um sie anzugreifen. Die Regierungstruppen und die Aufständischen hätten große Verluste erlitten.

Oldenburg, 20. Oktober. Heute begann der Prozeß gegen den Bankier Bruhns wegen Ermordung des Oberamtsrichters Becker; der Angeklagte behauptet, er müsse im Wahnsinn gehandelt haben.

London, 20. Oktober. Die „Times" meldet aus Fez vom 13. Oktober, daß der Grenzstreit zwischen Algier und Marokko beigelegt ist.

Frankfurt a. M., 20. Oktober. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel vom 18. d. M.: Zwei Beamte, die mit Einziehung der Abgaben im Bezirk von Seres betraut waren, sind von Aufständischen ermordet worden.

Stuttgart, 20. Oktober. Bei einem Ausritt scheute das Pferd des Generaladjutanten des Königs, von Ilzinger, vor einer Straßenwalze. Der Generaladjutant kam zu Fall und zog sich eine Verzerrung des Rückgrats zu.

Briefkasten.

G. S., Schönfeld, Bezirk Bromberg. Gut werden diese Stellen gerade nicht bezahlt, da viel Angebot ist; die Gehälter sind sehr verschieden. Natürlich kommt es auch auf die Leistungen an. Gelernter Kaufmann braucht man nicht zu sein. Thätigkeit im Laden ist nicht immer erforderlich. Das Beste ist, Sie versuchen es mit einer Annonce.

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Nachdem nach langem Zaudern schließlich doch endlich einmal die Cichorienstraße einigermaßen kultivirt worden ist, und eine schöne Schule nebst Turnhalle aus dem Staube der früheren Sandwüste der Menschheit Brombergs erstanden ist, hat man auch die Straße der heiligen Taufe unterzogen und ihr statt des alten drastisch-prosaischen Namens „Cichorienstraße" den klangvolleren Namen „Hippelstraße" gegeben. Es wäre nun im Interesse des Verkehrs wirklich recht wünschenswerth, daß auch die Hausnummern dementsprechend geändert würden, damit nicht, wie es jetzt der Fall ist, verschiedene Häuser derselben Straße gleiche Nummern tragen. W. H.

Schiffsverkehr vom 18. bis 20. Oktober, mittags 12 Uhr.

Name des Schiffsführers	Nr. d. Kahns bezw. Name d. Dampfers (D)	Waarenladung	Von nach
F. Wildgrube	Ebers. 264	elsen Bretter	Schönhagen-Berlin
F Hannemann	Tetsch. 84	do.	do.
F. Menzel	Brbg. 155	kief. Bretter	Schulitz-Berlin
H. Krüger	Küstr. 31	Roggen	Bromberg-Magdbg
W. Meseke	Glogau 30	Weizenmehl	Bromberg-Berlin
A. Prenzlow	Ebers 169	Weizen	do.
H. Uckert	Küstr. 160	Kartoffeln	Neuenberg-Cüstrin
J. Janetzke	Brbg. 64	Heringe	Stettin-Bromberg
A. Jahn	Mgbg 337	do.	do
H. Gottemeier	Brbg. 343	Zucker	Pakosch-Danzig
C. Arndt	Brbg. 336	do.	do.
Krzyzanowski	Ebers. 263	do	do.
J. Jankowski	Neufw. 46	do.	Montwy-Dauzig
C. Pestka	Brbg. 37	do.	do.
Omniezinski	Brbg. 237	leer	Bromberg-Montw
F. Czarnecki	Brbg. 357	do.	do.
H. Krüger	Brbg. 32	do,	Berlin-Bromberg

Holzflößerei.

Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleusungen	Bemerkungen
Hafen Brahemünde	270	Julius Wegener-Schulitz	Julius Wegener-Schulitz	—	schleust

Wasserstände.

Lfde. Nr.	Pegel zu	Wasserstände Tag	m	Tag	m	Gestiegen m	Gefallen m
	Weichsel.						
1	Warschau	14.10.	1,47	15.10.	1,92	0,45	—
2	Zakroczym	12.10.	0,73	13.10.	0,81	0,08	—
3	Thorn	17.10.	1,14	18.10.	1,24	0,10	—
4	Brahemünde	18.10.	3,38	20.10.	3,38	—	—
	Brahe.						
5	Bromberg O.-Pegel U.-Pegel	18.10.	5,32 1,86	20.10.	5,40 2,00	0,68 0,04	— —
	Goplosee.						
6	Kruschwitz	17.10.	2,12	18.10.	2,10	—	0,02
	Netze.						
7	Pakoschschl. O.-U.-Pegel	18.10.	3,78	20.10.	3,76	—	0,02
		18.10.	1,70	20.10.	1,70	—	—
8	Bartschin	18.10.	1,40	20.10.	1,40	—	—
9	12. Grom. Schleuse	18.10.	0,90	20.10.	0,74	—	0,07
10	Weißenhöhe	18.10.	0,27	20.10.	0,20	—	0,16
11	Usch	18.10.	0,58	29.10.	0,58	—	—
12	Czarnikau	18.10.	0,66	20.10.	0,66	—	—
13	Filehne	18.10.	0,71	20.10.	0,72	0,01	—

(Nachdruck verboten.)

Börsendepeschen.

Berlin, 20. Oktober angekommen 1 Uhr 15 Min.

Kurs vom	18.	20.	Kurs vom	18.	20.
Amtliche Notiz			Laurahütte	—,—	197,00
			Mar.-Mawka	—,—	73,25
Disk. Komm.	187,70	187,50	Ostpr. Südbahn	—,—	77,30
Deutsche Bank	208,75	208,90	Italiener 4%	—,—	—,—
Oesterr. Kredit.	203,90	—,—	Russ. Not.	—,—	—,—
Lombarden	20,20	—,—	Russ. Anl.	—,—	—,—

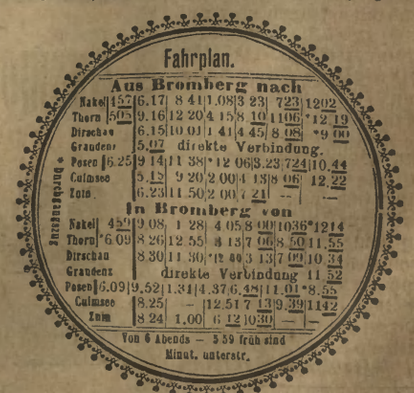
Tendenz: still

Magdeburg, 20. Oktober angekommen 1 Uhr 15 Min.

	18.	20.
Kornzucker von 92% Rend.	—	—
Kornzucker 88% Rend. —	8,00—8,10	8,00—3,10
Kornzucker 75% Reno	5,75—6,05	5,75—6,05
Tendenz: ruhiger		
Feine Brotraffinade	28,45—28,20	28,45—28,20
Gemahlene Raffinade m. Faß	28,20	28,20
Gemahlene Melis I mit Faß	27,70	27,70

Taschen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Taschenuhr zu legen.



Ausführliche Fahrpläne siehe **„Ostdeutsches Kursbuch".** Dasselbe ist käuflich bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen und den Bahnhofsbuchhändlern. In Bromberg in der Gruenauerschen Buchdruckerei Otto Grunwald, Wilhelmstraße 20, Mittlerschen Buchhandlung (A. Fromm) Brückenstraße, bei Ebbecke, Bärenstraße 8, G. Abicht, Danzigerstr. 1, W. Johnes Buchhandlung (H. Schroeter), Danzigerstraße 14 und C. Hecht, Danzigerstraße 9.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter **Nr. 14** eingetragenen hierorts domizilirten Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma:

Vereinigte Ziegeleien,

Gesellschaft mit beschränkt. Haftung eingetragen worden, daß die Gesellschaft durch Beschluß der Generalversammlung vom 11. Oktober 1902 aufgelöst, der bisherige Geschäftsführer Kaufmann **Carl Beck** hier zum Liquidator bestellt und die Prokura des Direktors **Ernst Müller** erloschen ist. (3

Bromberg, den 15. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abtheilung A ist heute eingetragen worden, daß die dort unter **Nr. 71** eingetragene, hierorts domizilirte offene Handelsgesellschaft in Firma (3

Gebr. Nubel

Inhaber: **Carl Lambey** und **Eduard Keydel**

aufgelöst ist. Das Geschäft wird unter der Firma

Gebr. Nubel

von dem früheren Gesellschafter, Kaufmann **Eduard Keydel** zu Bromberg fortgesetzt.

Bromberg, den 15. Oktober 1902.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Roman Ludwik

in Bromberg

ist heute vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Carl Beck** in Bromberg.

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 14. November 1902** und mit Anmeldefrist **bis zum 20. Dezember 1902.**

Erste Gläubigerversammlung **den 15. November 1902,** vormittags 11 Uhr und Prüfungstermin **den 13. Januar 1903,** mittags 12 Uhr im Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes hierselbst. (3

Bromberg, den 18. Oktober 1902.

Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Max von Grabowski

zu Inowrazlaw

wird heute **am 17. Oktober 1902,** nachmittags 4 Uhr 35 Min. das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsvollzieher a. D. **Kelm** zu Inowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt. (170

Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis zum 5. November 1902.**

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen **bis zum 10. November 1902.**

Erste Gläubigerversammlung **am 12. November 1902,** vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin **am 28. November 1902,** mittags 12 Uhr, Pakoscherstraße Nr. 8, Zimmer Nr. 36.

Inowrazlaw, d. 17. Oktob. 1902.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung von 12 500 Stück birkenen Bremsknüppeln für die Königliche Eisenbahndirektion Berlin. **Angebote** sind portofrei, versiegelt, und mit entsprechender Aufschrift **bis zum 31. Oktober 1902, nachmittags 1 Uhr,** an das **Rechnungsbureau in Berlin** W. Schönebergerufer 1-4 einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im **Zentralbureau** daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung** von 0,50 Mark **baar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 20. November 1902. (96

Berlin, den 16. Oktober 1902.

Königl. Eisenbahndirektion.

Verdingung von 55 931 Kugellaternen für die Notbeleuchtung von Eisenbahnwagen in 29 Loosen. **Angebote** sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum **4. November 1902, vormittags 10 Uhr,** an die **Königliche Eisenbahndirektion in Berlin** W., Schönebergerufer 1—4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen können im **Zentralbureau** daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen **post- und bestellgeldfreie Einsendung** von 1 Mark **baar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Eine Musterlaterne kann daselbst besichtigt werden. Zuschlagsfrist bis 2. Dezember 1902. (96

Berlin, den 15. Oktober 1902.

Königl. Eisenbahndirektion.

Auktion

im städtischen Leihamt
Burgstraße 32 (272

Dienstag und Mittwoch, den 21. und 22. d. Mts., vormittags von 9 Uhr ab.

Gamm.

Seltene Gelegenheit.

Das Gold-, Silber-, Juwelen-, Uhren- und Alfenidewaarenlager

des verstorbenen Juweliers **Ad. Hoehnel, Friedrichstraße Nr. 1** soll bis Januar **geräumt** sein, daher bekannt reelle Waare zu **allerbilligsten** Preisen.

Auch ist das Lager im Ganzen mit oder ohne Haus zu verkaufen. (6

Konkurswaren-Ausverkauf.

Die Restbestände in **Lampen, Blechkannen, Zylindern, Glocken, Glühlichtstrümpfen** und **verschiedenen Wirthschaftssachen** werden jetzt **Wallstraße 17** zu billigen Preisen ausverkauft. (9

Erfindung des Geheimraths Prof. Dr. Gerold.

Wendt's Patent-Cigarren u. Cigaretten

Cigarren der Zukunft!

Absolut nicotin-unschädlich. Vollkommenster Rauchgenuss.

Direct zu haben von Wendt's Cigarrenfabriken Aktien-Ges. Bremen in allen Preislagen, Grössen, Qualitäten u. Quantitäten (auch Proben). **Preisliste und Brochüre gratis.**

Der Trikotagen- und Wollwaaren-Verkauf

befindet sich jetzt **nur**

Friedrichstraße 23.

Hervorragend billige Preise. Ia Qualitäten.

Größte Auswahl.

Nur diesjährige Wollen in allen Farben.

Jsidor Rosenthal

23. Friedrichstrasse 23. (302

Trinkt **„Vici"** die bekömmlichste Magen-Essenz **Appetitanregend — Verdauung befördernd.**

Bitte! machen Sie ein Versuch mit **naturreinem Heidelbeerwein,** Bordeauxwein ähnl., v. anerk. **heilkräftiger Wirkung,** gut bekömml., als Tischwein vorzügl. geeign. u. viel. Traubenweinen vorzuziehen. Preis pro Liter **60 Pf.** Vertreter f. Bromberg **Paul Häusler,** Rinkauerstrasse No. 58 (Hof). (8

Jedem ähnlichen Produkt vorzuziehen ist

denn es ist und bleibt das beste und ausgiebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung schwacher Fleischbrühe, Suppen, Saucen, Gemüsen u. s. w.

Ueberall erhältlich! Brennspiritus Marke „Herold" in Patentflaschen mit Original-Verschluss

Original-Literflasche 90 Volumen-Procent 25 Pf. excl. Glas (**95** Vol. % **30** Pf. excl. Glas).

Spiritus-

Glühlicht-Lampen. Vorzügliches billiges Licht für Innen- und Aussen-Beleuchtung Einfach in der Behandlung! Blakt und riecht nicht! Brenner auf jede normale Petroleum-Lampe aufzuschrauben. Compl. Tischlampen von **Mk. 5,80** an.

Hand- und Heerd-Kocher. Bedeutende Heizkraft bei geringem Spiritusverbrauch infolge Vergasung des Brennstoffes. **Praktisch, reinlich** und **sparsam.** In **allen Ausstattungen** und **Preislagen,** von **Mk. 0,50** an.

Bügeleisen. Einmal angeheizt, wozu 10 Minuten erforderlich, **dauernd gebrauchsfähig. Reinliches** und schnelles **Bügeln. Kein Rauch! Keine Asche! Keine schädlichen Gase!** In **allen Grössen und Formen,** von **Mk. 7,50** an.

Heizöfen. Sofortige Hitze-Entwickelung! Geruchlos! Transportabel!

Frisir-Apparate für flüssigen und festen Spiritus.

Sämmtl. einschlägigen Apparate der **Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W 8,**

Illustrirte Preisliste gratis und franco.

sind zu beziehen in Bromberg durch **Alfons Roelle** Nachf. **Rud. Utecht, A. Hensel, Julius Menard, Neumann & Knitter, G. B. Schulz, Weidlich & Berthold, Rudolf Cohn, Julius Musolff** (Inh. **Ernst Knitter**). (263

Für 3 Mk.

44 Stück verschiedene Blumen-Zwiebeln.

Für 1,50 Mk.

72 Stück Blumen-Zwiebeln.

Außerdem offerire **sämtliche Sorten Hyacinthen, Tulpen, Scilla, Narzissen, Crocos, Schneeglöckchen** 2c. einzeln mit Namen zu äußerst **billigen** Preisen.

Jul. Ross,

Kunst- und Handelsgärtner.

Danzigerstraße 163,

Telephon Nr. 48.

Ich baue u. empfehle **Pflüge und Eggen** in höchster Vollkommenheit. **J. Baumann,** Bromberg, Feldst. 14.

Hühneraugen

Verhärtungen, eingewachsene Nägel pp. entferne ich **gründlich, schmerzlos u. schnell,** nach einer zahlreich, auch von vielen Aerzten anerkannt., durchaus harmlosen Methode. — **Atteste hiesiger Operirter sind vorhanden.**

Gustav Otto, Alte Pfarrst.

Tafelbirnen zu haben. (10 **Albertstr. 7.**

„WUK"

Der beste und billigste Speisen-Zusatz giebt Suppen, Gemüsen, Saucen

Würze Und Kraft zum Wohl Unserer Küche.

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

Vertretung und Engroslager: **Wilhelm Ehlert,** Bromberg, Wilhelmstr. 76. — Fernspr. 255.

Kamerun Kaffee sehr kräftig u. ausgiebig, aus feinen Bruch- und Resten-Kaffees n. eig. Methode geröst. u. hergest. **Per Pfd. 60 Pf. 10 Pfd. 6 Mk.** fr. Haus. Garant.: Zurücknahme. **Kaffee-Grosshandlung Fritz Geveke, Hamburg 286.**

Ia Magdeb.-Pflaumenmus von ausgez. Geschmack und Aroma empfiehlt Kübel von ca. 30 Pfd. 14½ Pf., v. 50 Pfd. ab 14 Pf. à Pfd. Postkolli (9 Pfd.) 2,00 Mk. ab hier gegen Nachnahme. (130 **Fr. Eschberger,** Mustfabrik, **Magdeburg-S.** Viele Anerkenn. **Probe grat.** Fäss. w. nicht berechn.

Winter-Kartoffeln

per Centner 1,50 Mark frei Haus. (298

Bestellung nebst Probe bei **Reid,** Konditorei, per Postkarte 2 Pfg., Telephon Nr. 87.

Peterson, Schleusenau.

Eßkartoffeln

magn. bon. lief. fr. Haus Bromberg ½ Ctr 50 Pf., ½ Ctr. 80 Pf., 1 Ctr. 1,50 **A. Bungeroth,** Gutsbes., **Gr. Bartelsee.**

Erdbeerpflanzen, 100 Stück 1 Mk. sind zu haben **Elisabethstr. 14.**

Wohnungs-Anzeigen

Ein Laden mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche 2c., zu jedem Geschäft passend, ist per sofort **Wilhelmstr. 12** zu vermiethen.

Danzigerstr. Nr. 157

nahe am Weltzienplatz **ist eine herrschaftl. Wohnung,** 6 Zimm., II. Et., m. all. Komfort u. reichl. Nebengel., ev. Stall für 2 Pferde und Wagenrem. per sofort zu vermiethen. — Näheres daselbst.

Bahnhofstraße Nr. 56

sind mehr. **bessere Wohnungen** (5 Zimmer u. Zubehör) v. 1. Okt. ab zu vermiethen. (271

1 Wohnung von 3 Zimmern

nebst Küche, sowie **1 kleine Hofwohnung** sofort zu vermiethen **Mauerstraße Nr. 11.** (1

Wohnung II. Etage,

6 Zimmer mit Zubehör, von sofort zu vermiethen. (222 Scheunemann, **Bahnhofstr. 7.**

Danzigerstraße 39,

Engel-Apotheke, ist **1 Wohnung,** I. St., 6 Zimmer, Badezimmer, Garten 2c. sofort zu vermiethen.

Zu vermiethen:

Gr. Bergstraße 11/12

hohe, helle, trock. **Speicher,** Kellerräume, 1 Wohnung mit 3 Stuben u. reichl. Zubehör,

Thornerstraße 45,

Stube mit Küche, Hof, part. S. Zimmer, Thornerst. 43/44, Comt.

Herrsch. Wohnung, 5 Zimm., Küche, Zubeh. u. Gart. sof. z. verm. C. G. Bandelow, **Bahnhofstr. 62.**

Im Neubau Elisabethmarkt 5

Ecke Schleinitzstr., sind noch einige **Wohnungen** von 4 u. 3 Zimmern nebst Badestube, Entree u. sämmtlichem Zubeh., komfortabel einger., per sofort zu vermiethen. (248 Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.

Livoniusstraße 14

eine Wohnung, part., 3 Zimm., sämmtl. Zubeh., Kochaas u. Gärtchen sofort zu vermiethen. (299

Elisabethstr. 27, am Markt, ist 1 Wohn. v. 3 Zim. z. verm.

Näheres daselbst bei Gerth.

Eine Wohnung, 2 St., K., sofort zu verm. **Roonstr. 11.**

Hierzu zwei Beilagen.

Neu! Waaren-Kredit-Haus Ad. Splittegarb & S. Komet Neu!

Bromberg Bahnhofstraße 95 a — **Thorn** Seglerstraße 25

Telephon 630

empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in:

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaren, Regulateuren, Weckern, Herren- und Damen-Uhren, Steppdecken, Tischdecken, Teppichen, Bettvorlegern, Gardinen, Portieren und Kinderwagen.

Reichhaltiges Lager in Herren-Garderoben.

Spezialität: **Vollständige Ausstattungen.**

Alles auf Kredit.

Bequemste An- und Abzahlungen.

Ad. Splittegarb & S. Komet.

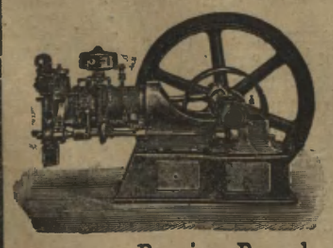
Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe, Luftkissen, Wasserkissen, Reisekissen, Hygieabinden u. Gürtel, Irrigateure, Clystierspritzen, Eisbeutel, Stechbecken, Inhalations-Apparate, Betteinlagen, Tischdecken, Wachstuche, Kämme, Verbandstoffe, Soxhlet-Apparate, Gummisauger,

Sowie alle Gummi-Artikel.

Ernst Schmidt, Bahnhofstr. 93.

Gummi-Special-Geschäft. (260

Gasmotoren-Fabrik Deutz



Motoren
Locomobilen
Locomotiven
Bootsmotoren
für
Spiritus,

Benzin, Benzol, Petrol etc.

über 270 Medaillen, worunter 19 Staatspreise.

Zweigniederlassung

Breslau V., Gartenstrasse Nr. 3.

Aus der G. Abicht'schen Konkursmasse werden die

Bilder

(gerahmt und ungerahmt), sowie **andere Kunstgegenstände** nach wie vor

zu Spottpreisen

verkauft im

Hecht'schen Ausverkaufslokal

Danzigerstr. 9 vis-à-vis Hotel Adler.

Ich wohne jetzt

Friedrichstraße 35.

J. Twardowski, gepr. Heilgehilfe, Masseur u. Krankenpfleger.

Geschäfts-Verlegung.

Mein

Leinen-, Wäsche- und Bettfedern geschäft

befindet sich vom 1. Oktober

Brückenstraße 2.

A. Czwiklinski.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co., Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentl. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco.

Solange der Vorrath reicht verkaufe ich **Klassiker:**

Goethe	4 Bände für	6.00
Heine	4 Bände für	5.00
Schiller	4 Bände für	5.50
Shakespeare	4 Bände für	6.00
Hauff	2 Bände für	3.50

nur Pracht-Einbände bei **C. Junga,** Bahnhofstr. **15.**

Zu Festlichkeiten u. s. w. sind **Tischzeug, silb. u. and. Bestecks zu verleihen. Lubach,** Friedrichstraße 48.

Weiße Mohrrüben pro Ctr. 1 M. Best. b. **Jenisch,** Danzstr. 142.

Damen-Garderobe,

elegant wie einf., auch Konfektionssachen fertigt zu sol. Preisen an **Bitter,** Modistin, Mittelstr. 15.

Lehrmädchen können eintreten.

Möbel Spiegel u. Polsterwaaren

empf. zu ganz solid. Preisen

A. Witt,

Tapezierer und Dekorateur,

Bahnhofstraße Nr. 86.

Buchbinderarbeiten

w. sauber u. billig ausgeführt. **Laeschke, Luisenstr. 26 I.**

№ 247. 1. Beilage.- Bromberg, Dienstag, 21. Oktober 1902.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 20. Oktober.

Stadttheater. Dritter Abend des Goethe-Zyklus: Egmont. Daß der „Egmont" trotz aller Einwände, die von jeher, z. B. schon durch Schiller, dagegen gemacht worden sind, ein Lieblingsstück unseres Volkes geworden und geblieben ist, zeigte sich auch am Sonnabend wieder, als ein volles Haus mit Eifer und Theilnahme den Vorgängen auf der Bühne und der begleitenden Musik Beethovens lauschte. Daß gerade das starke lyrische Moment im Stück, dem in der Beethovenschen Musik eine Interpretation voll Tiefe und Innigkeit zur Seite steht, im wesentlichen diese Wirkung hervorbringt, trat ebenfalls deutlich genug hervor; diesem starken lyrischen Moment — Egmont und Klärchen — tritt für den nachhaltigen Eindruck der Dichtung noch das Moment der Freiheit, wieder in der Hauptsache durch Egmont und Klärchen, fast ebenbürtig zur Seite, das in dem prophetischen Schluß, wo Egmont als Sieger und Bahnbrecher der Freiheit zum Tode schreitet, seinen Gipfelpunkt findet. Hier liegt eine Verwandtschaft mit dem „Tell", dem Hohenliede der Freiheit, der in diesem Boden eine seiner stärksten und sichersten Wurzeln hat. Die Aufführung war denn auch nach diesen beiden Seiten hin mit Glück abgestimmt, und gerade die Szenen, wo Liebe und Freiheit den starken Unterton bilden, kamen am besten und eindrucksvollsten heraus. In erster Linie stand dabei selbstredend wieder der Egmont des Herrn Direktor Stein, der an dieser Stelle so oft schon nach Gebühr gewürdigt worden ist. Die starke Fähigkeit unseres Direktors zur Zeichnung plastischer, einheitlicher Charaktere war wieder ganz unverkennbar, und die Schlußszene mit ihrem hinreißenden Schwung ist unseres Erachtens hier noch nie in solcher Frische und Unmittelbarkeit der Wirkung, mit solcher Wärme und Elastizität auch in der Diktion gegeben worden. Ein gutes Klärchen war Fräulein Thouret, welche ihre Rolle zumal nach der Seite der schlichten Empfindung und Naivetät ganz konsequent angelegt hatte und warme Töne dafür fand. Ihr Klärchen hatte daher den großen Vorzug, gar nicht pathetisch zu sein; daß die Stimme für die große Szene mit den Bürgern nicht ausreichte, war um so mehr zu bedauern. Der Oranien (Herr Nesselträger) war gut ausgedacht, aber in der Ausführung noch nicht bestimmt und ruhig genug, noch zu wenig weitschauender Staatsmann und überlegener Charakter gerade im Gegensatz zu Egmont. Scharf und eindringlich spielte Frl. Arco die Regentin, mit sympathischer Wärme Herr Weinig seinen Ferdinand; auch Herr Baumeister (Brakenburg) verdient uneingeschränktes Lob. Dem Alba des Herrn Trebore galt eine starke Erwartung, die nicht ganz erfüllt wurde, und Herr Ernst schadete seinem sonst trefflich charakterisirten Vansen durch zu viel Unruhe: beiden Herren sei übrigens noch größere Sicherheit im Text nahegelegt. Unter den kleinen Rollen verdienen speziell Erwähnung die Herren Thiele, Wolfarth, Mesmer und auch noch Herr Blum, ebenso Frl. Harden. Herr Schwarz als Bugk und Richard ist weniger zu loben, auch der Vertreter des Macchiavell blieb völlig zurück. Bei der Wichtigkeit dieser Partien für Schauspiel und Trauerspiel sei in dieser Beziehung die Regie um ein kräftiges Einschreiten ersucht; hilft das nicht, so muß nach anderweitiger Abhülfe gesucht werden. Die Volksszenen waren sorgfältig arrangirt, aber hier und da noch mehr Disposition im ganzen und mehr wirkliche Aktion im Hintergrund und an den Seiten! Aus der Musik hätte Herr Turek noch mehr herausholen können. Und endlich noch eine leider nothwendige Rüge für den Theil des Publikums, der nach Egmonts Abgang hinausstürzte, ohne auf den Schlußsatz des Orchesters zu achten: „Egmont" mit der Beethovenschen Musik ist erst zu Ende, wenn die letzte Note gespielt und verhallt ist! W. A.

f. **Generalversammlung des Landwehrvereins.** Gestern hielt in seinem Vereinslokale bei Bartz der Bromberger Landwehrverein seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Dr. Liman, eröffnete sie mit einer längeren Ansprache, in welcher er auf die Kaisertage in Posen hinwies, an denen theilzunehmen auch der Bromberger Landwehrverein die Ehre hatte. Anknüpfend hieran verlas der Vorsitzende die Ansprache, die der Kaiser an das 5. Armeekorps gehalten hatte, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Hierauf verlas der Schriftführer Herr Hartmann den Jahresbericht. Darnach zählte der Verein am 27. April 1902 1207 ordentliche und 25 Ehrenmitglieder. Seitdem wurden neu aufgenommen 31 Kameraden, verstorben sind 13, freiwillig oder infolge Wegzugs von Bromberg ausgeschieden sind 8 und gestrichen auf Grund des § 13 Abs. 3 der Satzungen 11 Mitglieder, so daß dem Verein jetzt — einschließlich von 81 Offizieren des Beurlaubtenstandes — 1206 ordentliche und 25 Ehrenmitglieder angehören. Unter diesen 1206 ordentlichen Mitgliedern sind mit Einschluß von 3 Chinakämpfern 305 Feldzugstheilnehmer. Das Andenken der Verstorbenen wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. Der Bericht besagt dann weiter: Am 15. Juni d. Js. fand in Inowrazlaw das Posener Provinzial-Landwehrfest statt, an dem sich etwa 100 Kameraden des Landwehrvereins mit zahlreichen Familienangehörigen betheiligten. Der Landwehr-Sängerbund war fast vollzählig anwesend und trug durch den Vortrag stimmungsvoller Lieder wesentlich zur Verschönerung des Festes bei. Vom Ostmarken-Verein waren zu diesem Feste 100 Mk. als Beihilfe gespendet worden. Am 17. August fand in Kolmar in Pos. eine Vertreterversammlung des Regierungsbezirks-Kriegerverbandes Bromberg statt, auf welcher der Landwehrverein durch den Vorsitzenden und den Schriftführer vertreten war. Am 3. September hatte der Landwehrverein mit den anderen Kriegervereinen der Provinz die Ehre, vom Kaiser auf dem Lawica'er Paradefelde bei Posen in Paradeaufstellung besichtigt zu werden. An dieser Paradeaufstellung betheiligten sich 164 Kameraden. Am 31. August feierte der Verein das diesjährige Sedanfest verbunden mit seinem Stifungsfeste in althergebrachter Weise. Der Vorstand war an diesem Tage in der Lage, wiederum 19 Kameraden für 25 jährige treue Mitgliedschaft im Verein durch die Verleihung des hierfür gestifteten Erinnerungskreuzes ehren zu können. Es waren dies: Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Ammon in Kattowitz, Arbeiter August Buchholz, Werkführer Emil Bergmann, Postschaffner August Eich, Schneidermeister Friedrich Frommholz, Dampfbaggermeister Ludwig Grabowski, Rentier Julius Hoffmann. Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Martin Kluck, Gärtner Wilhelm Kaeding, Fischhändler Andreas Kulczynski, Kürschner Ferdinand Lubstein, Bremser Friedrich Mausolf in Berlin, Arbeiter Rob. Sprawka, Kutscher Johann Smolarek, Lokomotivführer August Schulze in Osterode, Lokomotivführer a.D. Hermann Schleif, Generalkommissions-Kanzlist Franz Scharlauck, Schleusenmeister Otto Tetzlaff und Eisenbahnsekretär a. D. Hugo Weber. Dem Landwehrverein gehören heute genau 200 Kameraden an, deren Mitgliedschaft über 25 Jahre zählt. Der Verein besitzt u. a. eine eigene Bücherei von 3000 Bänden. Gegen Ende des letztverflossenen Winters erkrankte der Vorsitzende Dr. Liman an einem nervösen Leiden derart, daß er gezwungen war, sich längere Zeit von dem Vereinsleben zurückzuziehen. Der Bericht schloß mit dem Ausdruck der Freude über die Genesung seines verdienten langjähriger Vorsitzenden. Schulrath Maigatter hob dann nochmals die Verdienste des Vorsitzenden Dr. Liman um den Verein hervor und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf ihn aus, in das freudig eingestimmt wurde. Der Vorsitzende bemerkte nach Erstattung des Kassenberichts durch den Kassirer Leppert, daß, während man früher stets ein Defizit zu verzeichnen hatte, jetzt eine Mehreinnahme vorhanden wäre. Das läge daran, daß der Schriftführer sowohl wie auch der Kassenführer auf die Remuneration verzichtet hätten, die früher jährlich 700 Mk. betragen habe. — Der Vorsitzende erstattete nunmehr Bericht über die innere und äußere Lage des Vereins und zeigte dabei ein Bild mit photographischen Aufnahmen, die Herr Wehram während der Posener Kaisertage aufgenommen und dem Verein zum Geschenk gemacht hat. Die übrigen Mittheilungen des Vorsitzenden betrafen innere Vereinsangelegenheiten. In den Rechnungsprüfungsausschuß wurden hierauf die Herren Kaufmann Gustav Schmidt mit 108 Stimmen, Garbe mit 71 und Wehram mit 70 Stimmen gewählt. Der letzte Gegenstand der Tagesordnung, der Aenderung der Statuten der Sterbekasse betraf, wurde vertagt, und die Tagesordnung war somit erledigt. Schulrath Maigatter ergriff nochmals das Wort, um die Kameraden zum Beitritt zu den Sanitätskolonnen aufzufordern indem er die Bedeutung derselben in beredter Weise hervorhob. Nachdem auch der Vorsitzende diesen Appell an die Versammlung gerichtet, schloß er die Sitzung.

* **Wie der „Fall Wreschen"** zu geschäftlichen Zwecken ausgeschlachtet wird, erhellt aus einem vom „Kuj. Pol." mitgetheilten Schreiben, das ein ungarisches Bankhaus, Mor. Kunetz in Szabadka, an einen Inowrazlawer Herrn, den es offenbar für einen Polen gahalten hat, gerichtet hat. Sonderbarerweise ist das Schreiben deutsch — allerdings in was für einem Deutsch! — abgefaßt; es lautet: „Wohlgeboren Herren x y Inowrazlaw. Der Wreschener Fall hat unsere dortigen Freunde zu Retorsionen veranlaßt, deren Rechtfertigkeit wir Ungarn in erster Reihe billigen. Die zahlreichen Anfragen und Bestellungen, welche uns speziell von Ihrer Gegend zukommen, lassen erhoffen, daß in kurzer Zeit mehr keinen Polen geben wird, der ein deutsches Loos kauft. Die deutschen Lotterien haben sich stets gebrüstet, Polen als Ihr Absitzgebiet zu haben und nun haben die letzten Ereignisse dieser ebenso ungerechtfertigen, als unverdienten Zuneigung ein Ende gemacht. Mit bezug auf die gegenseitige Sympathie unserer Nationengestatteich mir Euer Wohlgeboren zur Theilnahme an Kgl. ungarische Klassenlotterie höfl. einzuladen." Es folgt nun eine Reklame für die ungarische Staatslotterie, die an Wortschwall nichts zu wünschen übrig läßt. Der ganze Brief ist mit einem ziemlich breiten roth-weißen Rande eingefaßt, enthält zwei Viertel-Loose der Egy Negyed Eredeti Sorsjegy auf deren Rückseite ein Lotterieprospekt und endlich eine Postanweisung, auf die eine deutsche funkelnagelneue Reichszehnpfennigmarke halb befestigt ist. Eigenthümlicherweise ist nicht nur das Anschreiben, sondern auch das Lotterieprospekt in deutscher Sprache abgefaßt. Wenn eine ungarische Firma unter Hinweis auf den Fall Wreschen bei einem Polen etwas verdienen will, sollte man doch annehmen, daß sie sich des Polnischen bedient.

* **Eine Beschränkung der Preußengängerei** steht, wie dem Stallupöner „Ostd. Grenzb." aus Eydtkuhnen berichtet und vom offiziösen Wolff'schen Bureau weiter verbreitet wird, in Rußland in sicherer Aussicht. Sie wird veranlaßt durch die zunehmenden Klagen der Großgrundbesitzer im russischen Weichselgebiet, daß sie infolge der überaus starken Sommerwanderungen einheimischer Leute unter empfindlichem Arbeitermangel zu leiden haben. Deshalb ist die Einrichtung von sogen. Arbeiterbörsen, wie sie bereits im Innern des Reiches vielfach bestehen, für jeden einzelnen Kreis des russischen Weichselgouvernements angeordnet worden. In diesen Vermittelungsstellen melden die polnischen Besitzer ihren Bedarf an Arbeitskräften an. Erst wenn dieser gedeckt ist, soll Erlaubniß zur Abwanderung nach Deutschland ertheilt werden. Deshalb ist, nach dem „Ostd. Grenzb.", vorgeschrieben worden, daß kein Preußengänger über die Grenze gelassen werden darf, der nicht eine Bescheinigung aufweisen kann, daß er im Inlande keine Beschäftigung erhalten konnte. Die Grenzkontrolle ist erheblich verschärft worden.

f. **Vom katholischen Seminar.** Zur Aufnahme in die dritte Klasse des neuen katholischen Seminars hatten sich 13 junge Leute, darunter einer aus der Stadt, gemeldet. Von diesen wurden 12 als reif für diese Klasse aufgenommen.

f. **Verkehrshinderniß.** Die an und für sich in ihrem westlichen Theile schon enge Burgstraße wird durch Aufstellung von Töpferwaaren noch mehr für die Passage, namentlich an Wochenmarktstagen, beengt. Eine Abstellung wäre wohl nöthig.

f **Verhaftet** wurde Freitag der Hausdiener Max Laufmann von hier, weil er der Aufwärterin Veronika Bogatzka aus ihrer verschlossenen Wohnung und aus einem ebenfalls verschlossenen Reisekorbe 39 Mk. sowie zwei Ringe im Werthe von 20 Mk. bezw. 30 Mk. gestohlen hatte. Laufmann, der Wohnung und Korb mit einem Nachschlüssel geöffnet hatte, ist heute dem Gerichte zugeführt worden.

* **„Zur Geschichte des Bromberger Bieres"** betitelt sich eine kleine Arbeit des Herrn Dr. Erich Schmidt-Bromberg, die in der letzten Nummer der „Historischen Monatsblätter für die Provinz Posen" erschienen ist. Ueber dasselbe Thema hatte der Verfasser einige Notizen bereits im ersten Jahrgang dieser Zeitschrift veröffentlicht.

* **Die Abtheilung Bromberg der deutschen Kolonialgesellschaft** hält am 23. Oktober abends 8 Uhr im Adler eine Versammlung ab, in der Dr. Wilsing über die wirthschaftliche Bedeutung von Kamerun sprechen wird. Einführung von Gästen (Herren) ist erwünscht.

* **Höhnkes „Fliegende Küche" in Warschau.** Aus Warschau, 17. d. Mts., wird uns geschrieben: Die Kommission der Kochkunst-Ausstellung besichtigte gestern unter Führung des Baumeisters Z. Chrzanowski die Einrichtung der „fliegenden Küche" auf Praga. Es wurden die Lokale, Kessel und Isolirgefäße zum Transporte der Speisen, welche letztere in jenen 48 Stunden warm bleiben, sowie die Vorräthe in den Speisekammern in Augenschein genommen. In der ganzen Einrichtung dieser Küche wurde nicht nur äußerste Kenntniß und Reinlichkeit, sondern auch eine gewisse Eleganz trotz Anwendung nur bescheidener Mittel gefunden. Die Kommission versuchte die in den Kesseln zubereiteten Speisen: Erbssuppe, Grütz- und Kohlsuppe, Flaki usw. und fand Geschmack und Zubereitung deren Beifall. Als Obersachkenner fungirte Küchenmeister Kurzawinski. Auch die Rechnungsführung wurde gründlicher Einsicht unterworfen. Es werden in 13 Lokalen in verschiedenen Stadttheilen täglich 2 bis 3000 Portionen ausgetheilt. Der tägliche Fleischverbrauch beträgt 2 bis 3 Zentner. Die Kommission kam zu dem einstimmigen Beschluß, der „fliegenden Küche" auf Praga den ersten Preis zuzuerkennen. Eingerichtet wurde diese Küche von unserem Mitbürger Herrn Höhnke, die Transportwagen sind Erzeugnisse der Wegnerschen Fabrik in Bromberg.

* **Ordensverleihung.** Dem Geheimen Regierungsrath Gymnasialdirektor a. D. Guttmann in Berlin, bisher in Bromberg, ist der Adler der Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

f. **Geschäftsverlegung.** Der kleine Eckladen im Jachmannschen (früher Bollmannschen) Hause in der Brückenstraße, der durch die Nothbrücke von dem Verkehr fast abgeschlossen war, ist nunmehr von dem Inhaber, Kaufmann Loewenstein, der seinerzeit von der Wasserkatastrophe betroffen wurde, geräumt worden. Herr Loewenstein hat sein Garderobengeschäft nach dem Theaterplatz verlegt.

f. **Personalien.** Anstelle des für die kommissarische Verwaltung des Landrathsamts Filehne bestimmt gewesenen Regierungsassessors von Marees in Breslau ist der Regierungsassessor von Kries aus Münster zum Landrathsamtsverwalter ernannt worden.

f. **Der untere Teich im Regierungsgarten** hat seit einigen Tagen neben den dort vorhandenen Schwänen noch einen anderen Wasservogel, einen Taucher, als Bewohner erhalten. Fleischermeister Sergot von hier, der in den Besitz des Vogels gekommen war, hat ihn der Verwaltung des Regierungsgartens zum Geschenk gemacht. Der Vogel würde wahrscheinlich das Weite suchen, wenn er nicht flügellahm wäre, so aber wird er wohl bleiben, wo er ist.

f. **Einen herben Verlust** erlitt dieser Tage ein hiesiger Beamter, indem er in der Bären- oder Brückenstraße einen Hundertmarkschein verlor. Den Schein hatte er in seinem Notizbuch liegen, dieses hatte er in den genannten Straßen herausgeholt, um etwas zu notiren, und er glaubt nun, daß der Geldschein ihm hierbei aus dem Buche gefallen sei. Er merkte den Verlust erst zu Hause.

* **Die 10. Provinzialsynode** wurde am Sonnabend um 10¼ Uhr durch den bisherigen Präses, Geheimen Regierungs- und Provinzialschulrath D. Polte in der Aula des königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums in Posen eröffnet. Das Eingangsgebet sprach Superintendent Saran aus Bromberg. Nachdem der Präses den königlichen Kommissar Konsistorialpräsidenten Balan und den Generalsuperintendenten Hesekiel begrüßt und diese darauf erwidert hatten, gedachte er in ehrenden Worten der verstorbenen Mitglieder der Synode, zu deren Gedächtniß die Anwesenden sich von den Plätzen erheben. Nachdem der Bericht des Synodalvorstandes über seine Thätigkeit in den seit der letzten Tagung der Synode vergangenen drei Jahren durch Kenntnißnahme erledigt worden war, wurde zur Wahl des Präses geschritten. Durch Zuruf wurde der bisherige Präses, Geheimrath D. Polte wiedergewählt. Zu Beisitzern werden auf Antrag des Synodalen Hassenpflug ebenfalls durch Zuruf gewählt: Superintendent Saran-Bromberg, Superintendent Zehn-Posen, Major von Tiedemann-Seeheim, Landgerichtsdirektor Felsmann-Posen, zu deren Stellvertretern Superintendent Hildt-Inowrazlaw, Superintendent Müller-Heyersdorf, Graf von Schlieffen-Wioska, Gymnasialdirektor Heidrich-Nakel. Auf Antrag des Präses wurde die Absendung des folgenden Telegramms an den Kaiser beschlossen: „Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät huldigt die heute am Geburtstage Seiner hochseligen Majestät des Kaisers Friedrich zusammengetretene 10. ordentliche Posener Provinzialsynode mit dem Gelübde unverbrüchlicher Treue und dem ehrfurchtsvollen Ausdruck tiefgefühlten Dankes für die der Provinz Posen durch Euer Majestät jüngste Anwesenheit erneut bewiesene landesväterliche Fürsorge. Gott erhalte, Gott segne Euere Majestät und Allerhöchst deren königliches Haus!" Der früheren Gepflogenheit entsprechend werden 5 Kommissionen gebildet und die Mitglieder auf diese vertheilt. Sonntag Vormittag fand in der St. Paulikirche der Eröffnungsgottesdienst der Provinzialsynode statt, bei dem Konsistorialrath Albertz die Predigt hielt. Heute wird die nächste Sitzung abgehalten.

* **Personalien.** Der kommissarische Kreisschulinspektor May in Schrimm ist durch Erlaß des Ministers definitiv zum Kreisschulinspektor ernannt worden.

* **Die Oberförsterstelle Mirchau** im Regierungsbezirk Danzig ist zum 1. Dezember 1902 anderweit zu besetzen.

* **Die Landbank in Berlin** verkaufte von dem ihr gehörigen Rittergute Görsdorf, Kreis Konitz, das Hauptgut in Größe von 1544 Morgen an den Rittergutsbesitzer August Lueck aus Melanenhof, Kreis Konitz.

D **Einführung.** Am Sonnabend fand die Einführung der neuangestellten Lehrkräfte in den beiden Gemeindeschulen in Schwedenhöhe durch den Kreisschulinspektor Schulrath Maigatter statt.

D **Jesuitengemeinde.** Die Präbende an der hiesigen Jesuitenkirche ist noch immer unbesetzt. Wie verlautet, sollen schon mehrere Herren sich geweigert haben, die Stelle anzunehmen. Es wäre jetzt aber doch wohl an der Zeit, daß diesem auf die Dauer unhaltbaren Zustande ein Ende gemacht würde.

D **Zur Volksbibliothek in Schwedenhöhe.** Durch die Gaben verschiedener Damen und Herren Brombergs ist die Bücherzahl der Bibliothek so angewachsen, daß in diesem Winter zwei Ausgabestellen in den beiden Schulen eingerichtet werden können. In der 2. Schule hat die Ausgabe der Bücher schon begonnen. Für diesen Theil der Bibliothek erbitten auch ferner Gaben die Herren Rektor Riese, Adlerstraße und Lehrer Sonnemann, Wollmarkt.

F. **Crone a. B.,** 19. Oktober. (Besitzwechsel. Ein- und Verkaufsgenossenschaft.) Frau Gutsbesitzer Reese in Lutschmin hat ihre Besitzung von 260 Morgen an Herrn Stachowicz aus Plätzig bei Camin Westpr. für 45 500 Mark verkauft. — Die Stadt hat das Möllersche Grundstück für 3150 Mark zur Verbreiterung der nach Bromberg führenden Straße angekauft. — Zu Vorstandsmitgliedern der Ein- und Verkaufsgenossenschaft sind bestellt worden: Gutsbesitzer Richard Stöckmann auf Abbau Crone a. B. und Gutsbesitzer Karl Pofahl in Blumwiese.

x. **Janowitz,** 19. Oktober. (Schwarze Pocken.) In Birkenfelde wurde bei dem Kinde eines russischen Ansiedlers ein Fall von schwarzen Pocken festgestellt. Die Familie wurde sofort isolirt.

Thorner Weichsel-Schiffsrapport.

Thorn, 19. Oktober. Wasserstand 1,24 Meter über 0. Wind: SW. — Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. — Schiffsverkehr:

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Brzesicki	Kahn	Kleie	Wloclaw.-Thorn
Großmann	do	do	do do
Graszewiz	do	Gerste	Wloclaw.-Danzig
Wilgorski	do	do	do do
Dronskowski	do	do	do do
Skiderski	do	Roggen	do do
Bernard	do	do	do do
Guhl	do	Mehl	Thorn-Dresden
Peschel	do	Roggen	Thorn-Berlin

Netzdamm, 18. Oktober. Es sind heute von hier abgeschwommen: Tour Nr. 267—68, Habermann und Moritz mit 27 Flotten.

Schillno passirte stromab:

Von N. Kiel per Kopita, 2 Trakten: 5000 kief. Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Karpf und Reich per Kopita, 1 Trakt: 2119 kief. Balken, Mauerlatten und Timber.

Von Lewin Nachfl. per Wolinitz, 1 Trakt: 1250 kief. Balken, Mauerlatten und Timber, 650 kieferne Sleeper, 130 kieferne einfache Schwellen.

Von Murawkin per Wolinitz: 680 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 126 kieferne einfache Schwellen.

Von W. Herrmann per Wolinitz: 110 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 830 kieferne Sleeper.

Von R. Hornstein per Wolinitz: 124 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 417 kieferne Sleeper, 22 kieferne zweifache Schwellen, 862 eichene einfache und 63 zweifache Plattschwellen, 171 eichene einfache und 4 zweifache Weichenschwellen.

Von Epstein Lewin per Wolinitz: 50 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber 1640 kieferne Sleeper, 50 kieferne einfache Schwellen.

Von Goldhaber per Goldglas, 1 Trakt: 677 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 90 kieferne Sleeper, 164 kieferne einfache 55 zweifache und 5 dreifache Schwellen, 1281 tannene Balken und Mauerlatten, 1262 sächsische Schwellen.

Von Broide per Goldglas, 1 Trakt: 684 kieferne Balken, Mauerlatten u. Timber, 1703 kieferne Sleeper, 1448 kieferne einfache Schwellen.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: **Kornmarktstraße.**

Tageskalender für Dienstag, 21. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 29 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 36 Minuten. Tageslänge 10 Stunden 7 Minuten. Südliche Abweichung der Sonne 10° 28'. Mond abnehmend. Mondaufgang nach 8 Uhr abends. Untergang gegen ½12 Uhr vormittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung. Monat	Tag	Stunde	Luftdruck auf 0 Grad reduc. in Millimeter	Temperatur n. Celsius	Feuchtigkeit rel. 0/0	Windrichtung	Bewölkung
10.	19	mittags 1 Uhr	756,2	8,9	50	W	1
10.	19	abends 9 Uhr	757,3	6,8	60	W	1
10.	20	früh 9 Uhr	759,7	7,3	60	W	1

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 8,5 Grad Reaumur = 10,6 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts 3,4 Grad Reaumur = 4,2 Grad Celsius.

Voraussichtliche Witterung für die nächsten 24 Stunden.

Herrschender Witterungscharakter noch anhaltend.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 20. Oktober. **Amtl. Handelskammerbericht.** Weizen 142—144 M. — Roggen je nach Qualität 116—128 M. — Gerste nach Qualität 118—124 Mk. Brauwaare 120—132 M. — Erbsen: Futterwaare 140 bis 155 M. Kochwaare 175—180 M. — Hafer 125—140 M.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

197. Sitzung vom 18. Oktober 1 Uhr.

Das Haus ist mäßig besetzt.

Am Bundesrathstisch Graf v. Posadowsky.

Die zweite Berathung des Zolltarifgesetzes wird beim § 1 (Mindestzölle für Getreide und Vieh) bei den Positionen Roggen und Weizen fortgesetzt.

Hierzu liegen Anträge der Sozialdemokraten auf Zollfreiheit für sämmtliche Getreidearten vor, außerdem der Antrag Frhr. v. Wangenheim (kons.) auf Erhöhung und weitere Ausdehnung der Mindestzölle. Außerdem der Antrag Dr. Heim (Zentr.), der Mindestzölle von 6 Mk. für die vier Hauptgetreidearten fordert.

Abg. **Dr. Pachnicke** (freis. Vg.): Der Verlauf der Berathung läßt schon erkennen, daß die Anträge Wangenheim und Heim abgelehnt und der Kommissionsbeschluß angenommen wird. Die Regierungsvorlage wird höchstens 40 Stimmen auf sich vereinigen. Trotzdem hofft die Regierung noch auf eine Verständigung, vielleicht nach Analogie des Viehmarktes. (Heiterkeit.) Herr Bassermann sagte auf dem nationalliberalen Parteitage, die Minister könnten sich nicht mehr auf der Straße sehen lassen, wenn sie nachgäben. Wohin aber müßten sich die Mitglieder der Mehrheitsparteien verkriechen, wenn sie nach all den Reden, die hier von ihnen gehalten sind, von ihren Forderungen abgehen? Und dabei wird es ihnen noch nicht einmal etwas nützen; wenn sie nachgeben, so werden sie ihr Wort brechen und doch mit leeren Händen nach Hause gehen, denn vor den nächsten Wahlen wird der Tarif doch nicht zu Stande kommen. An das Zustandekommen glauben, heißt auf Wunder hoffen, und an Wunder glaube ich nicht. Die „mittlere Linie" des Reichskanzlers ist nur eine Redewendung, früher verstand man darunter 1 Mk., dann 3,50 Mk. und jetzt 5 Mk. Uns sind alle die vorgeschlagenen Erhöhungen zu hoch. Denn diese enorme Brotvertheuerung will man einem Volke zumuthen, das schon eine Milliarde an Zöllen und Verbrauchssteuern aufbringt. Dazu kommen dann noch die direkten Steuern der Einzelstaaten! Von den Getreidezöllen haben nur die Großgrundbesitzer Vortheil. Graf Kanitz sprach davon, daß der Landwirthschaft immer neue Lasten aufgebürdet würden, aber er sprach nicht von all den großen Vortheilen, die den Landwirthen durch die neue Gesetzgebung gewährt worden sind. Denken Sie nur an die Branntwein- und Zuckersteuergesetzgebung, an das Seuchengesetz usw. Herr Paasche beschwerte sich darüber, daß hier zu lange Reden gehalten würden. Aber wie machte es die Mehrheit in der Kommission? Da wurde die Guillotine gehandhabt, um die Minorität mundtodt zu machen. Da darf man sich doch nicht wundern, wenn wir auch mal die Guillotine handhaben. Herr Paasche organisirt einen Eroberungszug der Agrarier und Großindustriellen und nimmt es übel, wenn man ihm entgegentritt. Ich bestreite ihm das Recht, hier als Zensor aufzutreten. An dem Mißerfolg der Regierung sind nur die Agrarier schuld, wir wünschen, daß die Wähler erst über diesen Tarif gefragt werden, ihre Antwort wird zweifellos lauten: Festhalten an der bisherigen Handelsvertragspolitik. (Beifall links.)

Abg. **Frhr. v. Wangenheim** (kons.): Wir wollen nur den Schutz der nationalen Arbeit. Dies Bestreben hat auch den wirthschaftlichen Ausschuß geleitet. Wenn die Regierung aber auf ihrem Standpunkte beharren sollte, dann wäre es am richtigsten, der ganzen Sache ein Ende zu machen. Wenn man der Landwirthschaft keinen wirksamen Schutz gewähren will, thut man schon besser, sie ganz zu verstaatlichen, Herr v. Thielmann wird das schon gut besorgen. (Inzwischen ist Reichskanzler Graf Bülow im Saale erschienen.) Der vorliegende Tarif bietet keine Parität für Industrie und Landwirthschaft. Der Kommissionsbeschluß wird uns nur dann annehmbar sein, wenn die Industriezölle wesentlich herabgesetzt werden. Mein Antrag ist keineswegs eine Demonstration, das würde er sein, wenn wir ihn bald zurückziehen würden. Der Bund der Landwirthe ist eine Vereinigung für das ganze Reich, da ist es die verfluchte Pflicht und Schuldigkeit des Vorstandes, für die Interessen der Landwirthschaft einzutreten, die Bauernvereine können das nicht. Auf die Angriffe der Freisinnigen und Sozialdemokraten will ich nicht eingehen, die Herren denken nur an die Arbeiter und nicht an die kleinen Besitzer, deren Interessen mit denen der Großgrundbesitzer identisch sind. Aus der Rede des Reichskanzlers glaube ich zu meinem Bedauern entnehmen zu müssen, daß bei den nächsten Handelsverträgen die Landwirthschaft wieder die Kosten zahlen muß. An eine Herabsetzung der Industriezölle zu Kompensationszwecken glaube ich nicht. Die jetzige Regierung ist nicht mehr konservativ, wir können nicht mit ihr zusammenarbeiten, und müssen ihr Widerstand leisten. Wenn wir in wirthschaftlicher Beziehung so weiter arbeiten, dann sägt die Regierung den Ast ab, auf dem die Monarchie sitzt. (Beifall rechts, Lachen links.)

Badischer Finanzminister Dr. **von Buchenberger**: Herr von Wangenheim wird wohl selbst kaum glauben, daß sein Antrag angenommen wird. In dieser kritischen Zeit sollten doch gerade die landwirthschaftsfreundlichen Parteien alles vermeiden, was die Lage noch mehr erschweren kann. Die Vorlage bringt doch der Landwirthschaft sehr viele Vortheile. (Lachen rechts.) Meine Regierung, die doch gewiß agrarfreundlich ist, legt den größten Werth darauf, daß der Reichstag in seiner Mehrheit sich auf dem Boden der Regierungsvorlage verständigt. Eine Brotvertheuerungspolitik wird der Tarif nach unseren Vorschlägen nicht inszeniren, die Redner von der Linken haben sich trotz ihres fast unheimlichen Zahlenmaterials die Sache doch ein bischen leicht gemacht. (Lachen links.) Sie haben als bewiesen angenommen, was erst zu beweisen ist. Die Regierungen wollen allerdings nicht eine Verbilligung des Brotes um jeden Preis, da dadurch Millionen Landwirthe geschädigt würden. Der Getreidebau wird immer das Fundament der deutschen Landwirthschaft sein. Deshalb haben wir auch einen erhöhten Zollschutz für die bedrängte Landwirthschaft vorgeschlagen. Eine Junkerpolitik ist das nicht, in Süddeutschland giebt es keine Junker und die süddeutschen Bauern werden heute aus der Rede des Abgeordneten Antrick mit Erstaunen gelesen haben, welche Standeserhöhung an ihnen vorgenommen ist. (Heiterkeit.) Unsere süddeutschen Bauern sind kluge Leute, die wohl wissen, was sie zu thun haben und besorgen keineswegs die Geschäfte der Großgrundbesitzer. Für die deutsche Landwirthschaft sind maßvolle Zölle, die Aussicht auf längeres Bestehen haben, wichtiger, als übertrieben hohe Zölle. Allerdings kann man nicht aus dem einen Punkte der Zölle heraus allein die Leiden der Landwirthschaft lindern. Was ist aber nicht alles schon in den letzten Jahren für die Landwirthschaft von Staats wegen geschehen? Man wird daher in der Zollfrage eine gewisse Zurückhaltung beobachten müssen. Inzwischen ist nun aber bei uns eine Industrie entstanden, die mit einem Fuße im Inlande steht, mit dem anderen gewissermaßen auf allen Ozeanen und Ländern. Wir haben eine blühende Industrie, die einen großen Export hat. Damit muß gerechnet werden. Wenn man nun den Zolltarif noch agrarischer machen wollte, würde man die Industrie schädigen. Wir sind doch jetzt schon den Agrariern weit entgegengekommen, weiter, als man vor 6—7 Jahren jemals erwartet hat. Man sollte doch auf die Worte des Abgeordneten Paasche hören: Hinter großen bedeutungsvollen Zielen muß man Einzelinteressen zurücktreten lassen. Es ist nicht ersprießlich, wenn solche Zolltarifkämpfe lange dauern. Im Hause ist doch eine große Mehrheit für den Schutzzoll der nationalen Arbeit und für Handelsverträge. Unsere Zollpolitik kommt diesen beiden Wünschen entgegen. Lassen Sie zurücktreten, was uns trennt, und behalten Sie das, was uns eint. Nehmen Sie den Zolltarif in der Regierungsfassung an, und Sie werden sich, wie ich glaube, um das Vaterland wohl verdient machen. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. **von Dziembowski** (Pole): In Posen haben sich die Verhältnisse in den letzten Jahren nicht wenig geändert. Früher war dort der Großgrundbesitz maßgebend. Jetzt aber ist derselbe zurückgegangen, woran auch die Thätigkeit der Ansiedelungskommission schuld ist. Wir müssen in Posen auf allen Gebieten eine Politik der Nothwehr befolgen. Die Mehrheit der Einwohner sind jetzt dort die ländlichen Arbeiter. Wenn man sämmtliche Zölle abschaffen wollte, würde die Landwirthschaft nicht mehr bestehen können und es würden also auch die ländlichen Arbeiter brotlos werden und dann als „Lohndrücker" nach den industriellen Gegenden ziehen. An sich halten wir die Zölle für nichts besonderes Gutes. Aber da überall einmal Zollschranken bestehen, können wir uns nicht von den Zöllen ausschließen. Wir können die Sätze der Regierungsvorlage nicht als richtig anerkennen, und wenn die Regierung sich nicht dem Wunsche der Mehrheit des Reichstages fügt, dann müssen eben andere Männer die Regierung übernehmen.

Abg. **Gaebel** (Antisemit) erklärt sich für die Kommissionsbeschlüsse.

Abg. **Bachmeier** (Baier. Bauernb., fast unverständlich) scheint prinzipiell für den 7,50 Mark-Zoll einzutreten.

Abg. **Stadthagen** (Soz., mit großer Heiterkeit begrüßt.) Abg. Paasche hat gestern kein Wort zur Begründung seines Standpunktes gesprochen, er hat nur erklärt, daß er für den Minimalzoll der Regierung stimmen werde, und dabei hat er noch 1881 den Schutzzoll in den Grund und Boden kritisirt. Da hätte er seine abweichende Stellung doch motiviren müssen. Redner verbreitet sich hierauf ausführlich, unter Polemik gegen sämmtliche Redner der Mehrheitsparteien, über die Nachtheile, die die Getreidezölle den kleinen Landwirthen bringen sollen. (Der Saal leert sich immer mehr, außer den Sozialdemokraten sind noch nicht 12 Abgeordnete anwesend.) Nur die Großgrundbesitzer hätten Vortheil von den Getreidezöllen, es sei eine Räubertaktik, wenn man diese Zölle noch immer mehr erhöhen wolle.

Vizepräsident **Büsing** ruft den Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.

Abg. **Stadthagen** (fortfahrend) wendet sich gegen die Bemerkung, daß der Brotwucher treibe, der das Brot billiger essen wolle, als der Produzent es herstellen könne und verbreitet sich ausführlich über den Begriff des „Wuchers." U. a. zitirt er Luther, der gesagt habe, man solle die Wucherer hängen und köpfen. Den größten Wucher aber treibt der, der die Nothlage der Armen ausbeute. In dem Buch Schippels, daß Dr. Paasche gestern gegen Antrick anführte, steht ausdrücklich, daß Getreidezölle der gewissenloseste Brotwucher sind. Hoffentlich kommt Herr Paasche über Schippel zu unseren Zollsätzen, nämlich zur Zollfreiheit. Herr Paasche hat gestern selbst Obstruktion getrieben, als er uns nicht mit sachlichen Gründen, sondern mit Vorwürfen antwortete. Auf die Geschichte der Obstruktion will ich nicht eingehen. Trotzdem spricht Redner vom Jahre 1771 beginnend ausführlich über die Obstruktion und bemerkt sodann, nachdem er bereits 1¼ Stunden gesprochen hat: Jetzt komme ich zum eigentlichen Thema, (Große Heiterkeit) und beginnt zuerst den Begriff der Minimalzölle zu erläutern. Die Minimalzölle widersprechen auch der Verfassung, da sie das Recht des Kaisers, Verträge abzuschließen, beschränken. Redner begründet diese Behauptung in längeren juristischen Deduktionen. Wenn man Minimalzölle einführen will, muß man die Verfassung ändern. Aber eine solche Verfassungsänderung ist unzulässig, da sie die Rechte des kommenden Reichstags beschränkt. Auch das Koalitionsrecht der Arbeiter wird durch den neuen Tarif aufgehoben. Am besten wäre es, wenn man die Großgrundbesitzer aufkaufte, sie von Staatswegen expropriirte, und ihnen eine Rente zahlte, die sie dann in Paris oder Peking verzehren könnten. Das würde, selbst wenn man jedem 10 000 Mark zahlt, etwa 230 Millionen kosten, also noch lange nicht so viel, als der Zolltarif mit den Getreidezöllen kosten würde. Wenn man unsere Anträge auf Zollfreiheit ablehnen sollte, muß man den Reichstag auflösen, denn über eine solche wichtige Frage muß das Volk gehört werden. (Beifall b. d. Sozialdemokraten. Die Rede hatte 3¼ Stunde gedauert. Abg. Liebermann von Sonnenberg ruft: Antrick hat doch den Rekord!)

Hierauf vertagt das Haus die weitere Beratung auf Montag 1 Uhr.

Schluß 6½ Uhr.

Bunte Chronik.

— Erfurt, 17. Oktober. Amtlich wird gemeldet: Der Schnellzug Nr. 52 Erfurt-Nordhausen ist bei Kilometer 50,6 zwischen Wolschleben und Ringleben entgleist, Personen nicht verletzt, Ursache der Entgleisung steht noch nicht fest.

— Wien, 17. Oktober. Der Direktor der Anglobank, Vincenz Krämer, ist heute Nachmittag unter dem Verdacht, das Institut in betrügerischer Weise um 36 000 Kronen geschädigt zu haben, verhaftet worden. Die Anglobank theilt mit, daß der von dem Direktor Krämer ihr zugefügte Schaden von 36 000 Kronen vollständig gutgemacht werde.

— Ein Räthsel. Aus Kiew wird dem „N. W. Tagbl." berichtet: Die hiesigen Blätter theilen einen räthselhaften Vorfall mit. In der Glasfabrik in Boguslawka war ein junger Pole Namens Vincenz Szuljakowski als Packmeister angestellt, der sich in der ganzen Gegend großer Beliebtheit erfreute. Am 27. Mai 1901 vermählte er sich mit einer jungen Landsmännin, einem Fräulein Szygielska aus Kongreßpolen, und dem in glücklichster Ehe lebenden Paar wurde ein reizendes Knäblein geboren. Vor einigen Tagen nun machte Vincenz Szuljakowski zu Pferde einen Weg in den nächsten Ort, wobei er von dem scheugewordenen Thiere aus dem Sattel geworfen und eine lange Strecke am Boden geschleift wurde. Schwer verwundet und bewußtlos wurde er in den nächsten Edelhof gebracht und ein Konsilium von vier Aerzten an sein Krankenlager berufen, wobei sämmtliche vier Aerzte zu ihrer größten Ueberraschung konstatirten, daß der vor ihnen liegende junge Ehemann — eine Frau ist. Der Vorfall, der bis zur Stunde noch nicht aufgeklärt ist, wurde der Behörde zur Anzeige gebracht.

— Ueber einen sonderbaren Vorfall wird dem „St. Petersb. Herold" aus Saratow Folgendes berichtet: Auf dem hiesigen Markte spielte sich eine Szene ab, die unter den Verkäufern und Marktbesuchern eine große Erregung hervorrief. Zu einer Händlerin mit Eisenwaaren trat ein junger Mann heran und verlangte ein sehr scharfes Beil. Nachdem er ein Beil, das seinen Anforderungen entsprach, gefunden hatte, bat er die Händlerin, ihm zu gestatten, die Schärfe des Beiles sofort erproben zu dürfen. Die nichts Böses ahnende Händlerin gestattete dies auch. Der Käufer zog nun seine Handschuhe aus, legte seine linke Hand auf den Holzklotz und hieb dieselbe mit einem Schlage am Handgelenk ab. Alle Anwesenden stießen einen Schrei des Entsetzens aus; dem verstümmelten Arm entströmte

---

(Alle Rechte vorbehalten Nachdruck verboten.)

Schatten der Vergangenheit.

Roman von **B. Corony.**

„Himmel, so schnell kann ja gar keiner kommen!" rief Grete Klar, das hübsche Dienstmädchen. „Es thät schon Noth, man säß gleich immer auf der Schwelle. Herr Gott, als ob ich taub wär!"

„Was fällt Dir ein, mich so lange warten zu lassen?" schrie Susanne die Eintretende an.

„Ja, Fräulein, wenn man gerade in der Gesindestube plättet —"

„Kannst Du Dir nicht angewöhnen, gnädiges Fräulein zu sagen?"

„Verzeihung, gnädiges Fräulein."

„Und weißt Du nicht, daß ich überhaupt keinen Widerspruch leide?"

„Ja — aber —"

„Kein aber! Wenn ich wieder klingle, kommst Du sofort! Verstanden!"

„Ja, gnädiges Fräulein."

„Nun mustere meine Garderobe. Ich bin heute mit dem Onkel auf einem nahen Rittergute eingeladen."

Grete öffnete den Kleiderschrank.

„Ich meine, dieses rothe Kleid —"

„Pfui! Welchen Geschmack! Die Farbe steht abscheulich zu meinem rothen Haar."

„Aber Herr Heller hat doch —"

„Sein Geld dafür fortgeworfen? Nun ja, da hast Du recht. Das verpflichtet mich aber keineswegs, dieses entsetzliche Kleid zu tragen. Weg damit! Ich schenke es Dir!"

Grete stieß einen Freudenschrei aus.

„Fräulein — gnädiges Fräulein — wirklich?"

„Natürlich, wenn ich es sage!"

„Die schwere Seide!" Das Mädchen streichelte fast andächtig mit den Fingerspitzen darüber. „Aber der Herr Onkel — nein, das geht doch wohl unmöglich?"

„Sei nicht so albern! Was mein ist, ist mein, und ich verschenke es, an wen ich will. Trage den Plunder fort. Doch warte einmal, Grete —"

Das Mädchen wandte sich auf der Schwelle um. „Gnädiges Fräulein befehlen?"

Die Anrede war Grete auf einmal ganz geläufig geworden.

„Wir fahren gegen sieben Uhr fort und kommen spät nach Hause. Baron Dunois und seine Damen sind bei dem Kommerzienrath eingeladen. Wenn Du unterdessen Deinen Bräutigam sehen willst —"

„Ja, der Josef käm gar zu gern auf ein Stündchen."

„Ich habe nichts dagegen. Es wäre mir lieb, wenn Du erfahren könntest, wann ungefähr die Verlobung der Baronesse gefeiert werden soll. Da der Onkel Gutspächter ist, möchte er bei Zeiten für ein passendes Geschenk sorgen."

„Wenns bloß nicht zu schwer wäre, aus dem Josef überhaupt war raus zu kriegen!"

„Er hat Dir doch auch gesagt, daß die Baronesse und der junge Graf für einander bestimmt sind!"

„Wort für Wort hab ichs ihm rausgezogen, weil gnädiges Fräulein sich dafür interessirten."

„Ich? Mir ist das eigentlich sehr gleichgiltig, aber ich habe mit dem Onkel gewettet, der nicht glauben will, daß Fräulein von Dunois und Herr von Clairville ein Brautpaar sind. Gewinne ich, so erhältst Du von mir ein schönes Stück zu Deiner Aussteuer."

„Ach, gnädiges Fräulein sind zu gütig! Gern will ich mir alle Mühe geben. Aber der Josef? Der hats hinterher getrieben, wie wenn sichs um einen Hochverrath handeln thät! Hoch und heilig hab ich ihm versprechen müssen, nichts weiter zu erzählen. Wenn der wüßte, daß ichs dem gnädigen Fräulein wieder gesagt habe, da gäbs bösen Zank!"

„Als ob der flachsblonde Riese nicht unter dem Pantoffel stände!" sagte Susanne achselzuckend. „Wer soll Dich denn verrathen? Rede ich etwa mit dem Bedienten des Herrn Barons? Ich will nur wissen, ob Du aufrichtig gegen mich bist und ich mich in jeder Hinsicht auf Dich verlassen kann. Wer mir eifrig dient, thut es nicht umsonst. Nun trage das Kleid in Deine Kammer."

Grete erröthete vor Vergnügen, raffte ihren Schatz zusammen und drückte draußen auf dem Korridor die raschelnde Seide zärtlich an das heiße Gesicht.

11. Kapitel.

Was der Reichthum hervorzuzaubern vermag, bewies Kommerzienrath Walter seinen Gästen. Wahre Unsummen mußten für die Ausschmückung der Räume und des Gartens, für die auserlesenen Leckerbissen, welche auf der Tafel prangten, für die verschiedenen Sorten edelster Wein ausgegeben worden sein.

Von dem Aerger, Absagen zu empfangen, waren Walters verschont geblieben. Die Geladenen hatten sich — mit Ausnahme der Gräfin von Clairville — vollzählig eingefunden: Offiziere, Staatsmänner, Vertreter des Adels, der Finanzwelt, der Kunst und Wissenschaft. Zu ihnen gesellten sich Frauen in eleganten Toiletten und junge Mädchen, die in ihren zarten, duftigen Gewändern wie lebendig gewordene Blumen aussahen.

Scherzworte flogen hin und her. Die Unterhaltung wurde lebhafter. Jedes Auge glänzte, jeder Mund lächelte, als gäbe es gar keinen verborgenen Kummer auf der Welt.

Nur Victoria lachte und scherzte nicht. Sie schien ernster und stiller, man hätte sagen können unnahbarer, als sonst. In dem edlen Gesicht war nichts von Freude und Lebenslust zu lesen, es drückte nur kalte, stolze Ruhe aus. Die schlanke Gestalt, um deren herrliche Formen weich und schimmernd milchweiße Seide floß, bewahrte ihre stolze, königliche Haltung. Die Baronesse trug keinen Schmuck, nur eine rothe Rose glühte rubinengleich aus dem blauschwarzen Haar und eine zweite war an der ausgeschnittenen Taille zwischen silbergestickten Spitzenwellen befestigt.

Graf Henry hielt sich viel in Fräulein von Dunois Nähe auf, verstand es aber sehr gut, die Pflichten der Galanterie gegen die anderen anwesenden Damen damit in Einklang zu bringen. Er flatterte bald hier, bald dorthin und wußte der Eitelkeit in gewandter Weise zu schmeicheln. Er galt für den liebenswürdigsten aller Schmetterlinge. Nur Leutnant Egon war mit Glück bemüht, ihm die Palme des Erfolges streitig zu machen — und in der That gab es schwerlich zwei glänzendere Gesellschafter.

Die junge Damenwelt schwärmte für beide und mancher Backfisch, dessen Herzchen stürmisch schlug, wußte nicht, ob dies des Grafen oder des Leutnants wegen geschah.

Die zwei schillernden Falter umgaukelten zwar jede der lieblichen Mädchenblüthen, ließen sich aber nicht haschen, sondern flogen immer wieder jener stolzen Rose zu, die wie die Blumenkönigin selbst anzusehen war. Viele neidische Blicke streiften Victoria, der das Schicksal seine kostbarsten Gaben in den Schoß geworfen hatte: Schönheit, Reichthum und Vornehmheit, und die sich dieser Güter nicht einmal zu freuen schien. Oder war das Verstellung? Gar manche, die Fortuna nicht in gleich verschwenderischer Weise mit den Schätzen ihres Füllhorns bedacht, fühlte sich geneigt, die Frage zu bejahen, denn der äußeren Kälte und Ruhe Victorias widersprachen ihre tiefblauen Augen. Aus ihnen erglänzte es oft wie Meeresleuchten — und gewöhnlich dann, wenn sie sich, was freilich nur flüchtig geschah, Kurt zuwandte.

Dieser hatte Fräulein von Dunois mit gleicher Zuvorkommenheit begrüßt, wie bei früheren Gelegenheiten, aber sie empfand doch, daß er unter einem schweren seelischen Druck litt, den er nicht abzuschütteln vermochte. Nach einem kurzen ganz in den Grenzen formeller Höflichkeit gehaltenen Gespräch gesellte er sich anderen Bekannten zu und vermied es, wenn auch ganz unauffällig, sich dem Kreise zu nahen, dessen Mittelpunkt die Baronesse bildete.

Was aber ging mit Lieschen vor? Die Kleine sah allerliebst aus in ihrem rosa Kleide von leichtem, weichen Stoff, aus welchem sie wie eine holde Rosenknospe hervorzublühen schien; aber wo waren ihre kindliche Unbefangenheit, ihr entzückender Frohsinn geblieben? Konnten die Augen, die aus dem zarten Gesichtchen mit fieberhafter Spannung funkelten, dieselben sein, von denen Victoria gesagt, sie seien so heiter, wie die strahlende Sonne an einem schönen Frühlingsmorgen?

Und warum kam Lieschen nicht zu ihr und reichte ihr die Hand? Vermuthlich war des Mädchens Schüchternheit daran Schuld. Man mußte dem unerfahrenen Kinde zu Hilfe kommen.

Fräulein von Dunois durchschritt den Saal und begrüßte die Nichte des Gastgebers mit freundlichen Worten.

Liesbeth legte ihr leise zitternd die Hand in die Dargebotene, zog sie aber sofort wieder zurück und senkte den Blick so hartnäckig, als gälte es, die farbenreichen Arabesken des Teppichs zu zählen.

„Was ist Ihnen?" fragte Victoria. „Fühlen Sie sich unbehaglich in diesem großen Kreise? Kommen Sie, wir wollen uns ein gemüthliches Eckchen suchen und beisammen bleiben."

„Sehr gütig, Baronesse, aber wie dürfte ich Ihnen die Last aufbürden, sich mit mir zu beschäftigen?"

„Das ist mir keine Last, sondern eine Freude. Wie seltsam Sie heute sind, Lieschen. Haben Sie einen Grund zu dieser Verstimmung?"

„O nein — aber ich bin noch nie aus meiner ländlichen Zurückgezogenheit herausgekommen —"

„Ah, also doch die Befangenheit! Davon will ich Sie schon befreien."

Victoria nahm Liesbeths Arm, führte sie fort und räumte der anscheinend Verschüchterten einen Platz an ihrer Seite ein, suchte sie ins Gespräch zu ziehen und nahm sich ihrer in jeder Weise an. Aber je größere Mühe sich Fräulein von Dunois gab, desto schweigsamer wurde das junge Mädchen, desto bleicher und trauriger das anmuthige Gesicht.

Noch einen gab es, der das zu bemerken schien, der Student Erich Walter. Er schwärmte mit der ersten Liebesgluth eines noch unverdorbenen Jünglings für seine Kousine, kam jetzt heran, neigte sich über die Lehne des Stuhles, auf welchem sie saß und fragte leise:

„Was fehlt Dir denn? Kurt sagte mir schon, Du wärst nicht ganz wohl. Möchtest Du fort? Soll ich Dich zu Euch hinüber bringen?"

„Nein!" erwiderte sie kurz.

Fortsetzung folgt.

das Blut gleich einer Fontaine; der Käufer jedoch sagte völlig gelassen zu der Händlerin: „Sei ganz ruhig, Dir wird nichts geschehen." Die sofort herbeigerufene Polizei nahm den Fremden in ihre Obhut. Dieser gab an, aus dem Ssaratower Kreise zu stammen und Ssemen Leontjew Pischerkow zu heißen. Er erklärte ferner, er könne sich durchaus nicht entsinnen, wie er seine Hand abgehackt habe, da er stark betrunken gewesen sei. Die Einen meinen nun, er sei ein Geisteskranker, Andere wiederum behaupten, er habe seine Hand abgehackt, um dadurch der Militärpflicht zu entgehen.

— Einträglich. Ein Herr, welcher mehrere Tage in einem Hotel gewohnt hatte, bemerkte, daß ihm eine Flasche Wein zu viel auf die Rechnung gesetzt war. Er beklagte sich bei dem Hotelbesitzer, doch dieser bemerkte ganz unverfroren: „Sehr wohl, mein Herr, ich werde den Posten streichen. Sehen Sie, das Mädchen, welches an diesem Tage die Flasche aus dem Keller holte, vergaß, welchem Gast dieselbe servirt wurde, deshalb schrieb ich sie jedem der Gäste auf die Rechnung, denn ich meinte, alle, welche den Wein nicht getrunken haben, werden sich melden, während der eine, welcher die Flasche wirklich bekam, sie auch bezahlen wird." — „Schön, aber fürchten Sie nicht, daß Jemand, der den Wein nicht erhielt, versehentlich doch dafür bezahlen könnte?" — „Nein, das fürchte ich nicht." — Nicht weniger als 13 Gäste bezahlten die Flasche.

— Myslowitz, 18. Oktober. Zur Enthüllung der Denkmäler Kaiser Wilhelms und Kaiser Friedrichs ist der Kronprinz in Begleitung seines militärischen Begleiters, Oberleutnants v. Stülpnagel, des Oberpräsidenten Herzogs zu Trachenberg und des Fürsten von Pleß heute Vormittag hier eingetroffen. Vom Bahnhofe, wo sich zum Empfange der Regierungspräsident und der Landrath eingefunden hatten, begab sich der Kronprinz unter dem Jubel der zahlreichen Volksmenge nach dem Festplatze. Nach einer Rede des Bürgermeisters von Myslowitz fielen auf Befehl des Kronprinzen die Hüllen beider Denkmäler, worauf der Bürgermeister ein Hoch auf den Kaiser ausbrachte. An die Enthüllungsfeier schloß sich ein Frühstück in der festlich geschmückten Turnhalle. Um 12½ Uhr fuhr der Kronprinz nach Kattowitz, um sich von dort nach Pleß zu begeben.

— Berlin, 18. Oktober. In Gegenwart der Kaiserin fand heute Mittag die Einweihung des neuen Lettehauses statt. Eine glänzende Festversammlung, darunter der Kultusminister Dr. Studt, Ministerialdirektor Schwartzkopff, Generalsuperintendent Faber und Vertreter der städtischen Behörden, füllte die festlich geschmückte Aula.

— Der Geheime Kommerzienrath Spindler in Köpenik, Chef der bekannten Färbefirma, ist am Sonnabend gestorben.

— Berlin, 19. Oktober. In einer heute im Bürgersaale des Rathhauses stattgehabten, stark besuchten Versammlung, an der u. a. Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden, sowie Professor v. Bergmann-Berlin theilnahmen, hat sich die „Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten" konstituirt. Zum Vorsitzenden wurde Professor Neißer-Breslau, zum stellvertretenden Vorsitzenden Professor Lesser-Berlin und zum Generalsekretär Dr. Blaschko-Berlin gewählt.

—Aus Palermo schreibt man der „Mgdb. Ztg." untern 12. d. Mts.: Die Angehörigen Crispis und die palermitanische Bürgerschaft wünschen sehnlichst, daß der Leichnam Crispis der Verwesung entzogen werde. Am Jahrestage des Todes Crispis hatte man seinen Leichnam der öffentlichen Verehrung zugänglich gemacht. Die vaterländischen Vereine zogen mit ihren Bannern an den sterblichen Ueberresten vorüber. Damals stellte sich aber heraus, daß die Einbalsamirung schlecht gelungen sei und daß einzelne Gliedmaßen in Verwesung überzugehen drohten. Nun gab es in Palermo ein Kapuzinerkloster, in dessen Todtenhalle die Leichname austrocknen und unverweslich werden. Seit Jahrhunderten stellen die Mönche ihre verstorbenen Mitbürger und auch einzelne Privatpersonen in der Todtenhalle auf, wo sie eintrocknen, aber nicht verwesen. Man läßt den Leichen ihre Kleider und bezeichnet auf einem Täfelchen, das sie auf der Brust tragen, ihren Namen und Stand. Die verwesungshindernden Eigenschaften der Todtenhalle des Kapuzinerklosters schreibt man dem Umstande zu, daß sie einem trockenen, mit Meersalz geschwängerten Luftzuge ausgesetzt ist. Auf Anordnung des Bürgermeisters von Palermo wurde der Leichnam Crispis auf drei Monate in die Todtenhalle gebracht. Dort verschwanden rasch alle Verwesungssymptome, und die irdischen Ueberreste Crispis dürften nun der Verehrung seiner Landsleute noch lange erhalten bleiben. Man versichert, daß die Aehnlichkeit des Leichnams mit dem lebenden Crispi erstaunlich sei.

— Aus Weimar wird folgendes Geschichtchen berichtet: Einem biederen Landwirth im Dorfe Taubach bei Weimar, der im Besitze einer nicht allzu kleinen Glatze war, empfahl ein Tanzlehrer E. aus Weimar folgendes Mittel: Er solle sich Pflaumenmus auf die Glatze schmieren und sich drei Tage und drei Nächte in den Keller setzen, so würden die Haare wieder wachsen. Der Landwirth instruirte darauf seine Frau. Die Frau knüpfte ihrem Manne ein Tuch um die Stirn, damit das Pflaumenmus nicht in die Augen floß, schmierte ihm dann tüchtig Mus auf den Kopf, worauf sich der Mann in den Keller setzte, wo ihn sein liebendes Weib mit Speise und Trank versorgte. Als die Frau am zweiten Tage zu ihrem Gatten in den Keller kam, war das Mus durch Einwirkung der Kellerluft geschimmelt, worauf die Frau voller Freude ausrief: „Mann, bleib nur noch ein wenig sitzen, die Haare fangen schon an zu wachsen." Als der Mann zwei Tage und zwei Nächte im Keller zugebracht hatte, erkrankte er an Lungenentzündung und mußte drei Wochen das Bett hüten. Der behandelnde Arzt erfuhr von der Geschichte und brachte den Fall zur Anzeige. Der Tanzlehrer wurde vom Schöffengericht in Weimar zu 5 Mark Geldstrafe verurtheilt, in der zweiten Instanz aber freigesprochen.

Büchermarkt.

* **Neue, neunte Ausgabe von Stielers Handatlas,** 100 Karten in Kupferstich, herausgegeben von Justus Perthes' Geographischer Anstalt in Gotha. Erscheint in 50 Lieferungen jede mit 2 Karten zu je 60 Pfg. 8. bis 10. Lieferung. Bl. 4 der Karte Australien (Nr. 80) in 1 : 5 000 000 enthält den am dichtesten besiedelten Theil des Kontinents, die Staaten Neu-Süd-Wales und Viktoria, die wichtigsten Gebiete von Südaustralien und den südlichen Theil von Queensland; der Gegensatz zwischen dem wüsten Innern und den kulturfähigen Distrikten des Südens und Ostens tritt außerordentlich anschaulich hervor. Beigefügt sind auf Nebenkarten Darstellungen der Umgebung von Melbourne und Adelaide, welch letztere wegen der deutschen Niederlassungen von besonderem Interesse ist. Die Karte von Ost-Kanada (Nr. 84) in 1 : 7 500 000 zeigt die großen Fortschritte in der Erforschung des Nordens und der Halbinsel Labrador, welche den Reisen kanadischer Geologen und Landmesser, namentlich Dr. Bell, Low, der Gebr. Tyrrel u. a. zu verdanken sind, Labrador, welches bisher als ein weißer Flecken auf den Karten erschien, zeigt sich als eine von zahlreichen Flüssen durchzogene und von Seen besäete Hochebene, die aber schwer zugänglich ist, da sämmtliche Flüsse nahe der Küste durch Wasserfälle, von denen manche dem Niagarra an Großartigkeit nahe kommen, für die Schiffahrt unbrauchbar sind. — Das Blatt Schottland (Nr. 37) in 1 : 150 0000, das erste Blatt der angekündigten neuen Karte von Großbritannien und Irland, muß als eine Musterleistung der Geländedarstellung bezeichnet werden; durch Zugrundelegung der Arbeiten des neuen Landesaufnahme ist das Bild des Landes ein gänzlich verändertes geworden. Und trotz einer Fülle von Namen herrscht große Klarheit und Lesbarkeit; es ist ein Blatt von großer plastischer Wirkung und muß zum Besuch des schönen Landes geradezu anregen. Auf Bl. 67: Ostindische Inseln sind die wichtigsten Inseln des ostindischen Archipels und zwar Sumatra, Java und die kleinen Sundainseln, Borneo, Celebes und Philippinen in 1 : 7 500 000 wie die übrigen Karten von Asien dargestellt; auch sie geben einen Beweis von der sorgfältigen Benutzung aller neuen Quellen, besonders der dankenswerthen Aufnahmen der Niederländer in Java, Sumatra und Borneo, der Ergebnisse der Basler Naturforscher F. und P. Sarasin in Celebes u. a. Zum erstenmale in einem Atlas erscheint die Insel Timor mit ganz veränderter Küstenlinie, ein Ergebniß der Tiefseeexpedition von Prof. Dr. M. Weber. In größerm Maßstab sind Darstellungen der für den Handelsverkehr wichtigen Straße von Malakka, der Singaporestraße und der Sundastraße, des Schauplatzes des Krakatau-Ausbruches, beigefügt. Bl. 86 u. 91, welche den nordwestlichen und südöstlichen Theil der Verein. Staaten in 1 : 3 700 000 enthalten, können durch Aenderungen, die auf ihnen vorgenommen sind, beinahe als neue Blätter angesehen werden. Besonders Bl. 84 mit dem nördlichen Theil der Rocky Mountains und der Sierra Nevada ist ein Beweis, welch ein glücklicher Griff es gewesen ist, für die Geländedarstellung ein braunes Kolorit einzuführen. Daß das ausgedehnte Bahnnetz der Vereinigten Staaten vollständig ergänzt ist, bedarf eigentlich keiner besonderen Erwähnung.

* Als achter Band des elften Jahrgangs der Veröffentlichungen des „Vereins der Bücherfreunde". (Geschäftsleitung: Verlagsbuchhandlung Alfred Schall, Königl. Preuß. u. Herzogl. Bayer. Hofbuchhändler, Berlin W. 30) erschien: **Opfer der Narrheit.** Roman von F. v. Klink-Lütetsburg. Preis geheftet 3 Mark, gebunden 4 Mark. Für Mitglieder des „Vereins für Bücherfreunde": Preis geheftet 1,90 Mark, gebunden 2,25 Mark. Das Milieu des Romans bilden die vornehmen Petersburger Kreise des Jungrussenthums, die nach dem bekannten historischen Zusammenstoß des deutschen und russischen Kanzlers durch sinnlose Schwärmerei für alles Französische ihr Mißvergnügen über eine erlittene Niederlage zu erkennen zu geben suchten. Der Roman ist ein vorzügliches Sittenbild der ersten Petersburger Kreise und eine der besten Arbeiten der bekannten Schriftstellerin. Der Verein der Bücherfreunde schließt mit diesem Petersburger Roman seinen 11. Jahrgang. Bei dieser Gelegenheit können wir diesem wirklich vornehmen litterarischen Unternehmen nur unsere Anerkennung aussprechen, daß auch dieser 11. Jahrgang solche trefflichen deutschen Bücher seinen Mitgliedern geliefert hat. Ausführliche Prospekte sowie Programme des 12. Jahrgangs des „Vereins der Bücherfreunde" liefert jede Buchhandlung und die Geschäftsleitung des „Vereins der Bücherfreunde" in Berlin W. 30.

Handelsnachrichten.

Essen a. R., 18. Oktober. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge betrug der Absatz der Syndikatszechen in den 9 ersten Monaten dieses Jahres 2 650 000 Doppelwaggons Kohlen (gegen das vorige Jahr 4,60 Prozent weniger), 482 000 Doppelwaggons Koks (ca. 7½ Prozent weniger als im Vorjahr) und 118 000 Doppelwaggons Brikets (1 Prozent mehr als im Vorjahre).

Waarenmarkt.

Königsberg, 18. Oktober. Weizen inländischer flau, hochbunter — M., bunter 760 Gr. bis 782 Gr. 144 M., rother — M. — Roggen inländischer behauptet, inländ. gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit 1 M., über 738 Gr. mit ½ M. per Tonne zu reguliren, 708 Gr. bis 750 Gr. 131,50, 684 Gr. 131, 666 Gr. bis 703 Gr. 130, 680 Gr. 129, ab Volksgarten 129,50 M., russischer gehandelt per 714 Gr., jede 6 Gr. mehr oder weniger mit ½ M. per Tonne zu reguliren, — M. — Gerste große mit Geruch 112 M. — Hafer inländischer unverändert. 126, 127, 128, 128,50, mit Gerste 122 M. — Mohn russischer abfallend blau 310, weiß 440 M. — Wetter: Bedeckt. — Wind: WSW. — Thermometer: + 7 Gr. R.

Magdeburg, 18. Oktober. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Prozent ohne Sack 8,00—8,10. Nachprodukte 75 Prozent o. S. 5,75—6,05. Ruhiger. Brotraffinade I. o. F. 28,45. Krystallzucker I. m. S. 28,20. Gem. Raffinade mit Sack 28,20. Gemahl. Melis I. mit Sack 27,70. — Rohzucker 1. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per Oktober 14,45 Gd., 14,60 Br., —,— bez., per Novbr. 14,45 Gd., 14,60 Br., —,— bez., per Dezember 14,60 Gd., 14,70 Br., —,— bez., per Januar-März 14,90 Gd., 15,00 Br., —,— bez., per Mai 15,35 Gd., 15,40 Br., —,— bez. — Ruhig.

Köln, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 56,00, per Mai 52,50. — Wetter: Trübe.

Pest, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per Oktober 7,32 Gd., 7,33 Br., per April 7,34 Gd., 7,35 Br. — Roggen per Oktober 6,42 Gd., 6,43 Br., per April 6,44 Gd., 6,45 Br. — Hafer per Oktober 6,10 Gd., 6,11 Br., per April 6,24 Gd., 6,25 Br. — Mais per Oktober — Gd., — Br., per Mai 5,80 Gd., 5,81 Br. — Kohlraps per August 11,60 Gd., 11,70 Br. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 18. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste behauptet.

London, 18. Oktober. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Unbeständig.

New-York, 18. Oktober. (Waarenbericht). Baumwollenpreis in New-York 8,70, do. für Lieferung per Dezember 8,48, für Lieferung per Februar 8,38. Baumwollenpreis in New-Orleans 8¹/₁₆. — Petroleum Stand white in New-York 7,30, do. do. in Philadelphia 7,25, do. Refined (in Cafes) 8,60, Credit Balances at Oil City 1,30. Schmalz Western Steam 11,60, do. Rohe u. Brothers 11,75. — Mais Tendenz —,—, per Oktober 69, per Dezember 58½, per Mai 49⅛. Rother Winterweizen loco 78½, Weizen per Oktober —, do. per Dezember 78½, do. per März —, do. per Mai 78⅝. — Getreidefracht nach Liverpool 1½. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5⁷/₁₆, do. Rio Nr. 7 per Novbr. 5,10, per Januar 5,30. — Mehl Spring Wheat clears 3,10. Zucker 3. Zinn 26,72. Kupfer 11,75—11,95, Speck Chicago short clear 12,12½, Pork per Januar 15,95.

Nachbörse. Weizen ⅛ niedriger, Mais ⅛ niedriger.

New-York, 18. Oktober. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 11 260 000 Dollars, gegen 10 610000 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 570 000 Dollars, gegen 2 320 000 Dollars in der Vorwoche.

Geldmarkt.

Berlin, 18. Oktober. Zum zweiten male wurde die Börse in dieser Woche durch eine Verstaatlichungsofferte, dieses mal die Dortmund-Gronau-Enscheder Bahn betreffend, überrascht, deren Aktien, sich dem Gebot der Regierung nähernd, eine Kursavance von ca. 8 Prozent erzielten. Auf den anderen spekulativen Gebieten herrschte ziemlich feste Haltung, doch blieb der Verkehr fast überall still, bei leicht schwankenden Kursen. Der Schluß gestaltete sich für die Montan-Werthe matt.

Von den österreichischen Arbitragepapieren lagen Kreditaktien auf Wiener Abgaben schwach; die wenn auch unbedeutende Defraudation bei der Anglo-Bank scheint dort verstimmenden Einfluß ausgeübt zu haben. Franzosen ebenfalls etwas niedriger, aber nicht matt; Lombarden blieben fest.

Kurse im freien Verkehr zwischen 1½ u. 2 Uhr. Oesterr. Kreditaktien 213,75—90 bez. Franzosen 152,50 bez. Lombarden 20,10 bez. Anatolier — bez. Ital. Rente — bez. Spanier 88,25 bez. 4½proz. Chinesen 93⅛—93 bez. Türkenloose 121,00 bez. Buenos-Aires 38,40 bez. Diskonto-Kommandit 187,40—7—7,10 bez. Darmstädt. Bank 135,30—40 bez. Nationalbank 115,60 bez. Berl. Handelsgesellsch. 155,60—25 bez. Deutsche B. 208,75—70 bez. Dresdener Bank 142,80 bez. Dortm.-Gron. 188,90—75 bez. Lübeck-Büchen 152,10—2 bez. Marienburg-Mlawkaer Bahn 73,25 bez. Gotthardbahn 179,90 bez. Transvaal 167,10 bez. Canada-Pacific 136,25—10—30 bez. Prince Henri 95,20 bis 5 bez. Große Berliner Straßenbahn 212,40—13 bez. Hamburg-Amerika 103,75 bez. Nordd. Lloyd 103,60—50 bez. Dynamit-Trust —,— bez. 3prozent. Reichsanleihe 91⅞ bez. Ostpreuß. Südbahn 77,75 bez. — Tendenz: ruhig.

Wien, 18. Oktober. Ungarische Kreditaktien 720,00, Oesterreichische Kreditaktien 678,00, Franzosen 719,00, Lombarden 77,40, Elbethalbahn 462.00, Oesterreichische Papierrente 100,50, Oesterreichische Kronenanleihe 100,20, Ungarische Kronenanleihe 97,65, Marknoten 117,00, Bankverein 453,00, Länderbank 392,00, Buschtier. Lt. B. —,—, Türkische Loose 112,75, Brüxer —,—, Alpine Montan 351,00, 4 proz. ungarische Goldrente 120,15, Tabakaktien —. Lustlos.

Paris, 18. Oktober. 3 proz. Rente 100,17½, Italiener 102,82½, 3 proz. Portugiesen 32,25, Spanier äußere Anleihe 87,57½—87,75, 1 proz. türk. Anleihe Gr. C. 31,37½, do. Gr. Do. 28,35, Türkische Loose 121,00, Ottomanbank 592,00. Rio Tinto 1112, Suezkanalaktien 3890. — Fest.

Berlin, 15. Oktober. Städtischer Schlachtviehmarkt.
Es standen z. Verkauf: 3650 Rinder, Kälber 841, Schafe: 10198, Schweine 7993. Bez. wurd. für 100 Pfd. od. 50 kg Schlachtgew. i. M. (f. 1 Pfd. i. Pf.) Mk.

Für Rinder: Ochsen, 1. vollfleischig, ausgem., höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 68—72
2. junge, fleischige, u. ausgem. u. ält. ausgem. 53—67
3. mäßig genährte junge und gutgenährte ältere 50—58
4. gering genährte jeden Alters 48—53
Bullen: 1. voll. fl. höchsten Schlachtwerths 64—68
2. mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 60—63
3. gering genährte 52—58
Färsen u. Kühe: 1. a) vllfl. ausgem. F. h. Schlw. —
b) vllfl. ausgem. Kühe h. Schlachtw. h. 7 Jahre alt 59—62
2. ält. gem. Kühe u. wenig. gut entw. jüng. 55—58
3. mäßig genährte Färsen und Kühe 52—54
4. gering genährte Färsen und Kühe 47—50
Kälber: 1. fste. Mastk. (Vollmilchm.) u. b. Saugk. 83—86
2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 78—80
3. geringe Saugkälber 65—78
4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 50—54
Schafe: 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel 64—73
2. ältere Masthammel 63—65
3. mäßig gen. Hammel und Schafe (Merzschafe) 53—61
4. Holsteiner Niederungsschafe 26—33
Schweine (Für 100 Pfd. m. 20% Tara): a) vollfleischige der feinen Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 220—280 Pfund schwer 63
b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) —
c) fleischige 60—62
d) gering entwickelte 56—59
e) Sauen 58—59

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab und bleibt etwas Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen war das Geschäft langsam und bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird kaum ganz geräumt. Ausgesuchte Posten und schwere Waare erzielten Preise über Notiz.

Radlauer's Antiseptische Mundperlen (eine Combination von je 0,001 Thymol, Mentol, Saccharin, Eucalyptol und Vanillin). Gesetzlich geschützt. Zur rationellen Desinfection der Mund- und Rachenschleimhäute u. Mandeln, zur Beseitig. des üblen Mundgeruches, vollständig. Ersatz des Mund-, Zahn- u. Gurgelwassers. Unentbehrl. f. Kinder. Blechdose = 1 M. **Kronen-Apotheke, Berlin W.,** Friedrichstr. 160.

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** und die mit ihr verbündete **The Bradstreet Company** halten ihre bewährte Organisation der Geschäftswelt empfohlen. Beide Institute beschäftigen in 147 Geschäftsstellen einige tausend Angestellte. Tarif und Jahresbericht in allen Bureaus postfrei. Die Oberleitung der Auskunftei befindet sich in Berlin W, Charlottenstraße 23.

Berliner Börse vom 18. Oktober.

Umrechnungssätze: 1 Fr.: 80 Pf. | Oest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. | 1 fl. holl.: 1,70 | 1 Kr.: 1,12½ | 1 Rbl.: 2,16, 1 Gd.-Rbl.: 3,20 | 1 Doll. 4,20 | 1 Lstrl. 20,40 | Disc. Bk. 4, Lb. 5, Priv. 2⅞%

Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.

Dt. Rchs.Schatz	4	101.30b
Dt. Reichs.-A.	3½	102.00B
do. unk.b.1905	3½	102.00B
do. do.	3	92.00bG
Preuss. cons. A.	3½	101.90G
do. unk. b. 1905	3½	101.90G
do. do.	3	92.00bG
Brem. Anl. 1887	3½	— —
Hamb. amort. 1893	3½	100.20G
do. do. 1897	3	— —
Hess. St.-A. 93-99	3½	100.10B
do. do. 1896	3	89.40bB
do. do. 1899	4	105.70B
Brandenbg. Pr.-A.	3½	99.30b
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	98.40b
Pomm. Prov.-Anl.	3½	99.40G
PosenerProv.-Anl.	3½	98.60b
do. do.	3	88.50B
Rhein. Prov.-Obl.	3½	100.20G
do. IX, XI, XIV.	3	90.75b
Teltower Anl.	3½	— —
do do.	4	104.90B
Westf. Prov.-Anl.	3	89.90b
do. do.	3½	100.00b
do. do.	4	104.70bG
Westpr. Pr.-Anl	3½	— —
Berliner St.-A.	3½	100.00B
do. 1882-98	3½	100.00B
Bresl St.-A. 80-91	3½	99.50B
Bromberg. St.-A.	3½	— —
Charlottenb. 1899	4	104.30G
Elberf.St.-Obl. 99	4	103.60G
Ess. St.A.IV,V(98)	3½	99.50G
Hann. St.-A. 1895	3½	— —
Hildesheim.St.-A	3½	99.25G
Köln. St.-A. v. 98	3½	99.20bG
Magdeburger	3½	99.30bG
Mündener St.-A.	4	102.75G
Stett. St.-A. n-o	3½	— —
Preussische Pfandbriefe		
Berlin. Pfdbr.	5	118.80G
do. do.	4½	110.25G
do. neue	4	102.60b
do. do.	3½	99.40b
do. do.	3	90.40B
Cent. Lndsch.	4	103.20B
do. do.	3½	99.50b
do. do.	3	89.20b
Kur- u. Neum.	3½	99.90B
do. do.	4	— —
Ostpreussisch.	4	103.50bG
do.	3½	98.75b
Pomm. Land.	3½	99.30G
do. do.	3	89.20G
Posensche.	4	102.40b
do.	3½	99.10B
Sächsische	4	— —
do.	3½	99.25b

Preuss. Pfandbriefe		
Sächsische.	3	89.10G
Schles. altld.	3½	— —
do. do.	3½	— —
do. do.	4	101.20B
Schl.-Hlst.LC.	4	103.00b
Westf. Indsch.	4	102.90b
do. do.	3½	98.50B
Westp.rittsch.	3½	98.90G
do. rttersch.	3	89.50G
Renten-Briefe		
Hannoversche	4	— —
do.	3½	99.60G
Hess.-Nassau.	4	— —
do.	3½	99.60G
Kur.- u.Neum.	4	103.25G
do. do.	3½	99.60G
Pommersche	4	103.40bG
do.	3½	99.50bG
Posensche	4	103.10G
do.	3½	99.50bG
Preussische	4	103.40G
do	3½	99.50G
Rhein. Westf.	4	104.00bB
do. do.	3½	99.50bG
Sächsische	4	103.20G
Schlesische	4	103.10b
do.	3½	— —
Schles Holst.	4	103.10G
do.	3½	— —
Bad. Präm.-A. 67	4	— —
Bayer. Präm.-Anl.	4	— —
Braunsch.20Th.L.	—	134.60b
Cöln.-Mind.Pr.-A.	3½	136.40b
Hamb. 50-Thl.-L.	3	— —
Lübecker do.	3½	154.50bG
Mein. 7 Guld.-L.	—	29.50b
Oldenb. 40 Th.-L.	3	129.75b

Ausländ. Fonds u. Pfandbr.

Argentin. Anl.	5	— —
do. innere	4½	77.50bG
do. äussere	4½	77.10b
Chile Gold-Anl.	4½	91.60bG
Chinesische Anl.	5½	— —
do. von 1895	6	105.25bB
do. von 1896	5	100.75b
do. von 1898	4½	93.10bG
Griech. Anl. 81-84	1⅗	42.00bG
do. cons. Goldr.	1⅗	31.75bG
do. Monopol	1⅜	44.50bG
Italienische Rente	4	103.10G
Mexikanische Anl.	5	100.90bG
Oesterr. Goldrente	4	103.10G
do. Papierrente	4⅕	— —
do. Silberrente	4⅕	101.10b
do. 1860 Loose	4	— —
Port. Staats-Anl.	4½	50.40G
Rum. amort. alt	5	97.60bG
do. amort. 1898	4	84.90bG
Russ. Anlh. 1902	4	99.60bG
do. Goldrente	5	— —
Russ. Staatsrente	4	37.10bG
do.Bod.-Cr conv.	3,8	95.10bG
Schwed. St.-A. 86	3½	— —
Serb. amort. A. 95	4	74.60bG
Spanische Schuld	4	— —
Türk. Admin. 88	5	100.90B
do. C.p.1.4.1876	1	— —
do. Loose	—	120.90b
Ungar. Goldrente	4	101.70bB
d. Kronenrente	4	98.40bG
do. Staatsr. 1897	3½	96.75bB
Bucarest. Anl. 84	4½	92.10bG
Buen.AiresSt.A.G.	4½	77.00bG
do. do. Papier	6³	38.50bG
Lissaboner St.-A.	4	78.10bG
Stockh. St.-A. 84	4	— —
do. do. 87	3½	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.abg	6⅔	— —
Allf.Dtsch.Kleinb.	6	— —
Braunschweig.Ld.	6½	128.25bG
Crefelder	0	83.75G
Dortmund-Gronau	8½	188.50bG
Eutin-Lübeck	2	— —
Halberst.-Blank.	4	— —
Lübeck-Büchener	6	152.00bG
Marienbg.-Mlawk.	1½	72.00b
Ostpreuss. Südb.	0	77.70bB
Oesterr.Staatbahn	5½	152.00b
do. Südb (Lb.)		20.20b
Raab-Oedenburg.		27.25G
Warschau-Wien.	9	181.30bG
Gotthardbahn.	6,8	179.90b
Jura-Simplon	4	— —
Meridionalbahn	6½	— —
Mittelmeer	4	84.90b
North. Pac.-Pref.	4	— —
SchweizerNordost	6	— —
do. Unionb.	5½	— —
Transvaal Certif.	—	167.20bB
Westsicil. Eisenb.	1½	38.50bG

Eisenbahn-Prior.-Obligat.

Galiz. Carl-Ludw.	4	— —
Oest.-Ung.Stb. alt	3	94.20G
do. Nordwestb.	5	109.50G
Südösterr. (Lomb.)	3	64.10bG
do. Obl. Gold	5	103.10b
Koslow-Woron.	4	— —
Anat. Eisenb.-Obl.	5	102.90b
do. Ergänz.-Netz	5	101.60bG
Gotthardbahn	3½	— —
Ital. Eisb.-O.st. g.	2,4	68.40G
Ital. Mittelmeer	4	— —
Centr.-Pac. (1949)	4	— —
do. do. (1929)	3½	— —
North.-Pac.P.Lien	4	102.90bG
South. Pac. 1905	6	— —
Waladik.unk.1909	4	— —

Deutsche Hypoth.-Pfdbr.

Anh. Dess. Pfbr.	4	100.40G
Berl. Hp.Pf.80%abg	4	98.25B
do. do.	3½	92.00G
Br. Hann. H.-B.	3½	96.50bG
do. XVI, XVII.	4	100.60bG
Dtsch. Grdcr. I	3½	121.60bG
do. II.	3½	116.60bG
do. VIII.	3½	96.40bG
do. IX. u. IXa.	4	102.40bG
do. Hp.-B. VII.	4	100.25bG
do. do. VIII.	3½	95.50G
Frkf. H. B. S. XIV.	4	— —
Hamb. Hypot.-Bk.	4	100.25bG
do. do. 1905	4	100.75bG
do. do. 1908	3½	96.00bG
Hann. B. C. A. I.	3½	97.50G
do. II.	3½	95.00G
Meckl. H.-Pfb. I.	4	101.80G
do. do.	3½	95.50G
do.-Strel.H.-f.I-II	4	65.70b
do. do. I-II.	3½	60.75b
Meining.Hyp.-Bk.	3½	96.00bG
do. do.	4	100.30bG
do. Präm.-Anl.	4	137.00b
Mitteld.Bod.-Cred	4	99.00bG
do. do. unk. 06	3½	95.25bG
do. Grundcbr.	4	99.80bG
NeueBod.Ges.Obl	4	— —
do. do.	3½	— —
Nordd. Grundcred.	4	99.90G
Pomm. Hyp.-Bank	frc.	89.30G
Preuss. Bodcr.-Pf.	5	113.60G
do. 1900 IV	4½	115.10G
do. 1905 XIV	4	100.80bG
do. XI	3½	95.60bG
Pr. Ctr.-Bod.86-89	3½	95.50bG
do. v.J.99 unk.1909	4	102.90bG
do.Comm.-O.87-91	3½	99.10bG
Pr.Hyp.-Act.-Bk. I	4½	— —
do. do. Certif.	4	98.40bG
do. do. do.	3½	92.50bG
do. Hypoth.-Vers.	4	100.10G
do. do.	3½	95.30bG
do. Pfandbr.-Bank	3½	95.50bG
do. do. 1908	3½	95.40bG
do. do. 1908	4	100.50bG
do.XX,XXIunk.1910	4	102.30bG
do. Kleinb.-Oblig.	4	100.50bG
do. Comm.-Obl.	3½	99.60G
Rhein.H.-Pf.83-85	4	100 50G
do. Serie69-82	3½	96.60bG
do. Comm.-O.	3½	97.80G
Rhein.-W. B. I,III.	4	100.75G
do.II.,IV.,unk.1904	3½	95.00G
Sächs. Bodencred.	3½	99.50bG
Schles.Bodcr.-Pfd.	4	160.40G
do. do.	3½	94.20bG
Westd. Bodencr.	4½	101.00G
do. do. III	3	95.50G

Bank-Aktien.

Aachener Discont.	7	— —
Barm. Bankverein	4½	120.50bG
Berg.-Märk. Bank	8½	156.25G
Berliner Bank	2	88.40G
do. Handels-Ges.	7	155.80b
Braunschweig.Bk	5¼	116.30G
do. Credit	5	106.50G
do. Hyp.	7½	140.80G
Breslauer Disc.-B.	0	— —
do. Wechsler-Bk.	4¼	99.25G
Darmstädter Bank	4	135.50bB
Deutsche Bank	11	209.00bB
do. Genossensch.	3	95.75G
Disconto-Comm.	8	187.90bG
Dortmund. Bankv.	6	107.10bG
Dresdner Bank	4	143.20b
Duisburg-Ruhr-B.	3½	97.50b
Essener Credit-V.	8	147.75bB
Gothaer Grundcr.	7	127.60bG
Hannoversche Bk.	4	118.00b
Hildesheim. Bank	7	138.50G
Köln.Wechs.u.C.B.	1½	85.25G
Mein. Hypoth. 80%	7	133.80G
Mitteldtsch.Bodcr.	4	82.75G
do. Creditbk.	5½	109.10G
Nationalbkf.Dtsch	3	116.00bG
Niederrh.Creditbk	5	102.80G
Osnabrücker Bank	7½	137.80G
Pr. Bod.-Cred.Act.	7	139.25bG
do. Ctr.Bod.Cr.80%	9	169 25G
do. Hypoth.Act.-B.	0	97.00bG
Reichsbank	6¼	155.50bB
Rhein. Hypoth.Bk.	9	— —
do. Westf. Bodcr.	6	126.75G
Schaaffhaus. Bkv.	5	115.00bB
Schles. Bank-V.	6½	142.75G
Südd. Bodencred.	7½	170.30G
Westd.Bodencr.-B	6	126.00bG
WestfälischeBank	5	113.75G

Industrie-Papiere

Accumulatorenfb.	10	124.00bG
Adlerbrau. Düssld.	5½	— —
Allg. Electr.-Ges.	12	165.75bG
BerlinerElect.Wk.	7	183.00bG
Berl. Maschinenb.	10	184.30bG
Bielefelder Masch.	12	240.25bG
Boch. Vict.-Brau.	10	122.50G
Braunschwg. Jute	12	161.00bG
do. Maschin.	0	79.75b
Casseler Federst.	12	190.50G
do. Trebertrockn.	0	0.40b
Dtsch. Gasglühl.	28	234.00bG
do. Waff.u.Mun.	6	180.50bG
Dortmunder A.-B.	20	— —
Dortmd. Löwenbr.	13½	— —
DortmunderUnion	18	281.00G
do. Victoriabr.	12	140.50G
Dynamit Trust	9	167.25G
Elber. Farbenfabr	20	339.00G
Freund Maschin.	12	— —
Germania Dortm.	13	— —
Hallesche Masch.	28	288.50b
Hannov. Maschin.	25	277.00bG
Hrb.-Wien Gummi	24	315.25bG
Harkort Brückenb.	7½	113.50B
Hengstenbg.Msch.	0	79.25bG
Höchster Farbwk.	20	352.40B
KöhlmannZuckert	17	292.75G
Lindener Brauerei	19	245.00G
L.Löwe&Co. Msch.	12	218.00b
Nähm. Koch & Co.	9	152.00G
Neue Boden-A.-G.	6	160.50bG
Oberschl. Portl.-C.	3	98.00G
Orenst. & Koppel	0	119.60b
Ravensbg. Spinn.	0	117.25G
Rhn.-Wstf. Kalkw.	7	106.00bG
Rositzer Zuckerf.	9	118.70bB
Schles. Cement	6½	145.25G
Schulz-Knaudt	8	135.00bG
Siemens & Halske	8	114.00bG
Stettiner Vulkan	14	209.40G
Vogt & Wolf	14	187.00G
Vorw.-Bielef. Sp.	0	76.50G
Wenderoth	4	70.00b
Westfalia Cement	0	119.10G
Westfäl.Drahtind.	10	140.00bB
do. Kupferwerk	0	— —
Zeitzer Maschinen	7	171.50bG
Strassenb.u.Transp.-Ges.		
Aachen. Klnb.	5	115.00G
Argo Dmpfsch.	3	71.75B
Allg.Berl.Omn	4	185.00b
Allg.Lok.u.Stb	7	141.10G
Braunschwg.	4	— —
Bresl. Elect. B.	6½	106.25B
do. Strassb.	10½	153.50b
Cassel.Strassb.	3	77.50G
Gr.Berl.Strssb.	7½	212.25bG
Hamb.Packetf.	6	104.20bB
do. Strassb.	8½	184.00bG
Hann. Strassb.	0	33.00B
Norrdd. Lloyd	6	103.75bG

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Anhalter Kohlen	6	82.00b
AnnenerGusst.	0	77.00bG
Aplerbeck Bergb.	6	90.25bG
Arenberg do.	45	530.00b
Bismarckhütte	12	213.00bG
Bochumer Gusst.	7	172.90b
Braunschw.Kohln.	9	144.50G
Concordia	25	276.00bG
Consolidation	27	337.50b
Differd. Dannenb.	frc.	25.00b
Donnersmarckhtt.	14	193.90b
Dortm. Union L.C.	0	41.25b
Düsseldorfer Eisn.	0	106.25b
Gelsenkirch. Bgw.	12	174.25bG
GeorgMarienBgw.	2	96.25bG
do. do. St.-Pr.	5	— —
HarkortBrgb.Pr.A	7	80.60bG
Harpener Bergbau	10	169.80b
Hasper Eisenwk.	0	136.90bG
Hibernia	13	179.00G
Hörder Bergwerk	0	6.25G
do. Pr.-A. Lit. A.	0	99.00bG
Hösch, Eis. u.Stahl	0	138.75b
Huldschinsky	4	91.50b
Inowrazlaw	6	121.00bG
Kaliwk.Ascherleb.	10	141.60G
Kattowitz Bergb.	12	195.00B
Kölner Bergw.-V.	30	344.00bG
Königs-u.Laurahüt.	14	199.40b
König Wilhelmcv.	15	176.00bG
do. do. Pr.-A.	20	258.00bG
Lauchhamm. conv.	2	101.50b
Leopold-Grube	7	101.50bG
Louise Tiefbau	0	42.50b
do. Pr.-A.	0	87.25b
Massener Bergbau	7	111.75bG
Menden&Schwert.	4	78.00bG
Oberschles.EisbB.	3	99.90b
do. Eisen-Ind.	2	94.00bG
Phönix, Lit.A. abg.	4	115.00bG
Rhein. Stahlwerk	5	134.00bG
Riebeck. Mot.-W.	12	193.00bB
RombacherHütten	5	141.00bG
Sächsisch. Gussst.	5½	164.00bG
Schalker Gruben	32½	328.75bG
Schles.Zinkhütten	16	347.50B
Stolbrg. Zink-Act.	5	118.25bG
Warsteiner Grub.	0	44.50bG
Westf. Stahlwrk.	0	106.25b
WittenerGusstahl	12	156.50b

Wechsel-Kurse.

Amsterd.Rtd.	8T.	3	168.60bB
Brüss. u. Ant.	8T.	3	81.15B
Kopenhagen.	8T.	4	112.45B
London	8T.	3	20.43G
do.	3M.	3	20.275b
New York	2M.	-	4.205B
Paris	8T.	3	81.30bB
do.	2M.	3	81.00B
Wien	8T.	3½	85.40b
do.	2M.	3½	85.15B
Italien.Plätze	10T.	5	81.30bB
Petersburg	8T.	4½	215.80G

Gold, Silber u. Banknoten.

20-Francs-Stücke	16.29b
Sovereigns pro St.	20.43bG
Imperials, neue, p. St.	16.23bG
Amerikanische Noten	4.20bG
Belgische Noten	81.15b
Engl. Banknoten, 1 Lst.	20.46b
Franz. Banknot., 100 fr.	81.30b
Holländ. Banknoten	168.90b
Oesterr. Noten, 100 Kr.	85.45bG
Russ. Noten 100 Rubel	216.20b
Zoll-Coupons, kleine	324.10G

Unbefugt. Nachdruck **Wetter-Aussichten** wird gerichtlich verfolgt.
auf gr. d. Berichte d. Deutsch. Seewarte u. zw. für das nordöstliche Deutschland.

21. Oktober. Wolkig, angenehm, vielfach neblig.
22. Oktober. Kühl, Regenfälle, wolkig. Vielfach Nebel.
23. Oktober. Ziemlich milde, wolkig, Regenfälle. Stürmisch.
24. Oktober. Wenig verändert, Regen.
25. Oktober. Wolkig, kühler, windig.

Telegraphischer Wetterbericht
deutsch. Seewarte i. Hamburg, 18. Oktober.

Stationen.	Bar. a. 0 G. u. d. Meeresspieg. red. i. mm	Wind.	Wetter	Grad Celsius
Christiansund	732	O	h. bed.	5
Skagen	728	SW	wolkig	9
Kopenhagen	745	SW	bedeckt	9
Stockholm	743	S	bedeckt	8
Haparanda	753	Windst	wolkig	—12
Borkum	746	SW	heiter	9
Hamburg	748	SSW	h. bed.	7
Swinemünde	749	SSW	wolkig	8
Neufahrwasser	750	SSW	Dunst	9
Memel	749	SSW	wolkig	11
Scilly	760	NW	bedeckt	12
Frankfurt a. M.	754	WSW	wolkig	8
München	757	SO	Regen	7
Chemnitz	754	SW	bedeckt	8
Berlin	751	SSW	bedeckt	8
Hannover	751	Windst	h. bed.	8
Breslau	754	S	bedeckt	11

Tigerfinken und **Prachtfinken** (263
reizende kl. bunte Sänger, à Paar 2,50 M., 5 P. 10 M., 10 P. 18 M. versendet gegen Nachnahme unter Garantie lebend. Ank. L. Förster, Vogelexport, Chemnitz i. Sa.

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an (749
Ernst Bartig
und Frau geb. **Dräger.**
Sonntag, d. 19. Okt. 1902.

Für die uns so zahlreich erwiesenen Glückwünsche aus Anlaß unserer Silbernen Hochzeit sprechen wir hiermit allen werthen Freunden und Bekannten unsern **verbindlichsten Dank** aus. (730
Carl Julius u. Frau.

Frauen-Turnverein.

Die **Turnstunden** finden wieder **Montags von 6—8 Uhr** statt.

Malerarbeiten jeder Art
werden bei billig. Preisen angefert.
W. Gasierowski, Malermeister,
Brunnenstraße 10. (741

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach einem reichen Leben unser teurer, lieber Vater, Schwiegervater und Grossvater,

Herr Rittergutsbesitzer

Otto Heinrich Gerhard Strübing

auf Stolno
Ritter pp.

im Alter von 90½ Jahren. (133

Clara Bremer geb. **Strübing.**
Richard Strübing,
Rittmeister d. R. d. K., Rittergutsbesitzer auf Stuthof, Kr. Culm.
Marie Bleck geb. **Strübing.**
Frieda Strübing.
Dr. Otto Strübing,
Rittergutsbesitzer auf Storlus, Kr. Culm.
Carl Strübing,
Oberleutnant d. L., Rittergutsbesitzer auf Myslencinek, Kr. Brombg.
Editha Strübing.
Richard Bremer,
Rittergutsbesitzer auf Zegartowitz, Kr. Culm.
Catharina Strübing geb. **Schröter.**
Leopold Bleck in Langfuhr bei Danzig.
Elisabeth Strübing geb. **Krech.**
Gertrud Strübing geb. **Jacobs**
und acht Enkel.

Stolno bei Klein Czyste, Kreis Culm, 18. October 1902.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 21. Oktober, nachmittags 3 Uhr, in Stolno statt.

Heute früh 8½ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter und Tante (11

Amanda Wegner

geb. **Preuss**
im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

L. Wegner, Wagenfabrikant.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 23. d. M., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des **alten** evangelischen Kirchhofes aus statt.

Warne hiermit Jedermann, meiner Frau und meinem Sohne etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. **Ludwig Czaplewski,**
726) **Bleichfelde.**

Stoffschuhe!
selbstgefertigte, **warme,**
empf. **J. Schmechel,**
Prinzenstr. 29, Hof, I.

Schützengilde Bromberg.

Die **Rohbauarbeiten** zum
Wiederaufbau des Schützenhauses

sollen in **öffentlicher** Submission vergeben werden.

Zeichnungen, Bedingungen und Voranschläge liegen bei Herrn Kaufmann **Otto Kromer, Bahnhofstraße 6 a** während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus.

Bedingungen und Voranschläge können gegen Erlegung von 75 Pfg. ebendaselbst in Empfang genommen werden.

Verschlossene Angebote hierauf werden bis
Donnerstag, den 23. Oktober d. J.,
abends 5 Uhr
durch den stellvertretenden Gilde-Vorsitzenden **Stadtsekretär Mündner, Gräfestraße 3, I** entgegen genommen.

Die Eröffnung derselben erfolgt in Gegenwart der Baukommission und der Submittenten an demselben Tage abends 8 Uhr im Schießsaale des Schützenhauses.

Zuschlags-Ertheilung innerhalb 3 Tagen nach Eröffnung. Mit dem Bau muß sofort begonnen werden. (352

Der Vorstand der Schützengilde.
Mündner.

Grosses Sarg-Magazin
Bromberg,
Fischerstraße 3.
Fernsprecher 503.

Trauerdekoration, Steppdecken und Leibwäsche 2c.

Bahntransportsärgen zur Verfügung. Kranzweg. auf Wunsch.

Lager
in **Holz-** und **Metall-Särgen.**

J. Schülke
Sarg-Fabrik.

Aufbahrung und Ueberführung zur Halle, auch Begräbnissen, zweispännig auch vierspännig. (8
Prompte Bedienung zu soliden Preisen.

Schützengilde zu Bromberg.

Die diesjährige
Herbst-Generalversammlung
findet am
Montag, d. 27. Oktober d. J. abends 8 Uhr
im Schießsaale des Schützenhauses statt. — Tagesordnung durch Rundschreiben. (352

Der Vorstand.
Mündner.

Weitere Anmeldungen zu meinem
Herbst-Tanz-Cursus,
sowie zu meinem **Sonntags-Zirkel** nehme entgegen.
Balletmeister **L. Wittig,**
gepr. Lehrer d. höheren Tanzkunst,
Schleinitzstr. 1. (8

Schule für Weißnäherei
Friedrichstr. 64, (Wenzels Drog.)
Habe besonderen Kursus für **höhere Töchter** eingerichtet, zu welchem Anmeldungen jetzt entgegennehme. Frau **B. Hasse.**

Häuserverwaltung
übernimmt (11
Oberamtm. **Schubring,** Töpferst. 7.

Zu verkaufen:
1 Sopha-Garnitur,
1 Vertikow, Kleiderschrank, Bettstellen, M. Tische, Stühle,
1 Aufstell-Bettgestell und
1 photogr. Apparat, 13 × 18.
Danzigerstraße 153, III.

Wegzugsh bill. z. v. Oval. Sofatisch, Wäschesp., Spiegelsp., Komm., Bilder Wilhelmstr. 29, 1 Tr. r.

Ein Schaufenster z. verkaufen Rinkauerstr. 32a. **Naujak.**

Neue u. gebrauchte
Fahrräder!
verkaufe, um für diese Saison damit ganz zu räumen, zu
noch nicht dagewesenen billigen Preisen
aus. Theilzahl. evtl. gestattet.
Elektr. Taschen-Laternen nur 2,25 Mk.
J. F. Meyer,
jetzt 13 **Bahnhofstraße** 13.
Kein Laden.

40 000 Mark
zu äußerst rentablem Unternehmen von Herrn od. Dame ges. Hyp. Sicherh. 1 Stelle. 8-10% garant. Off. u. **S. M. 506** a. d. G. d. Z.

Hochf. Kapitalanlage. 1. Hyp. auf Geschäfts- u. Fabrik-Grundstück, **15 000 u. 30 000 Mk.** gesucht. Off. u. **A. B. I.** postl. Crone a. Br.

Pfandleih-Anstalt
Friedrichstraße Nr. 5 beleiht Brillanten, Gold- u. Silbersachen

Bankgelder
unter günst. Beding. zu vergeben. Bei Neubauten Theilzahlungen. Prompte Erledigung auf Anfrage u. **A. N.** an d. Geschäftsst. d. Z.

6000—7000 Mk. sofort zu vergeben. Näheres in der Geschäftsst. d. Z.

Damen-Paletots, -Jaketts, -Empire-Mäntel
in Zibeline, Golf, Angora und Homespune-Stoffen
in bester modernster Ausführung **jetzt enorm billig.**

Erstes Damen-Mäntel und Trauer-Magazin

Grösstes Special-Haus für schwarze Kleiderstoffe
No. 4. Brückenstrasse No. 4. (43

Bekanntmachung.

Bromberger Kreisbahnen.

Seitens des Kreises Bromberg, welcher mit dem 1. d. Mts. den Betrieb der Bromberger Kreisbahnen in eigene Verwaltung übernommen hat, ist das Bureau der Betriebs-Leitung in dem Hause an der Stadtschleuse Nr. 1 eingerichtet worden, an welches sämmtliche, die Bromberger Kreisbahnen betreffende Eingaben zu richten sind. (133

Bromberg, den 3. Oktober 1902.

Der Kreisausschuß des Landkreises Bromberg.

Angebot für Tapezierer
1 Posten glatt rot und rot gestreift
Matratzendrell
140 cm breit, d. Mtr. **1,00 Mk.,**
1 Posten
Moquettes
Plüschbezüge für Sophas
— prima Qualität —
in grossen Sortimenten 135 cm breit
d. Mtr. **5,00 Mk.** (39

Leo Brückmann,
Bromberg.

V. Twardowski, Posenerstraße 28,
empfiehlt seine (289
Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
zu billigen Preisen.
Spezialität: Polstermöbel u. Dekorationen.
Umpolsterungen werden sauber und billig ausgeführt.

Arbeitsmarkt

Mk. 125 pr. Monat
u. Prov. **Ia. Hamburger Haus sucht** an all. Orten resp. Herren für den Verkauf v. **Cigarren** an Händler, Wirthe, Private u. s. w. **E. Schlotke & Co., Hamburg.**

Agent ges. z. Verk. m. beliebt. **Zigarr.** Vergütg. M. 250 p. Mt. u. mehr. **A. Kauffmann, Hamburg.**

Für ein hies. Comptoir gewandter
Schreiber
mit schöner Handschrift gesucht. Ges. u. **F. J. 300** postl. Bromberg.

Zimmerleute
verlangt
Xaver Geisler, Ingenieur
Bahnhofstraße 36.

2 tücht. Schneidergesellen
sucht sof. **J. Janicki,** Schneidermstr., Danzigerstr. 36, Hof rechts 1 Tr.

Tücht. Nieter, Zuschläger und Schlosser werden gesucht. Zu melden b. Monteur **Brandt, Neubau Danziger Brücke.**

Für ein Fabriketablissement nach auswärts wird ein tüchtiger, zuverlässiger, beider Landessprachen mächtiger (133
Kutscher
gesucht. — Gediente Kavalleristen bevorzugt. Offerten mit Zeugnißabschriften und Referenzen sind unter **Z. Z. 57** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Ein tüchtiger
Schuhmachergeselle
wird verlangt **Schleusenau,** Chausseestraße 13. **Riemer.**

Tücht. Schneidergeselle
auf dauernde Beschäft. kann eintr. **A. Ulatowski,** Rinkauerstr. 58.

Einen Lehrling
sucht (394
Erste Wiener Bäckerei.

Ein kräft. Arbeitsbursche
wird verlangt. **Frischmuth,**
750) Baugeschäft, Follerstr. 2.

Eine tüchtige
Verkäuferin,
die gut rechnen und kassiren kann, wird vom 1. November für ein vornehmes Restaurant am Orte gesucht. Offerten unter **C. D. 3** an die Geschäftsstelle d. Ztg. (10

Junges Mädchen
aus anständiger Familie wird gegen Vergütung als Lehrmädchen für das Geschäft und Haushalt gesucht. Näheres (394
Erste Wiener Bäckerei.

Gesucht wird ein besseres, anstelliges (10
Stubenmädchen
für leichten Dienst zum 1. Januar. Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine gew. Verkäuferin
per sofort gesucht.
H. Jonas, Friedrichstr. 17.

Schneiderin
ins Haus kann sich melden bei Frau **Mehlhorn,** Elisabethm. 6, II.

2—3 Nähterinnen
können sich melden.
H. Jonas, Friedrichstr. 17.

Fräulein, welches (247
Hotelküche
erlernen will, kann sich melden.
Victoria-Hôtel.

1 Amme
von sogleich gesucht. (10
Otto Pfefferkorn,
Bahnhofstr. 7a.

1 saub. jg. Mädchen zu zwei Kindern sof. gesucht. Meldung bei Frau Baumeister **König,** Heynestr. 10.

Eine Frau oder Mädchen zum Flaschenspülen verl. bei
732) **Pohl,** Kanalstr. 6.

1 tücht. Aufwärterin sofort gesucht. **Rinkauerstr. 32b,** I l.

Ein Aufwartemädchen von 14 bis 17 Jahren für vormittags kann sich melden bei (10 Fr. **Lück,** Prinzenthal, Schleuse 8.

Ein ord. **Aufwartemädchen** k. sich melden **Kurzestraße 3,** II.

Eine Aufwärterin sof. ges. **Mittelstr. 12,** part. r.

1 Aufwärt. v. Elisabethstr. 50, I r.

Hotel-Kochmamsell, jg. Hausdiener verlangt sofort **Albert Pallatsch,** Stellenvermittler, Lindenstraße 1. Fernsprecher 384.

Tücht. Knechte u. Mädch. f. h. u. Berlin sucht Fr. **Anna Stahnke,** Gesindevermietherin, Bhnhfstr. 65.

Ges. Amme, Mädchen jeder Art sogl. z. h. **Magdalene Dietrich,** Gesindevermietherin, Bahnhofst. 5.

Mädchen, d. kochen könn., sind z. h. Friedrichspl. 3. Fr. **Julie Goede,** Gesindevermietherin.

Wohnungs-Anzeigen

Restaurations-Lokal,
welches über 6 Jahre mit gutem Erfolge betrieben wurde, ist sofort zu vermiethen. (123
Inowrazlaw, Bahnhofstr. 4.

Wohnung Bahnhofstr. 98, Ecke Danzigerstr., **3 Zimmer u. Küche,** von sofort zu vermiethen.

Meine Wohnung best. aus 5 Zim. u. Zubehör i. v. 1. Jan. bill. z. verm. Ad. Lichtenstein, Friedrichstr. 12.

Karlstr. 22 sind 2 St. u. Küche versetzungsh. sofort z. vermiethen.

3 Stuben u. Küche (Mansd.) Danzigerstr. 67 v. 1. Nov. z. verm.

Ein **gut möbl. ruh. Zimmer mit Pension** z. 1. 11. z. miethen gesucht. Off. mit Preisang. erb. u. **A. Z. 703** an d. Gschft. d. Z.

Gut möbl Zimmer
z. v. **Rinkauerstr. 32a,** 1 Tr. l.

Möbl. Wohn.- u. Schlafz.
zu verm. **Brunnenstr. 10,** pt.

2 möbl. Zimmer mit separat. Eing. billig z. verm. **Löwestr. 3,** vis-à-vis der Hauptpost. **Gryco.**

Kauf und Verkauf

Pferde zum schlachten
werden gekauft. **Bahnhofstr. 71.**
290) Central-Roßschlächterei.

Unter sehr günstigen Bedingungen sind an der Albert-, Boie-, Brenkenhöfer-, Danziger-, Foller-, Feld-, Heyne-, Kruner-, Luisen-, Livonius-, Schwetzerstraße (6
Bauplätze
in jeder Größe zu verkaufen, ebenso in Jagdschütz bei
A. Cohnfeld, Bahnhofstr 32. I

Ein Flügel, gut erhalten, auch geeignet f. Restaurants, billig zu verkaufen. (728
Kühne, Königstr. 5, pt.

Teschner Collath
Jagd-Waffen
erhielten
Paris 1900
Goldene Medaille
und Ehrenkreuz.
Bromberg 1902
Goldene Medaille.
Fabrik-Niederlage
in Bromberg
nur bei
Carl Schmidt
vorm. S. J. Reinert
Bromberg
Bärenstrasse 4.

Rathskeller.

Täglich
Königsberger Rinderfleck.

Restaurant z. Deutschen Kaiser
Rinkauerstraße 12.

Morgen Dienstag (741
Großes Wurstessen
mit Unterhaltungsmusik.

Wild-Enten
ff. p. St. 1,50 u. 1,75 Mk.
Krammetsvögel
Paar 40 Pf.,
Frankfurt. Würste
Paar 25 Pf.
empfiehlt (10
Emil Gerber jun.
Brückenstraße Nr. 6.

Jeden Dienstag Abend 6 Uhr **fr. Leber-, Blut- u. Grützwurst u. guter Suppe** empfiehlt
Ernst Bartig, Wallstraße 18.

Kanarienhähne,
Tag- und Lichtsänger, empfiehlt zu soliden Preisen (731
Lindenstr. 1. Damski.

Wintermäntel u. Jacketts
sind billig z. verk. **Kirchenstr. 3.**

Eine gebrauchte Nähmaschine
steht z. Verk. Wollmarkt 1, 2. Etg.

Billig abzugeben:
1 Stoffwand zur Theilung eines großen Zimmers, (10
1 Sitzbadewanne.
Töpferstraße 7, part.

Restaurationstische, nußb. Bücherschrank steh. bill. z. Verk. **M. Smukalski, Tischlm., Danzigerst 60.**

Vergnügungen

Patzer's Etablissement
Mittwoch, d. 22 Oktober 1902:
Zur Geburtstagsfeier Ihrer Majestät der Kaiserin.
I. Großes
Extra-Konzert
(Kapelle d. Inftr.-Regts. 129).

Concordia.
Heute Montag, den 20. Oktob.
Vollständig neues Sensations-Programm.
27 Capacitäten.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 21. Oktober:
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten von H. Sudermann.
Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 22. Oktober:
Fest-Vorstellung zur Feier des Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin.
Prolog,
verfaßt von Alexander Elwitz, gesprochen von Hans Baumeister.
Hierauf
(5. Novität. Zum ersten Male):
Im bunten Rock.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch,** für Lokales, Provinzielles und Bunte Chronik **H. Zinger,** für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur 2c. **Karl Bendisch,** für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Reklamen **L. Jarchow,** sämmtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag: **Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald** in Bromberg.

1. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Oktober 1902, vormittags. Nachdruck verboten.

198 375 92 486 585 734 46 852 **1442** [500] 580 620 769 867 **2**045 147 515 81 729 [3000] 99 919 88 92 **3**289 319 [500] 47 [500] 81 515 43 643 978 **4**030 214 [3000] 311 433 597 805 905 **5**013 111 48 49 89 208 47 387 450 515 24 78 616 30 803 **6**118 48 336 89 435 87 569 83 632 736 816 988 93 **7**029 224 32 583 677 805 911 87 91 97 **8**034 163 225 429 544 779 [500] 934 37 46 69 **9012** 22 79 131 51 244 515 57 711 835 63 960 98

10088 227 34 39 79 87 545 64 757 84 975 **11**059 78 79 95 135 [500] 311 39 [3000] 85 419 717 828 30 **12**040 210 25 52 365 813 945 50 **13**065 147 420 48 747 70 91 871 982 **14**081 218 336 71 529 646 65 721 860 [500] 81 **15**015 340 447 549 820 [3000] 917 70 **16**016 28 123 408 507 639 799 880 981 92 **17**405 512 711 28 926 69 [500] **18**164 281 369 96 435 618 89 758 910 82 **19**079 101 17 56 216 [500] 62 396 819 996

20086 117 301 [500] 578 [3000] 616 64 819 **21**006 230 381 [3000] 470 500 17 53 708 883 962 88 **22**003 32 109 566 83 718 815 93 977 **23**102 208 29 70 393 734 871 990 97 **24**162 388 722 841 954 64 **25**061 125 424 611 88 717 88 930 **26**122 268 81 [500] 366 475 538 692 718 857 62 [500] 944 **27**266 632 59 949 **28**067 204 63 93 [1000] 377 449 510 14 74 76 752 86 [500] 815 968 **29**036 49 737 38 815 26 930 80

30049 165 281 389 576 757 66 96 841 **31**109 73 304 55 [500] 74 475 776 79 **32**005 53 77 153 255 765 806 **33**035 52 239 85 498 692 829 **34**074 284 373 597 668 **35**328 [500] 37 45 466 69 898 **36**020 111 390 541 43 75 625 77 850 54 60 72 **37**309 785 94 842 81 90 **38**090 176 239 456 553 649 89 [500] 708 842 84 [3000] 966 **39**040 53 [1000] 90 136 41 425 581 603 95 779 807 48 61 951 71

40000 60 134 43 563 79 603 26 824 950 **41**003 91 224 [500] 337 [3000] 50 60 452 503 65 655 790 879 **42**151 337 540 714 843 959 **43**034 106 85 252 595 690 **44**019 101 276 443 [1000] 861 987 **45**165 218 75 670 729 [500] 946 **46**017 109 357 602 874 953 **47**016 255 86 304 650 748 838 [3000] 58 67 **48**014 22 60 119 317 36 593 616 774 846 954 **49**030 176 509 604 [500] 89 759 [1000] 60

50129 284 381 85 434 638 52 68 71 796 **51**305 448 65 536 614 99 743 70 872 930 **52**060 65 557 68 82 800 **53**082 156 233 36 48 99 728 809 39 69 [500] 919 55 61 **54**000 [1000] 170 [3000] 370 86 511 59 636 756 871 934 58 **55**283 347 683 91 714 836 907 67 **56**078 153 96 251 71 358 659 810 16 952 **57**039 76 180 243 321 39 664 702 865 978 86 **58**059 74 80 104 36 458 76 672 764 902 75 **59**061 180 230 32 43 344 423 34 521 615 710 13 29 825

60085 88 107 26 [500] 254 74 388 474 539 747 889 **61**011 147 352 609 813 **62**311 97 418 522 639 41 86 964 **63**115 236 86 371 589 645 746 82 802 911 41 53 **64**064 108 28 509 64 729 65 808 [3000] **65**014 167 269 [500] 346 506 654 **66**111 77 315 440 70 521 30 848 967 **67**000 200 5 7 385 548 633 49 708 880 84 942 45 **68**150 412 58 769 874 906 **69**299 347 483 546 778 [3000] 82

70054 [1000] 60 [1000] 151 [1000] 92 302 57 444 578 608 13 855 **71**047 127 42 229 99 357 [3000] 553 658 730 79 810 24 **72**035 67 78 210 52 317 23 80 402 553 643 **73**006 221 34 45 394 [3000] 463 96 [500] 577 95 607 98 989 **74**070 257 346 80 477 885 905 **75**231 [3000] 95 370 448 [500] 94 [500] 796 860 909 **76**091 185 362 623 992 **77**077 397 447 625 767 816 18 932 63 **78**138 200 67 382 521 [1000] 694 781 814 21 **79**011 29 217 33 346 426 38 579 747 834 907 [3000]

80079 192 234 306 495 544 [1000] 78 631 36 752 807 926 42 79 [500] **81**175 208 72 83 318 59 420 98 627 63 779 836 906 34 **82**049 63 93 97 208 62 65 368 487 [500] 97 508 69 647 784 85 90 893 **83**250 344 413 14 80 94 611 81 785 834 920 **84**029 121 32 57 [1000] 287 313 [500] 26 74 517 26 38 807 905 **85**044 88 251 69 438 91 581 837 945 **86**023 43 190 206 487 573 623 34 809 **87**127 209 [1000] 418 33 587 603 **88**087 149 458 616 776 **89**070 246 306 [500] 418 623 51 702 11 62 834 89 987

90035 152 56 93 [1000] 563 993 **91**040 [500] 142 218 389 519 642 742 831 35 908 **92**105 11 76 439 71 699 710 46 871 **93**302 520 93 652 76 933 [500] 82 **94**269 85 441 646 734 816 29 [500] **95**015 95 220 343 564 79 **96**075 168 306 45 445 566 87 881 83 966 **97**242 517 55 801 **98**098 114 40 429 576 729 66 851 936 **99**021 27 68 312 44 46 97 428 [10000] 44 725 75 [500] 98 860 81 955

100093 136 252 406 972 89 **101**022 35 307 580 87 842 **102**090 902 **103**058 80 168 574 [1000] 625 95 912 99 **104**149 64 77 357 493 711 [3000] 815 **105**093 222 399 588 **106**108 83 290 396 428 699 939 **107**203 27 32 452 554 **108**013 430 603 45 83 801 35 945 84 92 **109**116 368 526 71 603 776 811 52 916

110203 79 308 68 462 73 700 921 67 **111**053 207 52 313 18 413 797 [500] 854 81 **112**044 50 121 280 572 777 944 98 **113**043 147 309 [1000] 506 35 674 862 924 73 98 **114**113 349 415 507 60 678 794 885 **115**109 18 51 96 294 330 54 72 417 [1000] 531 668 762 937 60 81 **116**054 161 77 262 334 434 657 736 44 804 [500] 47 **117**121 287 94 499 646 49 82 881 82 **118**337 438 539 61 624 906 96 **119**027 657 715 963

120088 [3000] 167 233 91 411 572 841 972 **121**598 650 765 72 846 **122**089 156 [500] 416 768 847 972 75 93 **123**069 112 [1000] 312 425 544 95 618 843 **124**138 42 56 75 353 447 65 803 988 **125**010 132 82 348 76 410 44 [500] 544 701 800 **126**004 276 315 404 588 883 [1000] 967 [1000] 75 **127**249 459 576 88 604 762 984 [3000] **128**193 248 355 473 95 643 729 85 977 **129**104 24 82 498 637 872 79 989

130044 117 374 530 98 672 723 74 **131**209 358 432 47 500 835 974 **132**234 678 767 810 73 [500] 90 **133**065 99 152 [500] 539 617 760 900 29 49 **134**105 22 23 78 224 66 89 317 46 420 23 42 552 796 816 18 85 909 32 **135**035 40 84 244 304 461 652 848 67 79 85 **136**044 100 464 538 68 73 633 794 826 28 92 **137**118 244 415 21 638 737 55 884 981 **138**150 244 325 64 593 641 97 726 **139**017 86 199 236 49 462 624 800 60

140047 131 200 229 **141**237 88 603 24 780 822 72 946 57 **142**024 56 232 55 336 439 96 621 941 **143**218 [500] 53 [1000] 69 302 7 426 37 522 61 64 91 826 940 [1000] **144**055 117 54 63 200 75 537 800 **145**142 242 333 419 527 647 [500] 829 975 [3000] **146**009 [1000] 112 491 549 621 744 98 922 63 **147**120 59 [3000] 254 395 421 542 821 **148**107 221 534 85 674 710 38 42 820 915 77 **149**033 [500] 49 75 115 222 539 692 775 824 31 62 98

150057 115 438 42 47 566 621 41 51 853 **151**319 [500] 475 503 777 [500] 909 **152**467 522 695 703 941 **153**057 124 64 74 317 460 70 820 **154**151 95 232 [500] 34 38 320 633 **155**011 26 75 239 412 512 817 38 903 62 80 **156**132 96 228 35 66 361 90 [3000] 767 94 851 **157**031 122 46 479 610 80 901 **158**027 365 430 506 727 954 **159**036 167 406 615 855 942

160141 239 394 449 [500] 566 67 613 73 706 31 805 **161**101 290 684 708 24 836 947 87 **162**055 87 [3000] 259 80 357 645 94 908 16 **163**023 95 167 83 88 265 86 468 601 2 877 94 **164**113 418 44 529 538 706 848 931 45 **165**166 74 200 386 404 642 82 [500] 795 846 913 56 [500] **166**002 39 97 190 257 373 452 617 98 715 927 **167**359 592 606 **168**100 294 353 436 44 83 714 24 78 943 **169**095 744 914 85

170029 355 [3000] 562 677 730 852 80 91 999 **171**011 23 500 [1000] 649 707 21 37 **172**066 77 298 347 443 547 627 709 28 [500] 997 98 **173**002 253 77 362 68 672 749 917 **174**096 [500] 100 77 216 96 379 405 74 868 **175**075 127 96 376 96 550 824 87 922 32 38 [500] 52 **176**102 78 388 92 458 [500] 552 603 [500] 741 814 43 966 85 **177**071 [500] 135 268 431 563 608 85 728 87 909 [500] **178**168 257 322 402 889 **179**080 107 351 58 93 439 590 744 823

180037 81 100 45 496 759 [500] 912 66 **181**055 241 309 [3000] 602 727 57 855 956 **182**108 45 294 375 [1000] 404 [3000] 676 813 901 72 **183**014 312 479 535 47 62 667 720 **184**226 311 24 468 91 506 735 40 98 934 **185**008 195 226 569 75 88 633 93 98 883 959 [500] 89 **186**262 497 651 85 752 [3000] 975 **187**123 242 444 70 528 79 843 **188**121 [500] 32 40 209 11 320 68 434 528 715 62 880 [3000] **189**086 124 474 508 650 737 49 853 [30000]

190098 301 [1000] 527 832 984 **191**038 50 82 104 66 88 387 464 [1000] 527 38 [3000] 906 **192**024 68 163 363 403 61 99 518 51 71 95 866 [500, 916 44 **193**134 [500] 43 [1000] 385 516 23 59 61 615 815 **194**038 302 52 486 616 726 808 903 51 **195**057 62 222 39 [1000] 50 347 543 881 980 **196**205 96 410 23 578 97 [1000] 613 22 56 725 42 [1000] 807 943 **197**009 119 416 35 84 [3000] 99 521 42 646 99 764 817 48 86 **198**012 274 335 [500] 466 518 [500] 707 94 813 43 52 83 950 **199**093 178 300 546 666

200000 50 79 255 467 69 832 84 **201**189 304 57 405 562 659 811 35 911 [1000] 63 **202**151 64 241 74 401 16 622 [5000] 747 **203**128 215 68 [1000] 84 99 394 489 529 676 751 **204**111 332 401 501 12 44 672 92 722 48 **205**022 320 85 568 99 621 46 78 721 32 57 99 **206**046 86 139 306 96 473 675 855 **207**121 [500] 304 [1000] 26 472 581 680 713 978 [1000] 83 **208**100 58 65 304 470 570 680 718 48 844 980 **209**038 49 54 117 95 97 236 54 305 71 631 77 918

210034 102 [3000] 205 81 332 [1000] 707 36 813 69 **211**192 338 47 526 648 733 [500] 75 944 **212**092 158 369 71 606 37 47 842 911 **213**074 [1000] 463 540 [500] 52 865 82 938 90 **214**209 391 423 510 902 48 **215**022 70 840 81 [500] **216**347 584 815 47 **217**005 54 197 277 334 522 793 **218**114 372 413 26 77 749 60 [500] 63 68 944 97 **219**038 448 51 528 851 903

220054 57 93 239 [500] 99 338 584 639 91 878 920 **221**065 143 255 393 401 558 660 [500] 764 97 944 90 **222**014 481 544 92 97 950 60 **223**141 43 478 541 601 56 73 871 928 [15000] 51 **224**291 379 468 [500] 83 754 953

1. Ziehung der 4. Klasse 207. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 18. Oktober bis 10. November 1902.) Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

18. Oktober 1902, nachmittags. Nachdruck verboten.

65 114 283 [3000] 433 39 520 41 689 757 **1**024 418 30 36 60 77 602 [500] 66 712 89 98 [3000] **2**057 172 366 67 85 434 648 57 861 929 **3**022 49 55 290 488 554 796 964 **4**023 52 110 59 254 316 531 637 80 [500] 97 710 81 851 68 **5**216 334 664 [500] 782 863 97 910 27 **6**003 5 123 65 74 85 225 526 [1000] 789 915 77 84 **7**347 620 864 969 **8**098 187 221 548 660 753 989 **9**040 219 [500] 21 426 631 786 818 78 921 45

10102 9 30 34 48 229 459 635 62 782 89 95 905 69 **11**116 29 40 54 290 408 616 707 26 934 66 **12**165 75 295 354 89 450 68 97 520 27 [500] 937 72 **13**314 45 [500] 77 523 33 642 827 **14**045 197 559 **15**081 96 **16**063 226 50 90 381 672 754 **17**009 43 49 80 517 33 649 971 **18**092 106 217 [3000] 318 407 587 653 794 828 927 **19**093 120 269 398 535 73 756 868 81 84 946 61 78 82 93

20044 215 75 459 621 33 44 743 53 94 803 74 992 **21**123 371 415 21 601 7 704 65 924 **22**091 153 59 272 305 653 762 89 839 94 944 46 **23**067 68 246 95 [3000] 334 72 495 524 848 72 932 **24**005 7 96 303 521 605 716 [1000] 58 66 843 967 **25**092 169 [500] 309 444 73 593 793 864 82 968 **26**241 327 736 928 **27**036 89 181 89 240 59 396 [500] 417 726 943 **28**112 78 385 93 467 588 601 [1000] 77 [1000] 881 **29**203 71 91 594 680 762 [3000]

30137 [15000] 200 69 373 427 542 95 721 93 811 16 18 **31**358 534 89 803 61 902 16 31 **32**201 75 406 22 635 794 964 **33**174 354 432 541 656 711 860 70 81 [3000] 82 904 **34**167 262 79 331 410 43 723 96 [5000] 875 926 77 **35**076 88 123 32 [500] 37 224 408 39 600 705 856 **36**022 258 66 342 715 17 877 97 **37**064 137 78 331 73 79 545 70 95 853 966 **38**347 73 89 641 873 **39**001 160 [500] 317 53 [1000] 922

40248 51 351 453 638 62 772 95 **41**326 29 55 66 [500] 89 691 [1000] 877 [500] 88 **42**157 373 402 856 75 82 [3000] 85 967 **43**078 134 303 16 440 41 80 81 504 684 733 823 33 977 [1000] **44**147 373 [500] 552 84 648 **45**003 21 237 74 528 41 [500] 56 59 84 772 955 **46**170 274 308 60 418 516 [1000] 753 94 879 995 **47**000 10 587 607 74 799 870 89 96 915 69 **48**064 253 367 479 549 634 **49**048 127 89 371 [1000] 607 85

50017 107 237 74 305 441 780 90 831 940 56 **51**033 125 378 576 [1000] 95 641 47 759 856 **52**159 82 299 420 86 577 851 **53**063 112 69 217 20 404 29 620 24 717 [500] 67 922 36 **54**155 345 85 404 512 711 16 864 68 **55**125 244 69 77 330 [3000] 645 747 78 95 844 901 **56**005 [3000] 211 339 86 495 [500] 759 77 802 90 **57**328 94 487 678 740 828 77 **58**030 38 111 238 692 715 32 999 **59**001 14 292 367 411 55 551 604 61 [500] 892

60051 66 243 343 86 524 25 53 912 94 **61**221 430 530 676 716 38 84 861 **62**104 23 47 362 72 463 580 830 44 924 78 **63**138 392 97 658 97 902 **64**029 117 266 536 683 731 64 869 **65**274 489 671 89 720 804 903 30 **66**072 134 201 648 702 910 60 97 **67**007 32 [1000] 238 58 320 **68**188 380 413 20 73 **69**274 81 868 446 [3000] 624 61 736 62 865

70157 94 [1000] 537 50 75 820 33 88 964 **71**151 291 340 44 473 557 81 741 848 [3000] 952 **72**050 53 61 250 89 433 549 675 720 24 826 40 59 925 **73**157 244 82 386 421 54 86 720 [500] 814 48 91 928 **74**202 313 54 [3000] 459 87 945 **75**154 294 452 [3000] 98 547 65 659 707 888 997 **76**030 241 527 804 918 91 **77**133 385 523 616 35 765 831 **78**110 348 522 39 42 75 807 **79**016 [1000] 19 148 409 [500] 637 86 96 756 59 74 949

80112 308 46 630 703 16 824 **81**069 207 312 443 831 87 933 73 **82**035 237 337 76 438 64 568 82 653 81 **83**052 303 410 500 674 721 888 965 73 **84**135 529 [500] 800 89 992 **85**097 [3000] 118 [500] 40 98 372 95 585 708 [500] 39 60 825 **86**057 201 23 301 604 24 746 62 934 63 **87**028 31 171 [500] 237 [500] 50 73 608 89 723 996 **88**145 54 73 87 330 478 [500] 573 655 69 93 716 839 85 **89**015 162 98 204 355 85 485 [500] 532 69 626 42 81 707 68 817 970

90014 327 54 88 635 78 834 50 **91**376 [500] 496 591 801 28 82 970 **92**130 41 330 83 521 47 656 88 805 41 88 944 [3000] 53 86 **93**101 [3000] 717 55 98 [3000] 929 **94**165 207 370 414 505 79 759 906 38 **95**042 43 44 102 355 471 73 600 877 84 97 942 **96**061 63 64 80 193 302 72 552 57 796 831 919 67 **97**276 485 640 52 73 775 91 [500] 813 33 **98**034 178 79 337 407 546 65 [500] 615 24 88 **99**055 132 [500] 234 [3000] 515 663 738 988

100124 38 230 80 89 394 717 867 [500] **101**170 83 203 629 993 **102**273 313 55 481 633 [500] 932 **103**176 203 66 [3000] 315 497 646 788 **104**009 189 239 75 309 431 [1000] 519 57 803 54 [500] **105**052 211 52 388 710 898 **106**199 492 503 15 636 [500] 730 905 **107**036 157 [500] 341 587 644 849 73 **108**092 102 20 352 404 33 [1000] 93 [1000] 525 [3000] 605 **109**149 200 47 60 61 850 554 [3000] 689 727 45 841 978

110208 321 493 [3000] 575 [500] 789 947 **111**328 81 83 475 97 [1000] 963 **112**024 60 133 39 225 529 34 725 53 839 919 **113**079 135 91 261 78 334 407 [1000] 546 66 601 773 818 **114**062 105 744 **115**374 97 420 38 49 [500] 627 45 878 98 **116**034 92 175 426 674 80 94 712 **117**061 604 28 64 762 987 **118**056 78 132 258 87 372 522 705 53 875 **119**417 628 66 91 [500] 752

120008 60 114 78 339 447 60 628 48 788 897 963 **121**310 400 509 61 600 69 88 99 778 911 **122**063 107 297 377 464 527 692 728 955 **123**322 27 403 95 888 **124**189 [500] 209 71 334 47 410 22 37 49 991 **125**023 62 99 119 74 345 67 447 652 704 32 851 **126**349 86 515 760 **127**018 106 85 211 370 [1000] 618 855 **128**119 42 257 319 79 83 437 75 650 811 [1000] 66 959

129068 219 36 339 516 630 751 67 880

130037 167 276 351 56 446 765 876 81 **131**049 342 494 [500] 519 665 90 784 988 **132**122 296 418 552 [500] 92 745 62 63 79 957 **133**165 229 96 [1000] 370 90 408 38 742 958 **134**001 71 147 231 82 360 61 74 512 78 93 646 729 73 [3000] 822 24 954 **135**018 703 68 71 818 36 **136**053 132 98 260 442 [500] 51 699 713 32 878 905 9 43 [500] **137**346 [500] 546 48 668 722 28 862 66 968 **138**108 [500] 231 334 506 737 98 979 **139**007 21 74 100 319 437 65 [3000] 71 566 88 [500] 623 744 892 933 [3000]

140007 249 406 651 749 66 828 96 **141**186 423 585 643 76 733 [500] 848 953 **142**008 [3000] 151 380 86 [500] 93 465 [1000] 511 731 826 95 **143**157 282 353 569 684 722 54 812 86 932 73 **144**022 78 83 193 295 440 79 [500] 665 85 911 **145**014 32 171 508 43 88 921 55 96 **146**201 2 304 20 48 64 445 581 708 990 **147**180 31 98 217 [500] 498 578 628 33 80 793 802 23 916 **148**025 169 227 89 394 482 [3000] 561 940 **149**151 231 93 403 97 506 657 96 946

150050 139 [500] 222 339 60 96 466 86 [3000] 500 80 [500] 661 879 958 75 **151**064 119 380 95 [500] 451 61 663 715 [500] 23 62 82 962 **152**021 93 [500] 179 [500] 218 19 44 305 34 471 601 41 59 782 [3000] 910 **153**068 389 717 950 [500] **154**027 [3000] 273 676 79 883 965 **155**605 93 809 25 907 79 **156**024 190 258 309 545 [1000] 712 79 **157**358 83 457 608 83 [3000] 765 99 880 **158**065 84 210 346 567 708 940 **159**058 124 207 380 439 534 61 87 758 69 84 811 90 905

160025 260 336 76 618 20 718 48 99 820 95 **161**232 62 527 868 71 **162**141 79 290 304 95 400 20 25 598 674 748 54 **163**012 30 222 44 83 85 311 [500] 427 40 64 520 654 87 835 62 96 905 76 **164**214 326 57 76 79 431 68 648 57 721 57 895 909 56 93 **165**007 94 236 86 329 44 543 57 949 **166**230 385 426 72 73 669 703 19 47 63 846 909 [500] **167**656 746 818 65 940 **168**019 23 73 [500] 144 342 482 575 919 **169**067 175 743

170115 45 327 939 **171**222 28 53 80 551 66 742 **172**369 687 [500] 745 56 [3000] 59 864 964 **173**105 24 75 95 223 65 75 **174**086 212 45 72 351 71 449 590 627 33 746 870 957 **175**135 282 84 586 720 28 959 **176**225 55 372 463 694 855 73 995 **177**053 57 164 219 63 313 [500] 14 70 441 755 814 59 98 **178**076 221 48 99 473 577 [3000] 94 634 799 823 99 940 **179**090 225 80 365 525 736 [3000] 822

180073 267 404 549 59 642 706 [1000] 858 89 **181**030 60 214 339 463 548 [1000] 706 **182**191 408 77 581 630 786 **183**025 116 364 587 626 789 [1000] 912 21 **184**066 307 65 69 90 768 80 921 97 **185**103 69 248 336 [500] 74 610 55 940 **186**079 90 108 35 223 28 [3000] 318 69 73 91 400 15 [1000] 17 99 551 633 700 89 **187**039 234 379 86 413 58 63 716 56 838 935 92 **188**042 118 424 544 91 661 707 **189**053 [500] 134 52 367 75 568 81 648 [500] 78 92

190057 95 224 30 312 425 75 87 [1000] 553 781 824 909 12 53 64 91 **191**353 [500] 431 668 707 806 **192**038 507 52 54 627 848 936 **193**074 85 320 [500] 62 423 45 530 42 58 83 608 [500] 805 **194**101 216 43 55 347 96 658 719 47 51 876 933 **195**009 71 126 43 64 253 78 342 516 869 **196**242 692 800 44 **197**262 358 413 528 38 [3000] **198**060 176 293 329 44 463 546 614 847 **199**016 89 244 320 56 406 54 526 38 98 616 28 61 773 849

200023 293 578 603 58 99 844 **201**185 286 745 68 88 803 26 940 **202**032 198 257 358 71 515 74 [1000] 631 39 775 [1000] 808 907 **203**036 277 393 556 763 800 [500] 993 **204**213 32 [500] 331 593 902 44 76 **205**033 [500] 87 208 311 414 583 761 **206**002 145 413 793 887 997 **207**051 357 484 573 651 743 861 76 **208**252 74 512 34 **209**175 485 510 675 742 43 830 44 80

210303 536 744 974 **211**106 228 326 530 643 701 [1000] 806 909 13 51 **212**223 525 702 897 **213**003 38 66 281 97 300 428 560 704 833 81 **214**044 101 75 418 504 56 57 677 791 [3000] 910 45 75 **215**194 19 295 337 707 44 966 **216**304 30 [500] 434 630 970 [500] **217**038 121 358 [500] 400 76 97 667 74 729 976 **218**235 795 **219**186 205 15 499 500 695 805 11 49

220086 204 10 41 382 452 644 73 81 740 959 **221**210 386 416 44 640 919 **222**043 109 444 66 508 83 764 96 955 86 **223**028 117 66 438 725 800 **224**348 [500] 669 863

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000. 2 zu 200000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 50000, 9 zu 30000, 18 zu 15000, 39 zu 10000, 78 zu 5000, 1132 zu 3000, 1541 zu 1000, 2824 zu 500 Mk.

Druck und Verlag: Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.